



---

Identity Solutions



# Unternehmenskennzahlen

		2010	2009	Veränderung %
Umsatz	TEUR	207.247	160.488	29,1
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	TEUR	23.904	21.088	13,4
EBIT <sup>1</sup>	TEUR	38.191	9.616	297,2
Umsatzrendite vor Steuern	%	18,4	6,0	207,6
Jahresüberschuss	TEUR	30.293	7.347	312,3
Ergebnis je Aktie	EUR	2,09	0,50	318,0
Free Cashflow	TEUR	25.884	3.342	674,5
Working Capital <sup>2</sup>	TEUR	38.065	49.570	(23,2)
Working Capital-Intensität <sup>3</sup>	%	18,4	30,9	(40,5)
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	27.006	16.643	80,2
Eigenkapitalquote	%	73,5	77,9	(5,6)
Dividende je Aktie <sup>4</sup>	EUR	1,30	1,00	30,0
Börsenkurs am 31.12.	EUR	39,95	17,15	132,9
Marktkapitalisierung	TEUR	587.108	252.038	132,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	2.098	1.897	10,6

<sup>1</sup> Ergebnis vor Zinsen und Steuern

<sup>2</sup> Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

<sup>3</sup> Working Capital/Umsatz

<sup>4</sup> Aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung



## Unsere Werte

---

### ▶▶ Wir stehen zu unseren Commitments.

Als kompetenter, verlässlicher Partner übernehmen wir die volle Verantwortung für unsere Produkte und Dienstleistungen.

### ▶▶ Wir denken lösungsorientiert.

Unsere Kunden kennen uns als Partner, der ihre Bedürfnisse ganzheitlich erfasst und ihnen den vollen Nutzen durch individuelle Komplettlösungen aus einer Hand bietet.

### ▶▶ Wir setzen neue Maßstäbe.

Als weltweiter Technologieführer denken wir immer einen Schritt voraus und entwickeln innovative Lösungen auf höchstem Niveau.

### ▶▶ Wir fördern nachhaltiges Wachstum.

Durch ein effizientes Prozessmanagement schaffen wir nachhaltiges Wachstum sowohl für unser Unternehmen selbst als auch für unsere Kunden.

---



# Mühlbauer – Weltweit nah am Kunden



USA



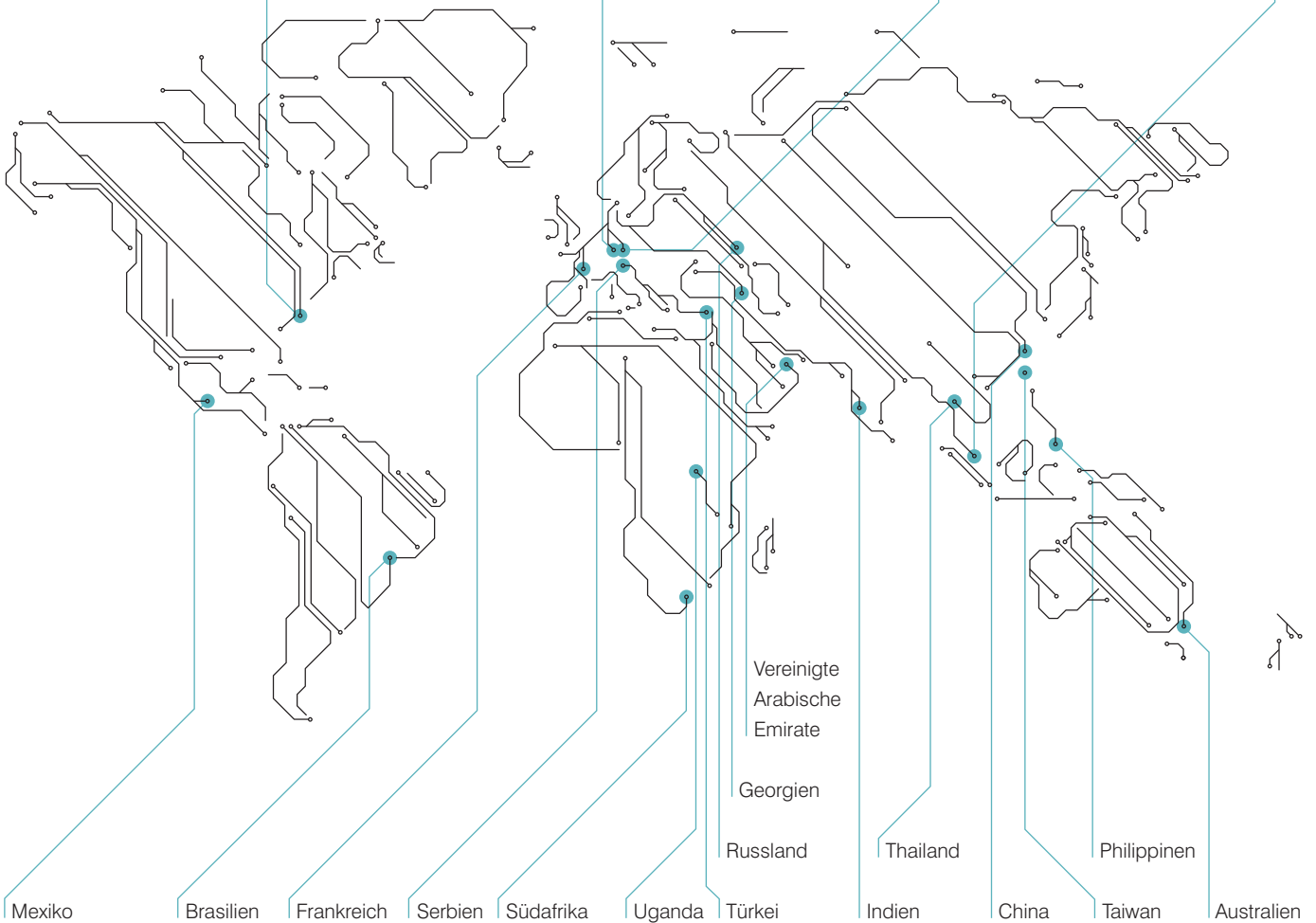
Deutschland



Slowakei



Malaysia





# Inhalt

---

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden . . . . .	02
Die Mühlbauer Aktie . . . . .	04
Corporate Governance . . . . .	06

---

## **Finanzbericht**

Lagebericht . . . . .	14
Überblick des Geschäftsjahres 2010 . . . . .	14
Geschäft und Rahmenbedingungen . . . . .	18
Ertragslage . . . . .	26
Finanzlage . . . . .	28
Vermögenslage . . . . .	29
Wertorientierte Steuerungsgrößen . . . . .	34
Nachhaltigkeitsbericht . . . . .	36
Faktoreinsatz . . . . .	38
Beschäftigung . . . . .	43
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010 . . . . .	45
Risikobericht . . . . .	46
Prognosebericht . . . . .	52
Wichtiger Hinweis . . . . .	55
Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	58
Bilanz . . . . .	59
Kapitalflussrechnung . . . . .	60
Eigenkapitalentwicklung . . . . .	61
Konzernanhang . . . . .	62

---

Versicherung des gesetzlichen Vertreters . . . . .	104
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers . . . . .	105
Bericht des Aufsichtsrats . . . . .	106
Mehrjahresübersicht . . . . .	110
Technologieglossar . . . . .	112
Finanzglossar . . . . .	114

---



# An unsere Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter

---

## Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2010 war in zweierlei Hinsicht ein ganz besonderes Jahr für die Mühlbauer-Gruppe:

- Zum Einen freue ich mich ganz besonders, Ihnen mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2010 das bisher beste Jahr in der Geschichte des Mühlbauer Konzerns präsentieren zu können, in dem wir dank unseres in dieser Konzentration weltweit einzigartigen Technologie- und Markt-Know-hows weitere Regierungsorganisationen von der Vorteilhaftigkeit in der Zusammenarbeit mit uns als vollverantwortlicher Systempartner für innovative ID-Applikationen überzeugen konnten. Zusätzlich unterstützt durch den weltweiten konjunkturellen Aufschwung an den für uns relevanten Industriemärkten stiegen die Umsatzerlöse um 29,1% auf 207,5 Mio. EUR. Auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann sich mehr als sehen lassen. Mit 38,2 Mio. EUR hat es sich gegenüber dem Vorjahr (9,6 Mio. EUR) annähernd verdreifacht. An diesem Erfolg möchten wir auch unsere Kommanditaktionäre teilhaben lassen. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat werden deshalb der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2010 eine im Vergleich zum Vorjahr um 30% höhere Dividende von 1,30 EUR je gewinnberechtigtem Anteilschein auszuschütten.
- Zum Anderen war gerade das Geschäftsjahr 2010 aufgrund seiner extrem gegensätzlichen Entwicklung zum konjunkturgeschwächten Vorjahr und den daraus resultierten höchsten Anforderungen an die Flexibilität eines Unternehmens und seiner Mannschaft geradezu prädestiniert dafür, innerbetriebliche Schwachstellen aufzudecken. Schon vor diesem Hintergrund war das Jahr 2010 auch ein Jahr des Wandels, in dem wir Schwächen identifiziert und durch konsequentes Handeln weitgehend ausgeräumt haben. So wurde beispielsweise unser Unternehmen durch eine klare Ausrichtung und Straffung der Organisation sowie Maßnahmen zur Kostenreduktion und Produktivitätssteigerung weiter gestärkt. Durch die Restrukturierung unserer Präzisionsteilefertigung, aber auch durch erfolgreiches Agieren in unseren Märkten haben wir des Weiteren die Effektivität und Leistungsfähigkeit des Konzerns gesteigert. Das Ergebnis hiervon waren weitere Marktanteilsgewinne insbesondere im Kerngeschäftsfeld Cards & TECURITY® sowie in der Produktlinie RFID-Smart Label. Gerade hier konnten wir durch unsere hohe Innovationskraft und unser einmaliges Konzept als kompetenter Lösungsanbieter das Vertrauen vieler neuer Kunden gewinnen.

Was die Zukunft anbelangt, wollen wir unseren lösungsorientierten Weg konsequent weitergehen und uns stetig verbessern. Unser Ziel ist es dabei, aus historischen Stärken heraus weiter zu wachsen und den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Um die Wirtschaftlichkeit der Zielerreichung künftig noch besser steuern zu können, hat Mühlbauer im Jahr 2010 damit begonnen, unternehmerisch ausgerichtete Geschäftseinheiten mit klaren Verantwortlichkeiten zu bilden. Gleichzeitig wurden massive Investitionen getätigt, um die Voraussetzungen für ein noch umfangreicheres Agieren in den Märkten zu schaffen. So wurde beispielsweise die Präzisionsteilefertigung am slowakischen Standort in Nitra durch die Ausstattung mit modernsten Fertigungstechnologien weiter verstärkt und am Stammsitz in Roding ein hochmodernes Blech- und Montagezentrum errichtet. Dadurch können unsere Kunden in der Präzisionsteilefertigung zukünftig nicht nur von noch mehr Fertigungskompetenz im spanabhebenden Bereich profitieren.

---



*Vorstand der Mühlbauer AG  
(v.l.n.r.):  
Thomas Betz  
Josef Mühlbauer  
Hubert Forster*

Mit der Komplettierung um die Bereiche Blech und Systemmontage steht den Kunden darüber hinaus insbesondere am Standort Roding nunmehr die volle Bandbreite der Produktlösung – angefangen vom Rohmaterial über die Oberflächenbehandlung bis hin zur komplett montierten Baugruppe bzw. System – zur Verfügung. Darüber hinaus wurde für die Business Line Semiconductor Related Products am Standort Roding ein hochmodernes Technologiezentrum errichtet und deren Geschäftsaktivitäten in diesem Gebäude gebündelt. Durch diese räumliche Konzentration werden nicht nur geschäftsbereichsinterne Abläufe effizienter. Auch der Bereich Cards & TECURITY® profitiert gleichzeitig von mehr Kapazitäten, um das langfristige Wachstum in dieser Geschäftseinheit sicherstellen zu können.

Gerade in unserem Kerngeschäft Cards & TECURITY® wird die weltweite Nachfrage weiterhin vom starken Interesse getrieben, Menschen sowohl mehr Sicherheit als auch Mobilität zu bieten. Dieses Bedürfnis dient uns als Basis für unsere Lösungen. Unser tiefes Wissen im Bereich der Endanwendungen, in denen die auf unseren Anlagen hergestellten Produkte eingesetzt werden sowie unsere große technische Erfahrung und die volle Kompetenz in der Beratung unserer Kunden machen uns zum bevorzugten Lösungspartner und heben uns vom Wettbewerb ab. Um unsere weltweit führende Positionierung als Systempartner für den kompletten Technologie- und Know-how-Transfer aus einer Hand auch in Zukunft behaupten und weiter ausbauen zu können, ist eine starke Führung unerlässlich. In der Weiterentwicklung unserer Führungsmannschaft und deren Kompetenzen sehen wir daher unsere größte Aufgabe für die kommenden Jahre. Verlässlichkeit und Disziplin sind hierbei Tugenden, die wir unserer Führung verinnerlichen und mit denen wir unser gesamtes Unternehmen noch leistungsfähiger machen wollen. Wir wollen unternehmerisches Denken und Handeln fördern sowie unsere Geschwindigkeit durch eine klare Organisationsstruktur und schlanke Prozesse erhöhen – mit dem Ziel, dadurch unsere Mitarbeiter und das Unternehmen nachhaltig zu entwickeln.

Abschließend möchte ich mich gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen ausdrücklich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Durch den engagierten Einsatz unseres gesamten Teams für die teils extremen Herausforderungen im Jahr 2010 wurde der im abgelaufenen Jahr erzielte Erfolg überhaupt erst möglich. Und wir sind davon überzeugt, mit unserer starken Mannschaft und der organisch gewachsenen soliden Basis auch im Jahr 2011 wichtige Meilensteine für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung setzen und unsere weltweit führende Positionierung als kompetenter Komplettlösungsanbieter im Bereich Smart Identification weiter festigen zu können.

Dabei sind wir uns jederzeit des Vertrauens bewusst, das Sie, geschätzte Kunden, Aktionäre und Geschäftspartner, in die Mühlbauer-Gruppe investieren. Ich möchte mich dafür bei Ihnen im Namen des Gesamtvorstands herzlich bedanken und freue mich, wenn Sie uns auch 2011 – im 30. Jubiläumsjahr des Unternehmens – auf unserem Weg begleiten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Mühlbauer'.

Josef Mühlbauer  
Vorsitzender des Vorstands

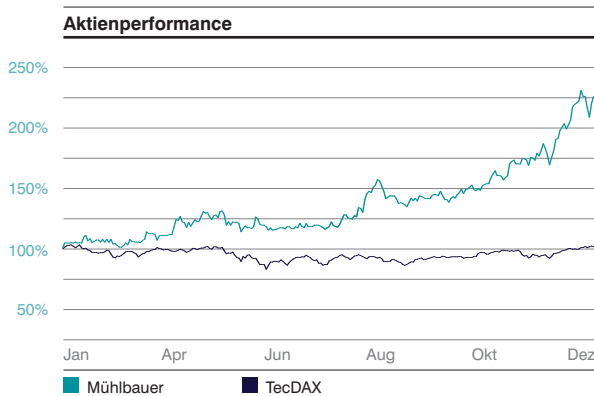


# Die Mühlbauer Aktie

## Aktienmärkte: Schwankungen im ersten Halbjahr, Rallye in der zweiten Jahreshälfte

Das Jahr 2010 war geprägt von der unerwartet schnellen Erholung der Weltwirtschaft, die insbesondere von den großen aufstrebenden Volkswirtschaften getragen wurde. Dennoch zeigte sich die Performance an den internationalen Aktienmärkten im ersten Halbjahr aufgrund der Verschuldungskrise in Europa und den noch schwachen Wirtschaftsdaten in den USA wechselhaft. Der positive wirtschaftliche Ausblick für das Jahr 2011 sorgte schließlich ab Mitte Oktober für eine regelrechte Jahresendrallye an den Aktienmärkten. Dieser Aufschwung wurde jedoch vor allem auch durch die hohe Liquiditätsmenge, die von der US-Notenbank sowie der Europäischen Zentralbank zur Verfügung gestellt wurde, unterstützt. Der DAX 30 legte infolgedessen insgesamt gegenüber dem Vorjahr um +14,5% zu. Auch in den internationalen Aktienindizes zeigte sich die wechselhafte Entwicklung an den Aktienmärkten im Verlauf des Berichtsjahres: Der Euro Stoxx und der Nikkei schlossen mit -7,5% beziehungsweise -5,3% unter ihren Vorjahreswerten, während der Dow Jones eine Steigerung von +13,1% verzeichnen konnte. Die Performance der Aktienindizes in den Emerging Markets zeigte ebenfalls lediglich moderate Zuwächse – in Russland mit +17,9%, Indien mit +17,4% und China mit +5,3% gegenüber den Vorjahreswerten.

## Entwicklung der Mühlbauer Aktie



Die sehr gute Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr hat sich deutlich auf die Kursperformance der Mühlbauer Aktie niedergeschlagen. Nach dem bereits zu Beginn des Geschäftsjahres zu verzeichnenden leichten Aufwärtstrend konnte sich der Kurs mit Veröffentlichung der

Geschäftszahlen und Bekanntgabe des Dividendenvorschlags Mitte März vom TecDAX-Performance-Index erstmals abkoppeln und, begleitet von positiven Unternehmensnachrichten sowie Investoren-Road Shows, weiter zulegen. Mit Veröffentlichung des Q1-Berichtes und Beendigung der Hauptversammlung verlor die Aktie anschließend wieder etwas an Wert und ging bis Anfang Juli in eine von teils hohen Volatilitäten begleitete Seitwärtsbewegung über, bevor sie mit der Veröffentlichung des Q2-Berichtes einen erneuten Kursschwung erfuhr und am 06. August mit 27,70 EUR einen vorläufigen Höchststand erreichte. Nach einem darauf folgenden kurzzeitigen Rückgang bis Ende August setzte die Mühlbauer Aktie ihren Aufwärtstrend weiter fort und ließ den Auswahindex mehr und mehr hinter sich. Mit Veröffentlichung des Q3-Berichtes und der vom persönlich haftenden Gesellschafter für das Gesamtjahr deutlich nach oben angepassten Prognose setzte die Mühlbauer Aktie, begleitet von weiteren internationalen Road Shows und Konfe-

renzen, sodann zu einer regelrechten Kursrallye an und erreichte, gestützt von weiteren positiven Unternehmensmeldungen am 21. Dezember mit 40,84 EUR ihren Jahreshöchststand, bevor sie mit einem Jahresschlusskurs von 39,95 EUR (Vorjahr 17,15 EUR) aus dem Handel ging. Mit einem Anstieg von 132,9% entwickelte sich der Aktienkurs der Mühlbauer Aktie damit deutlich besser als der TecDAX Performance-Index, welcher im Jahresvergleich lediglich um 1,9% zulegen konnte.

Die Marktkapitalisierung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA war am Jahresende mit 587,1 Mio. EUR mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr mit 252,0 Mio. EUR. Die positive Entwicklung der Mühlbauer-Aktie zeigte sich dementsprechend auch in ihrem börsentäglichen Handelsvolumen: Wurden 2009 noch durchschnittlich täglich 3.761 Mühlbauer-Aktien gehandelt, stieg im Berichtsjahr die Stückanzahl der gehandelten Aktien deutlich auf 6.731. Ursächlich für das gestiegene Handelsvolumen ist das sowohl bei Privatanlegern als auch bei institutionellen Anlegern gestiegene



Kennzahlen	2010	2009
<b>Börsenkurs (Xetra)</b>		
Jahreshoch (in EUR)	40,84	21,10
Jahrestief (in EUR)	17,70	13,00
Jahresschluss (in EUR)	39,95	17,15
<b>Marktkapitalisierung<sup>1</sup></b>		
Jahreshoch (in Tsd. EUR)	600.188	310.087
Jahrestief (in Tsd. EUR)	260.121	191.049
Jahresschluss (in Tsd. EUR)	587.108	252.038
<b>Werte der Aktie</b>		
Ergebnis (in EUR)	2,09	0,45
Dividende (in EUR)	1,30 <sup>2</sup>	1,00
<b>Handelsvolumen (in Stück)<sup>3</sup></b>		
Durchschnitt pro Handelstag	6.731	3.761
Gesamtjahr (in Mio. Stück)	1,7	1,0

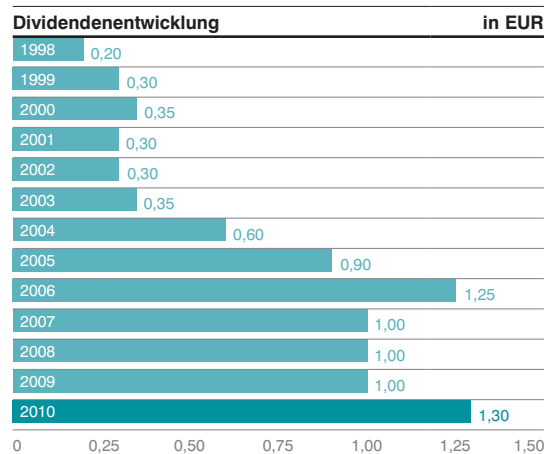
Interesse am weltweit einzigartigen Geschäftsmodell Mühlbauers, die sehr gute Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 sowie die positiven Marktaussichten in den für Mühlbauer relevanten Märkten.

Seit dem Börsengang im Jahr 1998 betreibt Mühlbauer eine stabile und auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, die seit jeher grundsätzlich am Ergebnis orientiert ist. Auch in diesem Jahr sollen die Anteilseigner angemessen an der positiven Unternehmensentwicklung beteiligt werden. Für das Geschäftsjahr 2010 schlagen der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat deshalb die Ausschüttung einer im Vergleich zum Vorjahr um 30% höheren Dividende von 1,30 EUR vor. Bezogen auf den Jahresschlusskurs beträgt die Dividendenrendite damit 3,3%.

### Dividendenerhöhung

Eine faire und transparente Kommunikation ist entscheidend für das Vertrauen, das Investoren einem Unternehmen entgegenbringen. Mühlbauer steht deshalb schon immer in einem intensiven und offenen Dialog mit institutionellen und privaten Anlegern, Analysten sowie Vertretern der Finanz- und Wirtschaftspresse. Der Fokus der Investor-Relations-Arbeit liegt dabei besonders auf dem persönlichen Kontakt. Im Berichtsjahr informierte der Technologiekonzern Investoren sowohl bei internationalen Roadshows, wie beispielsweise in Paris, Zürich oder Skandinavien, als auch auf Konferenzen wie z.B. anlässlich des Eigenkapitalforums in Frankfurt. In zahlreichen One-on-ones und Telefonaten gab das Management umfangreich und geradlinig Auskunft über die wirtschaftliche Situation, die Unternehmensstrategie und die Zukunftsperspektiven des Unternehmens. Eine weitere Gelegenheit für die Kapitalmarktteilnehmer, sich ein eigenes Bild über das Geschäftsmodell des Unternehmens zu machen, bot darüber hinaus auch die Hauptversammlung, an der die Teilnehmer aus nächster Nähe das Kartenversandsystem CARDMAIL 1500 kennenlernen konnten.

### Aktiver und offener Dialog mit dem Kapitalmarkt



Unser Informationsangebot für Aktionäre und Investoren wird darüber hinaus durch einen umfassenden Internetservice abgerundet. Rund um die Uhr können dort umfangreiches Datenmaterial und Informationen über das Unternehmen Mühlbauer und die Mühlbauer-Aktie abgerufen werden. In der Rubrik Investor Relations präsentieren wir sämtliche Geschäfts- und Quartalsberichte, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen sowie Bekanntmachungen zu Wertpapiergeschäften oder Corporate Governance. Auch in Zukunft stehen wir immer für einen offenen Dialog zur Verfügung und werden institutionelle Anleger, Analysten und Privataktionäre umfassend und transparent informieren, um das große Vertrauen in unseren Konzern nachhaltig zu festigen.

Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA  
Josef-Mühlbauer-Platz 1  
93426 Roding, Deutschland

eMail: investor-relations@muehlbauer.de  
Tel.: +49 (9461) 952-1653  
Fax: +49 (9461) 952-8520

**Kontakt Daten**  
**Investor Relations**

04. Mai 2011 . . . . . Quartalsbericht I/2011  
05. Mai 2011 . . . . . Hauptversammlung, Roding  
02. August 2011 . . . . . Quartalsbericht II/2011  
03. November 2011 . . . . . Quartalsbericht III/2011  
März 2012 . . . . . Geschäftsbericht 2011

**Finanzkalender**



# Corporate Governance

---

## ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Eine korrekte, faire und transparente Unternehmensführung gehört nicht nur zum Selbstverständnis und zur Tradition der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, sondern stellt auch einen wesentlichen Faktor für verantwortungsvolles Wirtschaften sowie für eine nachhaltige Corporate Compliance – der Einhaltung rechtlicher und ethischer Verpflichtungen in allen Unternehmensbereichen – dar. Eine glaubwürdige und gewissenhaft angewandte Corporate Governance ist deshalb für uns ein elementarer Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst und bei unserer täglichen Arbeit den höchsten Stellenwert einnimmt. Unser vorrangiges Ziel ist es dabei, das von Anlegern, Geschäftspartnern, Kunden und der Öffentlichkeit in unsere Unternehmensführung entgegengebrachte Vertrauen durch unser tägliches Handeln zu bestätigen und als Basis einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu bewahren.

Im Folgenden erläutert die Gesellschaft wesentliche Inhalte ihrer Unternehmensführung:

### 1. Corporate Governance Bericht

Am 26. Februar 2002 hat die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex einen Verhaltenskodex für die Vorstände und Aufsichtsräte börsennotierter Gesellschaften vorgelegt (Deutscher Corporate Governance Kodex, nachfolgend auch „Kodex“ genannt). Mit einer Entsprechenserklärung sind Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Gesellschaft gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Kodex in der jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden. Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist dabei ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat deshalb selbstständig geprüft und festgelegt, inwiefern der Kodex sinngemäß auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien angewendet werden kann.

Änderungen, die der Deutsche Corporate Governance Kodex im Mai 2010 erfahren hat, wurden im Aufsichtsrat mit dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management erörtert und in den unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex eingearbeitet.

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat haben im November 2010 eine Entsprechenserklärung für das Jahr 2010 abgegeben und auf der Homepage des Unternehmens ([www.muehlbauer.de](http://www.muehlbauer.de)) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In der Erklärung wird ausgeführt, welchen Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils gültigen Fassung entsprochen wurde und wird und welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden.

Viele der Soll-Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden von der Mühlbauer Holding AG & Co KGaA in ihrer Rechtsform erfüllt. Allerdings haben sich der persönlich haftende Gesellschafter und Aufsichtsrat auch entschieden, dass die Gesellschaft einigen Bestimmungen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung

---

vom 18. Juni 2009 („Kodex 2009“) seit der Entsprechenserklärung vom 23. Dezember 2009 bis 02. Juli 2010 und anschließend der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner neuen Fassung vom 26. Mai 2010 („Kodex 2010“) nicht entsprechen wird. Im November 2010 wurde die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und anschließend den Aktionären auf der Website der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA unter [www.muehlbauer.de](http://www.muehlbauer.de) dauerhaft zugänglich gemacht:

### Entsprechenserklärung

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat erklären, dass bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA (nachfolgend auch „Gesellschaft“ genannt) in ihrer Rechtsform den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 („Kodex 2010“) **mit folgenden Abweichungen** entsprochen wird und auch künftig entsprochen werden soll:

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat sieht derzeit keinen Selbstbehalt vor, da ein solcher die Möglichkeit einschränken würde, Mitglieder für den Aufsichtsrat mit weitreichender Erfahrung zu akquirieren, da diese sonst mit Haftungsrisiken auch im Bereich fahrlässigen Verhaltens rechnen müssten und Selbstbehalte im Aufsichtsratsbereich weiterhin unüblich sind (Kodex 2010 Ziffer 3.8 Abs. 3).

Bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen wird auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Im Vordergrund steht allerdings die fachliche Qualifikation der Kandidaten (Frauen und Männer). (Kodex 2010 Ziffer 4.1.5).

Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgt nicht (Kodex 2010 Ziffer 4.2.3 Abs. 6).

Die Gesamtvergütung des persönlich haftenden Gesellschafters sowie der Vorstandsmitglieder der Mühlbauer Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Management“ genannt) für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Gesellschaft und den Tochterunternehmen wird im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt jeweils aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bzw. nach den Regeln der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsvorschriften.

Die Offenlegung anderer als die nach den Gesetzen zwingend vorgeschriebenen Angaben, die Erläuterung des Vergütungssystems sowie die Berücksichtigung von Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen in einem Vergütungsbericht erfolgen nicht (Kodex 2010 Ziffer 4.2.4 und 4.2.5).

**Selbstbehalt bei  
D&O-Versicherungen**

**Diversity bei der Besetzung  
von Führungspositionen**

**Offenlegung und Erläuterung der  
Vergütung des Managements**

Das Vergütungssystem ist das Ergebnis vertraulicher Gespräche innerhalb des Aufsichtsrats sowie Gesprächen des Aufsichtsrats mit dem Management. Durch eine über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Veröffentlichung von Details würde das Risiko einer gezielten Abwerbung von Schlüsselpersonen zunehmen, da die Details der Vergütungsstruktur dann auch für den Wettbewerb transparent wären.

Nebentätigkeiten, die keinem zwingenden gesetzlichen Zustimmungsvorbehalt unterliegen, können von den Mitgliedern des Managements teilweise auch ohne Zustimmung des Aufsichtsrats übernommen werden. Die Interessen der Gesellschaft und die Erwartungen an verantwortungsbewusste Entscheidungen des Managements sind durch die zwingenden gesetzlichen Vorschriften und die sonstigen vertraglichen Verpflichtungen des Managements ausreichend gewahrt (Kodex 2010 Ziffer 4.3.5).

### **Diversity bei der Zusammensetzung des Managements**

Der Aufsichtsrat achtet bei der Zusammensetzung des Managements auch auf Vielfalt (Diversity). Im Vordergrund steht allerdings die fachliche Qualifikation der Kandidaten (Frauen und Männer) (Kodex 2010 Ziffer 5.1.2).

### **Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat**

Solange der Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA nur aus drei Mitgliedern besteht, werden keine Ausschüsse gebildet (Kodex 2010 Ziffer 5.2 Satz 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1 und 2, 5.3.3).

### **Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern**

Nach Ziffer 5.4.1 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Im Hinblick auf die Tatsache, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft nur aus drei Mitgliedern besteht, von denen lediglich zwei von der Hauptversammlung zu wählen sind, und im Hinblick darauf, dass Neuwahlen zum Aufsichtsrat erst im Jahr 2013 anstehen, hat der Aufsichtsrat bisher keine konkreten Ziele für seine (künftige) Zusammensetzung benannt. Er wird jedoch rechtzeitig vor den nächsten Aufsichtsratswahlen Kriterien ausarbeiten, die ein etwa neu zu wählendes Mitglied vorrangig erfüllen sollte. Dabei werden fachliche Aspekte im Vordergrund stehen. Es wird weder eine Altersgrenze noch eine quotale oder zahlenmäßige Aufteilung der Aufsichtsratsitze in solche für weibliche und solche für männliche Mitglieder geben; nach Auffassung der Gesellschaft sind weder Alter noch Geschlecht eines Menschen Kriterien, die für sich allein Rückschlüsse darauf zulassen, ob ein Aufsichtsratsmandat ordnungsgemäß oder erfolgreich wahrgenommen werden kann oder nicht. Eine Veröffentlichung der Kriterien im Corporate Governance Bericht ist derzeit nicht geplant. (Kodex 2010 Ziffer 5.4.1).

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu können Aufsichtsratsmitglieder auch dann geeignet sein, wenn sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllen (Kodex 2010 Ziffer 5.4.2).

Soweit die Hauptversammlung den bisherigen Vertreter des persönlich haftenden Gesellschafters oder ein Vorstandsmitglied der Mühlbauer Aktiengesellschaft in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wählt, wird über deren Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz von Fall zu Fall entschieden. Eine Begründung gegenüber der Hauptversammlung erfolgt nicht. Nach Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats kann es in bestimmten Fällen sinnvoll sein, dass ehemalige Mitglieder des Managements den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen. Da die internen Kenntnisse der ehemaligen Mitglieder des Managements über das Unternehmen die Effizienz der Kontrolle durch den Aufsichtsrat steigern, sieht der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, den etwaigen Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz gegenüber der Hauptversammlung gesondert zu begründen (Kodex 2010 Ziffer 5.4.4).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt. Die Satzung selbst sieht aktuell ausschließlich eine fixe Vergütung des Aufsichtsrats vor. Die Einführung einer variablen Vergütung ist nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung darstellt (Kodex 2010 Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1).

Die Aufstellung von Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte liegt nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters und folgt einem engen Zeitplan. Aus diesem Grund erfolgt eine Erörterung der Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Aufsichtsrat grundsätzlich nicht (Kodex 2010 Ziffer 7.1.2 Satz 2).

## Rechnungslegung

Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat erklären, dass bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA in ihrer Rechtsform seit der Entsprechens-erklärung vom 23. Dezember 2009 bis zum 02. Juli 2010 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 („Kodex 2009“) und anschließend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner neuen Fassung vom 26. Mai 2010 („Kodex 2010“) **mit folgenden Abweichungen** entsprochen wurde:

Für den Aufsichtsrat bestand bei der D&O-Versicherung kein Selbstbehalt. Gleiches galt bis 30.06.2010 auch für das Management. Nach Auffassung der Gesellschaft hätte die Vereinbarung eines Selbstbehaltes die Möglichkeit eingeschränkt, Mitglieder mit weitreichender Erfahrung zu akquirieren, da diese sonst mit Haftungsrisiken auch im Bereich fahrlässigen Verhaltens rechnen mussten. Darüber hinaus sind Selbstbehalte im Aufsichtsratsbereich weiterhin unüblich (Kodex 2009 Ziffer 3.8 Abs. 2 bzw. Kodex 2010 Ziffer 3.8 Abs. 3).

## Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen

Der Aufsichtsrat hat bei der Zusammensetzung des Managements auch auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Im Vordergrund stand allerdings die fachliche Qualifikation der Kandidaten (Frauen und Männer) (Kodex 2010 Ziffer 4.1.5).

## Diversity bei der Besetzung von Führungspositionen

Eine Information der Hauptversammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung erfolgte nicht (Kodex 2009 und Kodex 2010 Ziffer 4.2.3 Abs. 6).

## Offenlegung und Erläuterung der Vergütung des Managements

Die Gesamtvergütung des persönlich haftenden Gesellschafters sowie der Vorstandsmitglieder der Mühlbauer Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Management“ genannt) für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Gesellschaft und den Tochterunternehmen wurde im Anhang des Konzernabschlusses als Gesamtsumme ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte jeweils aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung bzw. nach den Regeln der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsvorschriften.

Die Offenlegung anderer als die nach den Gesetzen zwingend vorgeschriebenen Angaben sowie die Erläuterung des Vergütungssystems in einem Vergütungsbericht erfolgte nicht (Kodex 2009 und Kodex 2010 Ziffer 4.2.4 und 4.2.5).

Das Vergütungssystem war das Ergebnis vertraulicher Gespräche innerhalb des Aufsichtsrats sowie Gesprächen des Aufsichtsrates mit dem Management. Durch eine über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehende Veröffentlichung von Details hätte das Risiko einer gezielten Abwerbung von Schlüsselpersonen zugenommen, da die Details der Vergütungsstruktur dann auch für den Wettbewerb transparent gewesen wären.

Nebentätigkeiten, die keinem zwingenden gesetzlichen Zustimmungsvorbehalt unterliegen, konnten von den Mitgliedern des Managements teilweise auch ohne Zustimmung des Aufsichtsrats übernommen werden. Die Interessen der Gesellschaft und die Erwartungen an verantwortungsbewusste Entscheidungen des Managements sind durch die zwingenden gesetzlichen Vorschriften und die sonstigen vertraglichen Verpflichtungen des Managements ausreichend gewahrt (Kodex 2009 und Kodex 2010 Ziffer 4.3.5).

Bei der Zusammensetzung des Managements wurde auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen nicht besonders geachtet, da hierbei nach Auffassung der Gesellschaft nicht das Geschlecht sondern in erster Linie die fachlichen und persönlichen Qualifikationen der Kandidaten im Vordergrund stehen (Kodex 2010 Ziffer 5.1.2).

## Diversity bei der Zusammensetzung des Managements

## Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, da der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern bestand (Kodex 2009 und Kodex 2010 Ziffer 5.2 Satz 2, 5.3.1 Satz 1, 5.3.2 Satz 1 und 2, 5.3.3).

## Zusammensetzung und Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Nach Ziffer 5.4.1 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation, die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Im Hinblick auf die Tatsache, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft nur aus drei Mitgliedern besteht, von denen lediglich zwei von der Hauptversammlung zu wählen sind, und im Hinblick darauf, dass Neuwahlen zum Aufsichtsrat erst im Jahr 2013 anstehen, hat der Aufsichtsrat bisher keine konkreten Ziele für seine (künftige) Zusammensetzung benannt. Ungeachtet dessen standen bei der bisherigen Zusammensetzung von Aufsichtsratsmitgliedern fachliche Aspekte im Vordergrund. Es hat weder eine Altersgrenze noch eine quotale oder zahlenmäßige Aufteilung der Aufsichtsratsitze in solche für weibliche und solche für männliche Mitglieder gegeben; nach Auffassung der Gesellschaft waren weder Alter noch Geschlecht eines Menschen Kriterien, die für sich allein Rückschlüsse darauf zugelassen hätten, ob ein Aufsichtsratsmandat ordnungsgemäß oder erfolgreich wahrgenommen werden konnte oder nicht. Eine Veröffentlichung der Kriterien im Corporate Governance Bericht erfolgte nicht (Kodex 2010 Ziffer 5.4.1).

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats steht die professionelle Beratung und Überwachung des Managements im Vordergrund. Hierzu konnten Aufsichtsratsmitglieder auch dann als unabhängig und geeignet gelten, wenn sie die Kriterien für eine Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht erfüllten (Kodex 2009 und Kodex 2010 Ziffer 5.4.2).

Sofern die Hauptversammlung den bisherigen Vertreter des persönlich haftenden Gesellschafters oder ein Vorstandsmitglied der Mühlbauer Aktiengesellschaft in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt hätte, wäre über deren Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz von Fall zu Fall entschieden worden. Eine Begründung gegenüber der Hauptversammlung wäre nicht erfolgt (Kodex 2009 Ziffer 5.4.4).

Nach Auffassung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats kann es in bestimmten Fällen sinnvoll sein, dass ehemalige Mitglieder des Vorstands in den Aufsichtsrat wechseln und dort auch den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen. Da die internen Kenntnisse der ehemaligen Mitglieder des Managements über das Unternehmen die Effizienz der Kontrolle durch den Aufsichtsrat steigern, sah der persönlich haftende Gesellschafter und der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, den etwaigen Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz gegenüber der Hauptversammlung gesondert zu begründen.

Der Aufsichtsrat wurde nicht (auch nicht teilweise) erfolgsorientiert vergütet. Die Satzung selbst sah ausschließlich eine fixe Vergütung des Aufsichtsrats vor. Die Einführung einer variablen Vergütung war nicht vorgesehen, da eine solche nach Ansicht des Unternehmens keine wesentliche Verbesserung der Anreizwirkung darstellte (Kodex 2009 und Kodex 2010 Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 1).

## Rechnungslegung

Die Aufstellung von Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte liegt nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften in der Verantwortung des persönlich haftenden Gesellschafters und folgt einem engen Zeitplan. Deshalb erfolgte eine Erörterung der Halbjahres- und etwaiger Quartalsberichte vor deren Veröffentlichung zwischen dem persönlich haftenden Gesellschafter und dem Aufsichtsrat grundsätzlich nicht (Kodex 2009 und Kodex 2010 Ziffer 7.1.2 Satz 2).

Roding, 30. November 2010

der persönlich  
haftende Gesellschafter

Der  
Aufsichtsrat

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsvolle Umgang des Unternehmens mit Risiken. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA verfügt über ein konzernweites Risikomanagement, das regelmäßig wesentliche Risiken identifiziert und überwacht. Das Risikomanagementsystem im Mühlbauer Konzern wird kontinuierlich auf seine Effizienz überprüft und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht dargestellt, in dessen Rahmen die Gesellschaft auch über das im Wege des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) verabschiedete rechnungslegungsbezogene internen Kontroll- und Risikomanagementsystem berichtet.

## Risikomanagement

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA einen hohen Stellenwert. Mühlbauer setzt die Kapitalmarktteilnehmer und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und bei Bedarf auch unverzüglich über die Geschäftsentwicklung und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, die Zwischenberichte und der Halbjahresfinanzbericht werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemitteilungen und – soweit gesetzlich erforderlich – Ad-hoc-Mitteilungen. Alle kapitalmarktrelevanten Mitteilungen sind im Internet unter Investor Relations einsehbar. Eine detaillierte Auflistung aller veröffentlichten kapitalmarktbezogenen Informationen enthält das „Jährliche Dokument“, das entsprechend § 10 WpPG für jedes abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlicht wird.

## Transparenz

Nach §15a WpHG sind Personen mit Führungsaufgaben sowie mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Mühlbauer Aktien offen zu legen. Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA veröffentlicht solche Mitteilungen über derartige Transaktionen auf der Homepage der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA.

## Aktiengeschäfte

Per 31. Dezember 2010 hielt der persönlich haftende Gesellschafter über seine alleinige Beteiligung an der SECURA Vermögensverwaltungs GmbH 3.296.852 Aktien. Der Besitz stellt 52,50% der von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgegebenen Aktien dar. Der Aufsichtsrat hielt 165 Aktien (entsprechend 0,00%) und das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft 270.372 Aktien (entsprechend 4,31%). Weder der persönlich haftende Gesellschafter, der Aufsichtsrat noch das Management der Mühlbauer Aktiengesellschaft hielten zum 31. Dezember 2010 Optionen sowie sonstige Derivate.

## Aktienbesitz

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA stellt ihre Konzernabschlüsse sowie die Konzernzwischenabschlüsse unter Beachtung der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) auf. Der Konzernabschluss für 2010 wurde vom persönlich haftenden Gesellschafter aufgestellt und von dem durch die Hauptversammlung 2010 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und dem Aufsichtsrat geprüft.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Bevor der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet wurde, holte der Aufsichtsrat vom Prüfer eine Stellungnahme ein, inwieweit Beziehungen des Prüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter zu der Gesellschaft oder deren Organmitgliedern bestehen. Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat ferner entsprechend Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben und für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlich sind. Ebenso legte er fest, dass der Prüfer den Aufsichtsrat informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er Abweichungen von der vom persönlich haftenden Gesellschafter und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ermittelt.

Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA festgelegt und sieht ausschließlich eine fixe Vergütung vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr wie folgt vergütet:

## Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern

Aufsichtsratsmitglieder	Fixe Vergütung <sup>1)</sup> in EUR
Dr. Thomas Zwissler	12.000
Prof. Dr. Kurt Faltlhauser	6.700
Steffen Harlfinger	4.000

<sup>1)</sup> Bezüge entstammen der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft

Herr Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 58 TEUR (Vorjahr 63 TEUR).

## 2. Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

### Unternehmenseigener Kodex

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA hat über die gesetzlichen Anforderungen hinaus einen unternehmenseigenen Corporate Governance Kodex verabschiedet, der unter Beachtung der individuellen Situation der Gesellschaft als Kommanditgesellschaft auf Aktien die Bedeutung einer wertorientierten und transparenten Unternehmensführung für die Mühlbauer Gruppe unterstreicht. Diesem im Wesentlichen auf der Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 basierenden unternehmenseigenen Kodex haben sowohl der persönlich haftende Gesellschafter als auch der Aufsichtsrat zugestimmt. Zusätzlich haben sich alle Vorstandsmitglieder der operativ tätigen Mühlbauer Aktiengesellschaft freiwillig in Einzelerklärungen gegenüber der Gesellschaft zu dessen Befolgung verpflichtet.

### Verhaltenskodex

Verantwortungsvolles und rechtskonformes Handeln im Sinne einer nachhaltigen Corporate Compliance ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung. Aus diesem Grund hat die Mühlbauer Gruppe auf Basis der über Jahrzehnte gewachsenen Unternehmenskultur für den gesamten Konzern einen Verhaltenskodex erarbeitet, der für jeden Beschäftigten der Mühlbauer Gruppe verbindliche Grundsätze und Regeln definiert und elektronisch im Internet veröffentlicht ist. Der Kodex soll helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und für Konfliktsituationen eine Orientierung geben. Daneben werden Regeln zum Umgang mit Beschwerden oder Hinweisen auf Verstöße gegen die Richtlinien formuliert. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und deren Ursachen beseitigt.

## 3. Arbeitsweise und Zusammensetzung des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrats

### Gesellschaftsvertretung durch den persönlich haftenden Gesellschafter

Aufgrund der Rechtsform der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird die Gesellschaft nicht von einem Vorstand, sondern vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Ihm obliegt ebenfalls die Geschäftsführung. Der persönlich haftende Gesellschafter unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

### Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats besteht in der regelmäßigen Beratung und Überwachung der Geschäftsführung. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Im Vergleich zu einem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat keine Kompetenz zur Bestellung und Abberufung des persönlich haftenden Gesellschafters. Hinsichtlich der personellen Zusammensetzung der Geschäftsführung des persönlich haftenden Gesellschafters steht dem Aufsichtsrat ein Mitwirkungsrecht insoweit zu, als er vor der Bestellung bzw. Abberufung von Mitgliedern des Vorstands der Komplementärgesellschaft des persönlich haftenden Gesellschafters zu informieren und ihm die Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben ist. Beschlüsse fasst der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Der Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA besteht aus drei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2008 wurden zwei Mitglieder von den Aktionären der Hauptversammlung gewählt sowie ein Mitglied vom Inhaber der Aktie Nr. 1 in Ausübung des in § 11 Abs. 1 der Satzung vorgesehenen Entsendungsrechts entsandt. Die Amtszeit der von den Aktionären der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder dauert grundsätzlich fünf Jahre. Die Aufgaben des Aufsichtsrats sind im Gesetz und in der Satzung geregelt. Aufsichtsratsausschüsse werden im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gebildet.



**Finanzbericht**

Lagebericht . . . . .	14
Überblick des Geschäftsjahres 2010 . . . . .	14
Geschäft und Rahmenbedingungen . . . . .	18
Ertragslage . . . . .	26
Finanzlage . . . . .	28
Vermögenslage . . . . .	29
Wertorientierte Steuerungsgrößen . . . . .	34
Nachhaltigkeitsbericht . . . . .	36
Faktoreinsatz . . . . .	38
Beschäftigung . . . . .	43
Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010 . . . . .	45
Risikobericht . . . . .	46
Prognosebericht . . . . .	52
Wichtiger Hinweis . . . . .	55
Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .	58
Bilanz . . . . .	59
Kapitalflussrechnung . . . . .	60
Eigenkapitalentwicklung . . . . .	61
Konzernanhang . . . . .	62

---

Versicherung des gesetzlichen Vertreters . . . . .	104
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers . . . . .	105
Bericht des Aufsichtsrats . . . . .	106
Mehrjahresübersicht . . . . .	110
Technologieglossar . . . . .	112
Finanzglossar . . . . .	114

---



# Lagebericht

## ÜBERBLICK DES GESCHÄFTSJAHRES 2010

**Der Technologiekonzern Mühlbauer hat dank seines in dieser Konzentration weltweit einzigartigen Technologie- und Markt-Know-hows im Geschäftsjahr 2010 weitere Regierungsorganisationen von der Vorteilhaftigkeit in der Zusammenarbeit mit ihm als vollverantwortlicher und verlässlicher Systempartner für innovative ID-Applikationen überzeugen können. Zusätzlich unterstützt durch seine Marktführerschaft und langjährigen Erfahrungen als Technologieausrüster sowohl zur Herstellung industriebasierter Kartenapplikationen als auch RFID-basierter Smart Labels für die Identifikation von Waren und Güterströmen weist das Unternehmen im Jahr 2010 das bislang beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte aus. Gleichzeitig hat der Lösungsanbieter mit weiteren Neugründungen seine internationale Präsenz verstärkt und massive Investitionen unternommen, um die Voraussetzungen für ein noch umfangreicheres Agieren in den Märkten zu schaffen.**

Die wesentlichen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2010 waren:

- Die durchwegs positive Nachfrageentwicklung in allen für die Mühlbauer Gruppe relevanten Branchen und Märkten führte zu einem außergewöhnlichen Anstieg des Auftragseingangs auf 301,6 Mio. EUR. Dies entspricht nicht nur einem massiven Zuwachs von 93,6% gegenüber dem im Vergleichszeitraum des Vorjahres erwirtschafteten Auftragseingang von 155,8 Mio. EUR. Das Unternehmen kann mit diesem Rekordwert darüber hinaus auf den bislang höchsten Ordereingang in der Geschichte des Unternehmens blicken.
- Die weltweit gestiegene Nachfrage nach innovativen ID- und Kartenapplikationen sowie RFID-basierter Smart Labels, unterstützt durch den generellen wirtschaftlichen Aufschwung im Berichtsjahr, führte im Umsatz<sup>1</sup> des Mühlbauer Konzerns zu einer Trendwende gegenüber dem rückläufigen Vorjahresumsatz. Basierend auf dem Rekord-Auftragseingang im Geschäftsjahr 2010 erreichte Mühlbauer mit 207,5 Mio. EUR und einer Steigerung um 29,1% gegenüber dem Vorjahr mit 160,8 Mio. EUR die höchsten Umsatzerlöse in der Geschichte des Unternehmens.
- Die Ergebnislage profitierte überdurchschnittlich von dieser positiven Geschäftsentwicklung. Mit einem EBIT von 38,2 Mio. EUR wurde der Vorjahreswert von 9,6 Mio. EUR nicht nur um annähernd das Dreifache übertroffen, sondern hat damit auch eine neue Bestmarke in der Konzerngeschichte erreicht. Insbesondere das im Geschäftsjahr 2010 um 28,3 Mio. EUR beziehungsweise 52,3% überproportional gestiegene Bruttoergebnis vom Umsatz trug maßgeblich zu dieser positiven Ergebnisentwicklung bei. Das Ergebnis je Aktie notiert bei 2,09 EUR – nach 0,50 EUR im Vorjahr.
- Der Free Cashflow profitierte von dem historisch hohen Jahresüberschuss und verzeichnete mit 25,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr einen massiven Zuwachs von 22,6 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist umso positiver zu werten, als dass die Auszahlungen für Investitionen mit 27,9 Mio. EUR im Jahresvergleich (15,7 Mio. EUR) deutlich höher ausgefallen sind, durch den aus der operativen Geschäftstätigkeit resultierenden Cashflow von 47,9 Mio. EUR (Vorjahr 30,2 Mio. EUR), zu welchem insbesondere auch die geringere Mittelbindung im Working Capital beitrug, mehr als kompensiert wurde.

<sup>1</sup> Die Umsatzzahlen verstehen sich als Bruttowert vor Abzug von Erlösschmälerungen i. H. v. 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR)

- 
- Um seine weltweit führende Marktpositionierung langfristig zu stärken, investierte das Technologieunternehmen Mühlbauer im Berichtsjahr insgesamt 30,0 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter und übertraf damit das vergleichsweise schon hohe Vorjahresniveau nochmals deutlich um 55,4%. Mit der Fertigstellung eines hochmodernen Technologie- und Fertigungszentrums für die Business Line Semiconductor Related Products sowie dem Bau eines hocheffizienten Blech- und Montagezentrums für den Bereich Precision Parts & Systems hat Mühlbauer vor allem am Stammsitz in Roding wichtige Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wachstum geschaffen.
  - Als technologie- und innovationsgetriebenes Unternehmen investierte Mühlbauer im Berichtsjahr 23,9 Mio. EUR (Vorjahr 21,1 Mio. EUR) in die Forschung und Entwicklung, um seine Innovationskraft auf höchstem Niveau zu halten und seine führende Marktpositionierung weiter ausbauen zu können. Die Aktivitäten erstreckten sich vor allem auf die Fortsetzung des Komplettlösungsgedankens für Government-ID- und Kartensysteme, auf die Steigerung der Kosteneffizienz bestehender Anlagentypen im halbleiternahen Bereich sowie Neuentwicklungen im Bereich der flexiblen Solarenergie.
  - Der starken und lebendigen Unternehmenskultur sowie der langfristig angelegten Personalpolitik ist es zu verdanken, dass der Technologiekonzern die im Vergleich zum Vorjahr extrem gegensätzliche Geschäftsentwicklung und die daraus resultierenden Anforderungen an Geschwindigkeit und Flexibilität so gut meistern konnte. Gerade in solchen Situationen profitiert das Unternehmen in besonderem Maße von seiner traditionell intensiven und umfassenden Ausbildungspolitik an seinen deutschen und in zunehmendem Maße auch internationalen Standorten. Flankierend zur internen und externen Personalrekrutierung wurden insbesondere auch flexible Arbeitszeitmodelle dazu genutzt, die Personalkapazitäten innerhalb des Unternehmens kurzfristig nach oben anzupassen.
  - Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung vorschlagen, für das Berichtsjahr aus dem Bilanzgewinn eine im Vergleich zum Vorjahr (1,00 EUR) um 30% höhere Dividende von 1,30 EUR je Anteilsschein auszuschütten.
  - Der Technologiekonzern Mühlbauer bietet im Cards & TECURITY®-Markt sowie im Markt für kontaktlose Identifikation mittels RFID-Smart Labels als weltweit einziger Systempartner die volle Technologie- und Marktcompetenz aus einer Hand und sieht sich strategisch ausgezeichnet positioniert, von dem in diesen Märkten vorhandenen Potential überproportional zu profitieren. Mühlbauer hält vor diesem Hintergrund an seiner langfristigen Wachstumsstrategie fest und erwartet im laufenden Geschäftsjahr eine weitere Steigerung von Umsatz und Ergebnis gegenüber dem schon äußerst guten Vorjahr sowie für das Jahr 2012 weiteres Wachstum.
-







Unverwechselbar und einzigartig wie ihr Besitzer selbst  
stellen **ID-Cards** und **elektronische Reisepässe**

durch den Einsatz maßgeschneiderter biometrischer und sicherheitsrelevanter Merkmale  
die eindeutige **Identifizierung** einer Person sicher.

Doch von der Datenerfassung bis zur fertigen Karte ist es ein langer, komplizierter Weg,  
der nur mit einem kompetenten, erfahrenen Partner verlässlich umzusetzen ist.

Mühlbauer bietet im Bereich **Cards & TECURITY®**

schlüsselfertige Komplettlösungen aus einer Hand,

angefangen bei der Datenerfassung,

über die Herstellung von innovativen ID-Dokumenten wie ID-Karten und ePassports

bis hin zur vollautomatischen Zugangskontrolle.

**Innovative Lösungen für intelligente Produkte: Dafür stehen wir!**









## GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

### Das Unternehmen

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA entstand im Mai 1998 aus einem ursprünglich einzelkaufmännischen Unternehmen, das 1981 von Josef Mühlbauer gegründet wurde. Die Unternehmensgruppe Mühlbauer blickt damit auf eine Historie von mittlerweile 30 Jahren zurück, die von Pionierleistungen im Maschinen- und Anlagenbau geprägt ist. Heute ist der Konzern mit über 2.200 Mitarbeitern, Technologiezentren auf allen für Mühlbauer wichtigen Kontinenten sowie einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerk der international führende Technologieausrüster zur Herstellung innovativer Kartenapplikation wie Bankkarten, Kreditkarten oder SIM-Karten. Als vollverantwortlicher Systempartner unterstützt das Unternehmen darüber hinaus regierungsnahen Organisationen bei der schlüsselfertigen Realisierung innovativer ID-Projekte.

### Strategie

Unsere Strategie folgt dem Ziel, nachhaltig rentabel zu wirtschaften und den Wert des Unternehmens langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, bauen wir unsere weltweit führende Marktposition stetig aus und setzen uns gegenüber dem weltweiten Wettbewerb weiter ab. Hierzu verfolgt Mühlbauer eine Strategie des wertorientierten Wachstums. Sie basiert auf Technologie- und Marktkenntnis und ist getrieben von fortlaufenden Innovationen in unserer Produktwelt. Dabei konzentrieren wir uns auf nachhaltige und mit hohem Potential ausgestattete Bereiche unseres Marktes und erschließen uns darüber hinaus neue aussichtsreiche Märkte. Um uns einen nachhaltigen Zugang zu unseren weltweiten Absatzmärkten zu sichern, bauen wir unsere Präsenz weltweit aus, ohne unsere angestammten Märkte zu vernachlässigen. Als weltweit führender Lösungsanbieter bietet Mühlbauer mit einer Vielzahl unterschiedlicher standard- und kundenspezifischer Produkte ein umfassendes Angebot aus einer Hand. Intelligente Software-Lösungen unterstützen dabei den Produktionsprozess und sorgen für höchste Qualität und Fertigungseffizienz. Damit stellen wir sicher, dass wir unsere Geschäftspositionen in den globalisierten Märkten stetig ausbauen können.

Das Vertrauen und die Zufriedenheit unserer Kunden bilden die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung: Unsere Kunden sollen Mühlbauer im Hinblick auf ihre Bedürfnisse und Anforderungen als ihren leistungsstarken und zuverlässigen Partner sehen. Unser Hauptaugenmerk richten wir deshalb gleichermaßen darauf, sowohl Regierungen und Behörden bei Ihren Bestrebungen für mehr Sicherheit und Flexibilität ihrer Bürger und der Rationalisierung ihrer Verwaltungssysteme zu unterstützen als auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industriekunden mit Hilfe unserer Produkte und Dienstleistungen stetig zu steigern. Basis dieser Geschäftspolitik ist unsere Technologiekompetenz und unser Markt-Know-how, die zu den wertvollsten Vermögenswerten zählen. Mit Innovationen als Ergebnis unserer steten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern wir den Fortbestand unseres Unternehmens, weil wir damit neue Anwendungen erschließen, unseren Kunden verbesserte Lösungen bieten und Geschäftskontakte erweitern. Um weltweit nah bei unseren Kunden zu sein, verfügt Mühlbauer über ein weltweites Netzwerk aus Technologie-, Vertriebs- und Servicestandorten, über die Hochtechnologie entwickelt und produziert wird sowie Vertriebsingenieure und technische Experten, um unsere Kunden schnell und zuverlässig rund um die Uhr zu betreuen. Dieses globale Netzwerk wird stetig ausgebaut.

### Produktportfolio und Absatzmärkte

In seinem Kerngeschäft Cards & SECURITY® bietet Mühlbauer seinen Kunden als weltweit einziges Unternehmen die komplette Technologieplattform zur Herstellung innovativer Kartenapplikationen und Sicherheitsdokumente aus einer Hand – angefangen von industriebasierten Kartenanwendungen für so sensible Bereiche wie das Banking oder die mobile Telefonie über sicherheitsorientierte Ausweissysteme wie ID-Karten, Gesundheitskarten, Führerscheine oder elektronische Reisepässe im öffentlichen Sektor bis hin zu vollautomatischen und biometrischen Zugangs- und Grenzübertrittskontrollen. Neben den Hardwaresystemen stehen zusätzlich umfangreiche softwarebasierte Lösungen für die Erfassung und Verifikation von Daten sowie zur gesamten Produktionssteuerung zur Verfügung. Kunden aus der Kartenindustrie und regierungsnahen Organisationen und Behörden profitieren hierbei gleichermaßen von mehr als 25 Jahren Technologie- und Markt-Know-how sowie einer nachgewiesenen Projekterfahrung aus mehr als 300 ID-Projekten weltweit.

Für die kontaktlose Identifikation von Waren und Güterströmen stellt Mühlbauer in seinem halbleiternahen Geschäftsbereich Semiconductor Related Products die komplette Smart Label-Factory zur Herstellung und Personalisierung von RFID-Inlays sowie für die anschließende Weiterverarbeitung (Converting) zum Smart Label für die Sicherheits-, Versorgungs- und Textilindustrie sowie für den Einzelhandel bereit. Basis innerhalb dieser eigenen Technologie-Plattform ist Mühlbauers Spezialisierung auf anspruchsvolle Automatisierungsprozesse sowie die Verarbeitung besonders kleiner, extrem dünner Bauteile und Halbleiter. Vor diesem Hintergrund entwickelt und fertigt das Unternehmen innovative Systeme für spezifische Nischenapplikationen im Halbleiter-Backend-Bereich. Das Produkt-Portfolio umfasst Carrier Tape-Systeme zum Stanzen, Schneiden und Aufwickeln von Carrier Tapes, Die Sorting-Systeme für die Sortierung von Halbleitern in verschiedene Verpackungsformen sowie Systeme für das Flip Chip Bonding, um Chips mit dem Trägermaterial zu verbinden. Zur Identifikation von Elektronikkomponenten und -baugruppen entwickelt und fertigt Mühlbauer Kennzeichnungssysteme zur Rückverfolgbarkeit von Bauteilen vor allem für die Automotive- und Elektronikindustrie. Die Produktpalette in diesem Bereich umfasst darüber hinaus dazugehörige Lesegeräte, Datenverwaltungssysteme, Maschinen für das Handling von Leiterplatten sowie kundenspezifische Automatisierungslösungen. Zudem nutzt Mühlbauer seine Kompetenz seit Kurzem für moderne Produktionskonzepte in der flexiblen Dünnschicht-Solartechnologie.

Um höchsten Anforderungen an Qualität und Präzision gerecht zu werden, produziert Mühlbauer im Geschäftsbereich Precision Parts & Systems in zwei unabhängigen Fertigungszentren in Deutschland sowie in seinem slowakischen Technologiecenter hochpräzise Einzelteile. Mit seiner langjährigen Fertigungskompetenz unterstützt das Unternehmen damit sowohl den Absatz seiner eigenen qualitativ hochwertigen Produkte als auch sicherheitstechnisch sensible Branchen wie die Luft- und Raumfahrtindustrie, die Elektronikindustrie oder die Medizintechnik.

Die Mühlbauer Gruppe bedient mit seinem breit gefächerten Produktspektrum voneinander weitgehend unabhängige Industrien und Absatzmärkte. Folglich unterliegt das Geschäftsmodell des Konzerns auch unterschiedlichsten Einflussfaktoren, die sich auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens auswirken. Während im Industriegeschäft insbesondere konjunkturelle Entwicklungen von wesentlicher Bedeutung sind, zählen politische Rahmenbedingungen wie aktuelle politische Entscheidungen oder eine Änderung von internationalen Regelungen beispielsweise zu Einreisebestimmungen oder den Sicherheitsmerkmalen von ID-Dokumenten zu den wichtigsten Einflussfaktoren für das Regierungsgeschäft.

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat im Geschäftsjahr 2010 alle überrascht. Zu Beginn des Jahres sah man der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit Blick auf das krisengebeutelte Jahr 2009 noch skeptisch entgegen, doch die globale Wirtschaft hat sich in den letzten zwölf Monaten mit einem Wachstum von 4,8% überraschend schnell und anscheinend solide erholt. Mitte des Jahres hatte die Weltproduktion ihr Vorkrisenniveau bereits überschritten und der Welthandel lag nur knapp darunter. Dennoch verlief diese Entwicklung sehr heterogen. Die Wachstumsimpulse gingen vorrangig von den hohen Expansionsraten der Schwellenländer, allen voran der neuen Wirtschaftsmacht China, aus, während sich die wirtschaftliche Erholung in den USA trotz der insgesamt positiven Entwicklung mit einem BIP-Zuwachs von lediglich zwei bis drei Prozent verhalten darstellte. Auch in den westlichen Industrieländern waren die Nachwehen der Krise noch klar zu spüren. Massive Haushaltsdefizite in Folge konjunktureller Hilfsprogramme machen deutlich, dass die wirtschaftliche Erholung noch sehr zerbrechlich und die Zeit demzufolge noch nicht reif ist für einen überbordenden Konjunkturoptimismus.

Weltwirtschaft

Aufgrund der bestehenden Probleme am Arbeitsmarkt und dem weiterhin stark angeschlagenen Immobilienmarkt war die Flexibilität der Konjunktorentwicklung in den USA im Jahr 2010 eingeschränkt. Zwar konnte sich die Wirtschaft im ersten Halbjahr – auch durch die expansive Geld- und Fiskalpolitik der US-amerikanischen Regierung – spürbar erholen, doch die Unsicherheit bei den Konsumenten und die daraus resultierende Sparneigung der privaten Haushalte stieg im Jahresverlauf an und bremste somit die private Nachfrage aus. Damit fiel die Konjunktorentwicklung mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukt von 2,6% in den USA im Jahr 2010 allenfalls moderat aus.

Auch in Japan blieben 2010 die Spuren der Finanzkrise sichtbar. Nach einer deutlichen Erholung der Konjunkturdynamik im ersten Quartal 2010 aufgrund einer spürbaren Zunahme der Exporte, vor allem in asiatische Nachbarländer, und der positiven Entwicklung der privaten Nachfrage, schwächte sich dieser Verlauf im Laufe des Jahres wieder ab. Grund dafür waren auslaufende wirtschaftspolitische Stützungsmaßnahmen, der Rückgang der Nachfrage in wichtige Exportmärkte und der gegenüber dem US-Dollar stark aufgewertete Yen, der eine Ausdehnung des Exportvolumens erschwerte. Im Jahresdurchschnitt betrug das Wachstum des Bruttoinlandsprodukt in Japan damit 2,9%.

Die Triebkräfte der globalen Konjunktorentwicklung waren 2010 die Schwellenländer, allen voran China als mittlerweile weltweit größte Wirtschaftsmacht mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukt von etwa 10,5% im Gesamtjahr 2010. Der Sorge, es könnte sich erneut eine Investitions- und Immobilienblase bilden, steuerte die chinesische Regierung mit verschiedenen Maßnahmen zur Einschränkung der Kreditvergabe, wie die Erhöhung des Leitzinses im Oktober 2010 und die Lockerung der Bindung des Yuan an den US-Dollar, entgegen. Die konjunkturelle Entwicklung in Indien und Brasilien profitierte 2010 vor allem von einem starken Binnenmarkt, was allerdings zur Folge hatte, dass sich diese Staaten mit zunehmenden Kapitalflüssen und folglich einem gestiegenen Aufwertungsdruck der eigenen Währungen auseinandersetzen müssen.

Die Entwicklung in der Eurozone zeigte sich 2010 trotz des generellen Aufwärtstrends gespalten. Zum einen erlebte Europas Finanzverfassung mit der Schuldenkrise Griechenlands im Frühjahr sowie schließlich Irlands im November 2010 und den einhergehenden massiven Kredithilfen aus dem europäischen Krisenfonds einen tiefen Einschnitt. Zum anderen stellte sich erfreulicherweise Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 3,7% als die wirtschaftliche Triebkraft Europas heraus. Verantwortlich dafür waren 2010 vor allem Impulse aus dem internationalen Handel und die starke Binnennachfrage sowie das erfolgreiche Greifen wirtschaftspolitischer Steuerungsmaßnahmen der Bundesregierung in Form der Konjunkturpakete I und II.

## Branchenentwicklung

Der regierungsnahe TECURITY®-Markt erwies sich auch im Jahr 2010 als äußerst robust. Treiber der positiven Entwicklung im TECURITY®-Markt war das ungebrochene Interesse von Regierungen und Behörden, ihren Bürgern durch die Transformation ihrer herkömmlichen Ausweispapiere in elektronische ID-Dokumente mehr Sicherheit und Flexibilität zu gewährleisten. Dabei generierte sich die Nachfrage im Jahr 2010 über zwei Arten von Abnehmern: Zum einen dachten industrialisierte Länder bereits über die nächste Generation ihrer ID-Dokumente nach; zum anderen stieg der Bedarf in Entwicklungs- und Schwellenländern, die gerade erst mit der Ersetzung ihrer herkömmlichen Ausweisdokumente beginnen, stetig an. Beobachtet werden konnte im Berichtszeitraum auch ein starker Trend hin zur kontaktlosen beziehungsweise zur Kombination kontaktlose/kontaktbehafete (Dual Interface) Nutzung der Dokumente.

Von der grundsätzlich positiven Entwicklung der Weltwirtschaft profitieren konnten auch die für die Mühlbauer Gruppe bedeutsamen Smart Card-Bereiche und -Märkte im industrienahen Bereich, allen voran der Banking-Sektor und Telekommunikationsbereich. Die Modernisierung hin zu chipbasierten EMV-Karten, vor allem in Lateinamerika und Asien, wurde im Banking-Sektor darüber hinaus vom Trend zu Dual-Interface-Karten begleitet, bei denen auf eine kontaktbehafete und eine kontaktlose Schnittstelle zugegriffen werden kann. Im Bereich Telekommunikation wurden die größten Volumina wieder im GSM-Bereich erzielt, wobei der höchste Bedarf an SIM/UMTS-Karten in den großen aufstrebenden Volkswirtschaften China, Indien, Indonesien und Brasilien bestand. Etwa 5,3 Milliarden Karten (Vorjahr 4,5 Mrd.) wurden laut Branchenexperte Eurosmart 2010 im gesamten Smart Card-Markt ausgegeben.

Dem Markt für kontaktlose Identifikation durch RFID-Labels bescheinigte Branchenkenner IDTechEx im Jahr 2010 einen bedeutenden Aufschwung – nicht zuletzt aufgrund der gesunkenen Kosten in der Label-Produktion, wodurch verschiedenste Applikationen für die Praxisumsetzung interessant wurden. Vor allem durch die gestiegene Nutzung von passiven UHF-RFID-Labels konnte die Technologie in 2010 solide Wachstumsraten erzielen. Volumemäßig schätzt IDTechEx die gesamte RFID-Branche im Jahr 2010 auf etwa 5,6 Milliarden US-Dollar, im Vergleich zu ca. 5 Milliarden US-Dollar in 2009, wobei 43% der RFID-Tags 2010 in Nordamerika verkauft und verwendet wurden. Die Anwendungen reichen dabei vom Einsatz der RFID-Technologie zur Optimierung von Logistikprozessen, z. B. beim Versand von Gütern und Waren, über die kontaktlose Zutrittskontrolle bei Veranstaltungen oder für den öffentlichen Personennahverkehr bis hin zur Verbesserung der Waren- und Produktsicherheit durch Schutz gegen Fälschungen und Diebstahl.

Laut Branchenexperte Gartner kann der allgemeine Halbleitermarkt, in dem sich Mühlbauer vor allem auf spezielle Anwendungen in zukunftssträchtigen Nischenmärkten spezialisiert hat, als einer der Gewinner des konjunkturellen Aufschwungs 2010 gesehen werden. Mit einem Rekordwachstum von 31,5% erzielte die Branche ein Jahresvolumen von 300 Milliarden US-Dollar im Vergleich zu 227 Milliarden US-Dollar im Vorjahr. Vor allem in der ersten Jahreshälfte war ein hoher Nachholbedarf an Bauteilen zu beobachten, woraufhin die Hersteller ihre Kapazitäten erhöhten. Aufgrund einer leichten Nachfrageschwäche in der zweiten Jahreshälfte 2010 habe dies schließlich zu einem Rückgang der Lieferzeiten und höheren Lagerbeständen geführt.

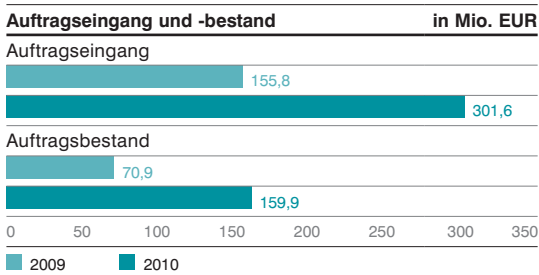
Vor allem die noch immer sehr guten Bedingungen für Investitionen im Bereich Photovoltaik haben nach Meinung des amerikanischen Marktforschungsunternehmens iSuppli die Solarbranche im Jahr 2010 beflügelt. In Deutschland wuchs der Markt für Solarenergie um etwa 70% gegenüber 2009. Somit waren auch die Entwicklungsmöglichkeiten für neue wachsende Bereiche des Solarmarktes wie der Zukunftsmarkt der flexiblen Solartechnik, in dem sich Mühlbauer mit seiner Anlagentechnologie und seinem Know-How positioniert hat und 2010 den ersten größeren Auftrag für eine Herstanlage für flexible Solarzellen erhalten hat, äußerst positiv.

Die für das Industriegeschäft relevanten Branchen und Märkte rund um Traceability zeigten in 2010 ebenfalls eine positive Entwicklung und stabilisierten sich zusehend in der ersten Jahreshälfte. Hohe Auftragseingänge in der zweiten Jahreshälfte setzten diesen Trend fort und verhalfen der gesamten Branche wieder zum Aufschwung. Speziell im Automotive-Umfeld ist diese Entwicklung aufgrund der Auflösung des Investitionsstaus, des Aufbaus von Lagerbeständen und der verstärkten Herstellung innovativer Produkte besonders stark ausgeprägt. Neben der Automobilindustrie profitierten aber auch EMS (Electronics Manufacturing Services) und Industrieelektronik vom konjunkturellen Aufschwung.

Entgegen der verhaltenen Prognosen Anfang des Jahres konnte sich die für Precision Parts & Systems relevante Maschinenbaubranche im Jahr 2010 bereits nach kürzester Zeit deutlich erholen und steuerte in vielen Fachbereichen wieder auf Werte vor der Wirtschaftskrise 2009 zu. Vor allem die weltweit gestiegene Nachfrage in Folge der positiven globalen Konjunktorentwicklung in den letzten 12 Monaten beflügelte die Branche. Zukunftsinvestitionen von Unternehmen und Regierungen waren demnach die treibende Kraft des Produktionswachstums im Jahr 2010. In Deutschland stiegen die Auftragswerte aufgrund der hohen Nachfrage aus Brasilien und China sowie aus dem Inland in den ersten acht Monaten beispielsweise um 35%. Somit ergab sich für den Maschinenbau in Deutschland 2010 ein Gesamtwachstum von 6%.

## Geschäftsentwicklung

### Auftragseingang und Auftragsbestand



Der erwartungsgemäß auch im abgelaufenen Geschäftsjahr äußerst robust verlaufene regierungsnahe TECURITY®-Markt sowie die durchwegs positive Nachfrageentwicklung in allen übrigen für die Mühlbauer Gruppe relevanten Industriebranchen führten im Geschäftsjahr 2010 zu einem außergewöhnlichen Anstieg des Auftragseingangs auf 301,6 Mio. EUR. Dies entspricht nicht nur einem massiven Zuwachs von 93,6% gegenüber dem im Vergleichszeitraum des Vorjahres erwirtschafteten Auftragseingang von 155,8 Mio. EUR. Der Lösungsanbieter Mühlbauer kann mit diesem Rekordwert darüber hinaus auf den bislang höchsten Ordereingang in der Geschichte des Unternehmens blicken. Diese äußerst dynamische Entwicklung wirkte sich ebenso positiv auf den Auftragsbestand aus, der mit 159,9 Mio. EUR 125,5% über dem Vorjahreswert von 70,9 Mio. EUR lag. Der Auslandsanteil des vorliegenden Bestands dominierte trotz einer leichten Abschwächung mit 89,1% (Vorjahr 90,1%), während die Inlandsbestände, im Wesentlichen aufgrund der konjunkturbedingten Nachfragebeschleunigung nach Traceability-Systemen und Präzisionsteilen, gegenüber dem Vorjahreswert (9,9%) mit 10,9% wieder leicht anstiegen.

Im Geschäftsbereich Cards & TECURITY® konnte der Lösungsanbieter dank seines in dieser Konzentration weltweit einzigartigen Technologie- und Markt-Know-hows weitere Regierungsorganisationen von der Vorteilhaftigkeit in der Zusammenarbeit mit ihm als vollverantwortlicher Systempartner für innovative ID-Applikationen überzeugen. Gleichzeitig wurden bestehende Partnerschaften weiter gefestigt. Das Ergebnis sind eine ganze Reihe weiterer Regierungsaufträge, unter denen sich auch ein hochvolumiger Einzelauftrag über rd. 64,2 Mio. EUR befindet und sich von der Bereitstellung mobiler Datenerfassungssysteme zur Erfassung personenbezogener Daten über den Aufbau einer zentralen Bevölkerungsdatenbank bis hin zur Errichtung eines Personalisierungszentrums für die anschließende Personalisierung von biometrischen ID-Dokumenten erstreckt. Basierend hierauf sowie zusätzlich gestützt durch gestiegene Aufträge zur Lieferung von Technologielösungen zur Herstellung und Personalisierung von industriellen Card-Applikationen wie Bankkarten oder GSM-Karten konnte der Auftragseingang des Mühlbauer Konzerns im Berichtszeitraum massiv zulegen und hat sich mit 199,9 Mio. EUR gegenüber dem Ordereingang des Vorjahres (109,7 Mio. EUR) um 82,2% gesteigert. Dies entspricht einem neuen historischen Rekordwert im Ordereingang des Bereichs Cards & TECURITY®. Der zum Ende des Berichtsjahres vorhandene Auftragsbestand profitierte vom hohen Zuwachs im Auftragseingang und notierte bei 127,4 Mio. EUR (Vorjahr 59,0 Mio. EUR), was einer Verbesserung von 115,9% entspricht.

Auch der Back-End-Markt in der Halbleiterindustrie sowie der Markt für kontaktlose Identifikation mittels RFID-Smart Labels lieferten im abgelaufenen Geschäftsjahr eine ausgesprochen gesunde Basis für die positive Geschäftsentwicklung des Technologieausrüsters. Profitieren konnte das Unternehmen hierbei sowohl vom konjunkturbedingt hohen Nachholbedarf an Bauteilen in der Halbleiterindustrie als auch vom stetig wachsenden Einsatz der kontaktlosen RFID-Technologie beispielsweise im Supply Chain-Management oder Ticketing. Das Ergebnis dieses positiven Trends ist ein gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (28,5 Mio. EUR) um 122,4% auf 63,4 Mio. EUR gesteigener Ordereingang. Mit diesem Wert markiert der Technologieausrüster gleichzeitig auch im halbleiternahen Geschäftsfeld Semiconductor Related Products einen neuen historischen Höchststand in der Firmengeschichte des Unternehmens. Als Folge dieser Entwicklung verbesserte sich der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2010 auf 20,1 Mio. EUR, was nahezu einer Verdreifachung gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (6,9 Mio. EUR) entspricht.

Einhergehend mit der positiven Entwicklung in der für den Geschäftsbereich Traceability relevanten Automotive- und Elektronikbranche zog auch das Interesse nach Komponenten zur Rückverfolgbarkeit von Bauteilen und Produkten sowie Boardhandlingsystemen im Jahr 2010 entsprechend an. Hiervon konnte der Geschäftsbereich Traceability im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich profitieren und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr (4,9 Mio. EUR) um 144,9% auf 12,0 Mio. EUR gestiegene Auftragseingänge. Parallel hierzu stieg auch der Auftragsbestand. Er erhöhte sich zum Ende des Berichtsjahres auf 3,6 Mio. EUR, was gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (0,8 Mio. EUR) einer Steigerung um 350% entspricht.

Der wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2010 beflügelte vor allem auch die für den Bereich Precision Parts & Systems relevante Maschinenbaubranche. Infolge dessen haben sich die Auftragseingänge in der Präzisionsteilfertigung mehr als verdoppelt – genauer um 107,1% auf 26,3 Mio. EUR (Vorjahr 12,7 Mio. EUR). Dies entspricht dem bisher besten Ordereingang im Bereich Precision Parts & Systems in der Geschichte der Mühlbauer-Gruppe. Der Auftragsbestand betrug zum 31. Dezember 2010 8,8 Mio. EUR und lag damit 109,5% über dem Niveau des Vorjahres (4,2 Mio. EUR).

Die weltweite Nachfrage nach innovativen ID-Lösungen sowie der zunehmende Einsatz RFID-basierter Smart Labels führten, unterstützt durch den generellen wirtschaftlichen Aufschwung, im Berichtsjahr dazu, dass der Technologiekonzern Mühlbauer mit 207,5 Mio. EUR den höchsten Umsatzerlös in der Geschichte des Unternehmens erzielen konnte. Gegenüber dem Vorjahresumsatz von 160,8 Mio. EUR entspricht dies einer Steigerung von 29,1%, wobei ausnahmslos alle Geschäftsbereiche zu diesem beachtlichen Wachstum beitrugen.

Dabei profitierte der im Kerngeschäft Cards & TECURITY® im Jahr 2010 erzielte Umsatz insbesondere von der Umsetzung weiterer, teils hochvolumiger Regierungsprojekte mit Gesamtverantwortung. Begleitet wurde diese äußerst positive Entwicklung von der gestiegenen Nachfrage nach Technologielösungen zur Herstellung und Personalisierung von industriellen Card-Applikationen wie Bankkarten oder GSM-Karten. Basierend hierauf notierten die Umsatzerlöse mit 126,9 Mio. EUR um 12,5% über dem vergleichbaren Vorjahr von 112,8 Mio. EUR.

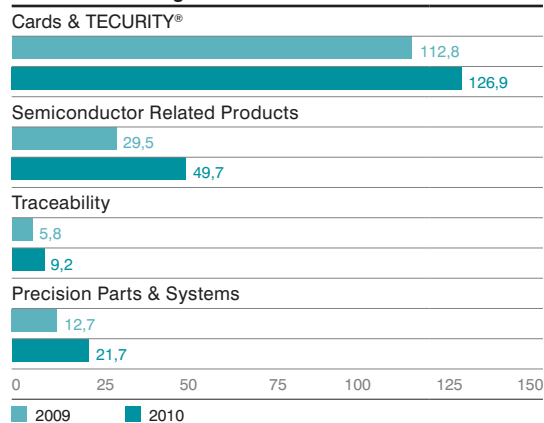
Mit einer Umsatzsteigerung von 68,8% stellte sich der Geschäftsbereich Semiconductor Related Products im Jahr 2010 als der Treiber im Bezug auf die konzernweite Umsatzentwicklung heraus. Mühlbauer erwirtschaftete hier einen Rekordumsatz von 49,7 Mio. EUR – gegenüber 29,5 Mio. EUR im vergleichbaren Vorjahr. Vor allem die hohe Nachfrage nach Automatisationslösungen zur Herstellung von RFID-Smart Labels sowie das hohe Interesse an Semiconductor-Backend-Lösungen trugen maßgeblich zu dieser positiven Umsatzentwicklung bei.

Von einer deutlichen Erholung profitieren konnten im Berichtsjahr des Weiteren die Bereiche Traceability und Precision Parts & Systems. So wurde die für Traceability wichtige Automotive- und Elektronikindustrie vom generellen konjunkturellen Aufschwung beflügelt. Entsprechend dieser positiven Entwicklung verzeichnete der Bereich Traceability einen Umsatzerlös von 9,2 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 58,6% gegenüber dem Vorjahreswert von 5,8 Mio. EUR. Einen historischen Rekordwert verzeichnete indes der Bereich Precision Parts & Systems. Mit 21,7 Mio. EUR und folglich einer Steigerung um 70,9% gegenüber dem Vorjahr (12,7 Mio. EUR) erreichte Mühlbauer mit der Herstellung hochpräziser mechanischer Teile für verschiedenste Industrien den bislang höchsten Umsatz in der Geschichte des Unternehmens.

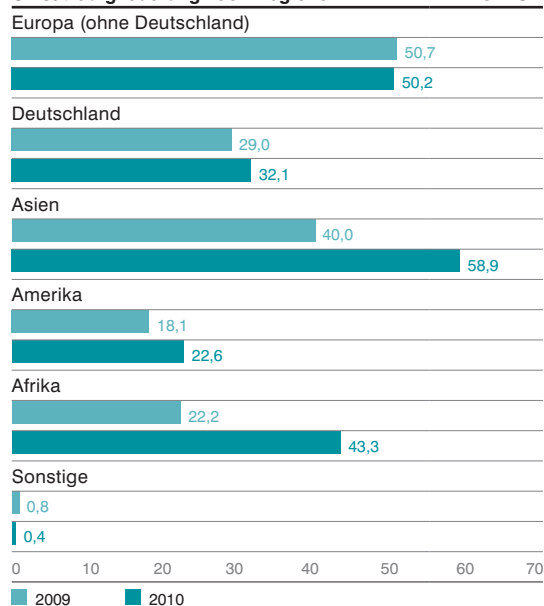
In der regionalen Umsatzverteilung wurde Europa mit 50,2 Mio. EUR als bisher größter Umsatzträger von Asien mit 58,9 Mio. EUR abgelöst. Der asiatische Raum verzeichnete dabei aufgrund der starken Nachfrage im halbleiternahen Geschäft eine Umsatzsteigerung von 47,3% gegenüber dem Vorjahreswert von 40,0 Mio. EUR, während die Umsatzerlöse in Europa mit einem Minus von 1,0% gegenüber 2009 (50,7 Mio. EUR) etwas rückläufig waren. Die Gründe für die positive Umsatzentwicklung in Deutschland, das mit 32,1 Mio. EUR um 10,7% über dem Vorjahreswert von 29,0 Mio. EUR lag, können vor allem in der starken Inlandsnachfrage im Bereich der Präzisionsteilfertigung gesehen werden. Deutliche Umsatzsteigerungen zeigten sich darüber hinaus in den Regionen Amerika und Afrika. Während in Amerika der bereits im letzten Geschäftsjahr zu verzeichnende solide Umsatzzuwachs auf 18,1 Mio. EUR mit 22,6 Mio. EUR im Berichtsjahr nochmals verbessert wurde, konnte sich der im afrikanischen Kontinent erzielte Umsatz mit 43,3 Mio. EUR projektbedingt gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresniveau von 22,2 Mio. EUR nahezu verdoppeln.

Umsatz<sup>2</sup>

## Umsatzentwicklung nach Geschäftsbereichen in Mio. EUR



## Umsatzaufgliederung nach Regionen in Mio. EUR



<sup>2</sup> Die Umsatzzahlen verstehen sich als Bruttowert vor Abzug von Erlösschmälerungen i. H. v. 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR)







Wir bringen Menschen schneller ans Ziel.

▶▶

Rund 2,5 Milliarden Menschen nutzen jährlich die Metro in der russischen Hauptstadt Moskau. Damit zählt dieses Verkehrsmittel zu den am stärksten frequentierten U-Bahn-Systemen der Welt. Dieser enorme Andrang ist eine tägliche Herausforderung. Um die technische Zuverlässigkeit zu erhöhen, Abläufe zu beschleunigen und Kartenbetrug vorzubeugen, wurde das U-Bahnnetz komplett mit einem RFID-Fahrkartensystem ausgestattet. Diese Lösung könnte richtungweisend für die Zukunft sein und schon bald in zahlreichen europäischen Großstädten Realität werden.



Das Zusammenspiel von Chip, Antenne und Lesegerät

ist das Geheimnis von **RFID**,  
und damit von **Smart Label**.

Durch die **kontaktlose Informationsübertragung** können

nicht nur Prozesse im Personennahverkehr  
oder bei anderen Zutrittssystemen optimiert werden,

auch Sortier-, Liefer- und Verladeprozesse verschiedenster Waren und Güter  
lassen sich so spürbar beschleunigen.

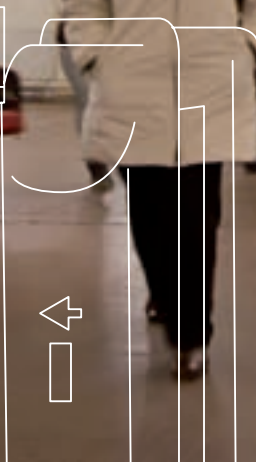
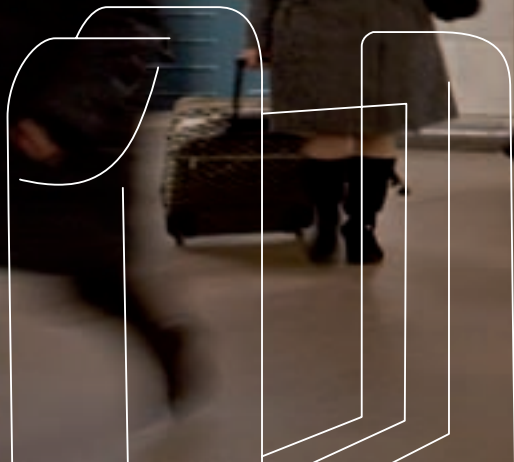
Mit seinen ausgereiften Hochgeschwindigkeitssystemen zur **Herstellung** von RFID-Inlays  
sowie der anschließenden **Konvertierung** zum selbstklebenden Etikett oder RFID-Ticket

ist Mühlbauer ein kompetenter Lösungsanbieter und damit wichtiger Partner,

der die **Entwicklung** dieser aussichtsreichen Märkte vorantreibt.

Wir bringen Menschen schneller ans Ziel.





Wir bringen Menschen schneller ans Ziel.



## ERTRAGSLAGE

### Ergebnisentwicklung

Der Technologiekonzern Mühlbauer hat das Geschäftsjahr 2010 äußerst positiv abgeschlossen. Mit einem EBIT von 38,2 Mio. EUR wurde der vergleichbare Vorjahreswert von 9,6 Mio. EUR nicht nur um knapp das Dreifache übertroffen. Es repräsentiert gleichzeitig auch eine neue Bestmarke in der Konzerngeschichte. Insbesondere das um 28,3 Mio. EUR bzw. 52,3% überproportional gestiegene Bruttoergebnis vom Umsatz trug zu dieser erfreulichen Ergebnisentwicklung bei. Unter Einbeziehung eines um 0,3 Mio. EUR moderat gestiegenen Finanzergebnisses sowie einer um 3,0%-Punkte gesunkenen Steuerquote resultiert ein Nachsteuerergebnis in Höhe von 30,3 Mio. EUR. Das Ergebnis je Aktie stieg entsprechend von 0,50 EUR im Vorjahr auf 2,09 EUR im Berichtsjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio.	2010		2009		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>207,2</b>	<b>100,0</b>	<b>160,5</b>	<b>100,0</b>	<b>46,7</b>	<b>29,1</b>
Umsatzkosten	(124,8)	(60,3)	(106,4)	(66,3)	(18,4)	17,3
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>82,4</b>	<b>39,7</b>	<b>54,1</b>	<b>33,7</b>	<b>28,3</b>	<b>52,3</b>
Vertriebskosten	(14,9)	(7,2)	(13,2)	(8,2)	(1,7)	12,9
allgemeine Verwaltungskosten	(8,1)	(3,9)	(8,0)	(5,0)	(0,1)	1,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	(23,9)	(11,5)	(21,1)	(13,1)	(2,8)	13,3
Sonstige betriebliche Erträge	4,6	2,2	1,5	0,9	3,1	206,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1,9)	(0,9)	(3,7)	(2,3)	1,8	(48,6)
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>38,2</b>	<b>18,4</b>	<b>9,6</b>	<b>6,0</b>	<b>28,6</b>	<b>297,9</b>
Finanzergebnis	0,4	0,2	0,1	0,0	0,3	300,0
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>38,6</b>	<b>18,6</b>	<b>9,7</b>	<b>6,0</b>	<b>28,9</b>	<b>297,9</b>
Ertragsteuern	(8,3)	(4,0)	(2,4)	(1,5)	(5,9)	245,8
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>30,3</b>	<b>14,6</b>	<b>7,3</b>	<b>4,5</b>	<b>23,0</b>	<b>315,1</b>

### Analyse der Ergebnisentwicklung

Die erwartungsgemäß anhaltende Nachfrage nach regierungsnahen ID-Lösungen und die schnelle Erholung des Industriegeschäfts führten im Berichtsjahr dazu, dass das Bruttoergebnis vom Umsatz des Konzerns im Vergleich zum Umsatzzuwachs überproportional zulegen konnte. Zwar stiegen die Umsatzkosten von 106,4 Mio. EUR im Vorjahr um 18,4 Mio. EUR bzw. 17,3% auf 124,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2010 an. In Relation zum Umsatz reduzierten sich die Umsatzkosten im Geschäftsjahr 2010 jedoch auf 60,3% verglichen mit 66,3% im Vorjahr. Ursächlich für diese positive Entwicklung ist neben dem Produktmix insbesondere die mit dem Umsatzwachstum regelmäßig einhergehende Fixkostendegression. Letzteres ist darauf zurückzuführen, dass Mühlbauer einen hohen Wertschöpfungsanteil an seinen Produkten hat und seine Umsatzkosten nicht proportional zu einem Anstieg beziehungsweise Rückgang der Umsatzerlöse reagieren.

Die Vertriebskosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2010 um 1,7 Mio. EUR bzw. 12,9%. Der Anstieg ist vor allem bedingt durch um 1,2 Mio. EUR höhere Vertriebs- und Werbeaufwendungen, speziell aufgrund von projektbedingt höheren Versandkosten, und um 1,0 Mio. EUR höhere Personalaufwendungen. Gegenläufig wirkte eine um 1,0 Mio. EUR verminderte Risikovorsorge bei den Kundenforderungen kostenreduzierend. Die allgemeinen Verwaltungskosten lagen im Jahresvergleich auf nahezu unverändertem Niveau, wobei sich innerhalb dieser Kostenposition durchaus unterschiedliche Entwicklungen ergaben. Während im Wesentlichen sämtliche von dieser Kostenposition umfassten Aufwendungen durchweg Steigerungen aufwiesen, führte ein Einmaleffekt in Höhe von 0,3 Mio. EUR aus Plankürzungen bei den Pensionsrückstellungen dazu, dass diese allgemeinen Kostensteigerungen nahezu vollständig kompensiert wurden. Der Anstieg bei den Vertriebs- und Verwaltungskosten war insgesamt jedoch geringer als das Umsatzwachstum, weshalb sich in Prozent vom Umsatz die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten insgesamt von 13,2% im Vorjahr auf 11,1% im Geschäftsjahr 2010 verringert haben. Im Zuge der nochmals verstärkten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben sich die Forschungs- und Entwicklungskosten im Jahresvergleich um 2,8 Mio. EUR bzw. 13,3% erhöht. Dieser Anstieg steht im Zusammenhang mit Neueinstellungen und daraus resultierenden, um 1,9 Mio. EUR höheren Personalaufwendungen sowie um 0,3 Mio. EUR geringeren Zuschüssen von Behörden. Gemessen an den Umsatzerlösen gingen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen von 13,1% im Vorjahr auf 11,5% im Geschäftsjahr 2010 zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Effekte außerhalb der Kernaktivitäten des Konzerns, periodenfremde Geschäftsvorfälle und sonstige nicht direkt mit dem Kerngeschäft des Unternehmens verbundene Geschäftsvorfälle. Während im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtskosten in Höhe von 3,5 Mio. EUR, welche im Zusammenhang mit Patentstreitigkeiten standen, im Vorjahr zu einem Aufwandssaldo in Höhe von 2,2 Mio. EUR führten, resultiert der im Berichtsjahr ausgewiesene Ertragssaldo in Höhe von 2,7 Mio. EUR vor allem aus dem mit der Beendigung der Streitigkeiten einhergehenden Wegfall zur Zahlung eines mit 2,6 Mio. EUR wesentlichen Teils dieser Verpflichtungen. Des Weiteren führte die Veräußerung von Sachanlagen im Berichtsjahr dazu, dass gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR höhere Erträge erzielt wurden. Gegenläufig wirkten um 0,8 Mio. EUR höhere unrealisierte und realisierte Verluste aus Wechselkursdifferenzen ergebnisbelastend.

Das im Finanzergebnis zusammengefasste Wertpapier- und Zinsergebnis liegt mit einem Plus von 0,4 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres. Zu diesem Anstieg trugen insbesondere Kursgewinne von Wertpapieren mit kurzer Laufzeit bei.

In Summe weist die Gesellschaft ein Ergebnis vor Steuern von 38,6 Mio. EUR aus, welches um 28,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (9,7 Mio. EUR) liegt. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 18,6% – gegenüber 6,0% im Vorjahr.

Der Technologiekonzern Mühlbauer hat im Geschäftsjahr 2010 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von 30,3 Mio. EUR erzielt, eine deutliche Verbesserung gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert von 7,3 Mio. EUR. Die Steuerquote lag mit 21,6% um 3,0%-Punkte unter dem Vorjahreswert von 24,5%, was mitunter auf die erfolgswirksame Erfassung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen ist. Bezogen auf einen Anteilschein beträgt das Ergebnis 2,09 EUR – nach 0,50 EUR im Vorjahr.

Die Gesellschaft will ihre Dividendenpolitik der vergangenen Jahre fortsetzen und die Kommanditaktionäre auch in diesem Jahr an den positiven Ergebnissen des abgelaufenen Geschäftsjahres beteiligen. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2010 eine im Vergleich zum Vorjahr um 0,30 EUR höhere Dividende von 1,30 EUR je nennwertloser Stückaktie auszuschütten. Die entsprechende Beschlussfassung der Hauptversammlung vorausgesetzt, beträgt die Ausschüttungssumme an die Kommanditaktionäre unter Berücksichtigung der derzeit ausstehenden dividendenberechtigten Stückaktien rd. 8,0 Mio. EUR (Vorjahr 6,1 Mio. EUR). Der persönlich haftende Gesellschafter erhält entsprechend seines Kapitalanteils 11,0 Mio. EUR (Vorjahr 7,8 Mio. EUR).



Dividende

## FINANZLAGE

### Cashflow

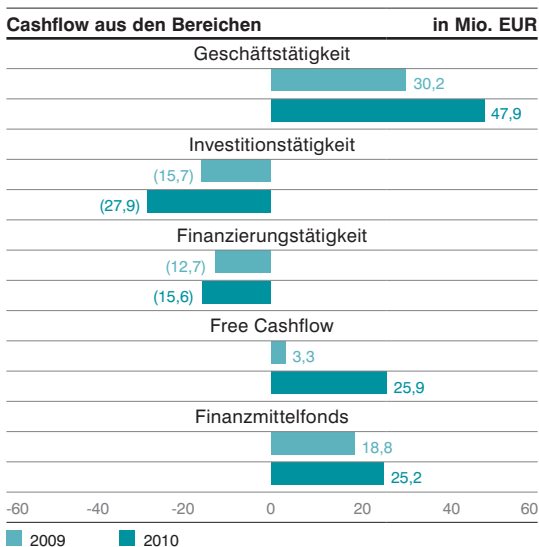
Der Cashflow zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu. Die Mittelabflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Mit dem Free Cashflow stellen wir Investoren eine Kennzahl zur Verfügung, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Der Free Cashflow wird definiert als Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste. Der in der Cashflow-Rechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere, soweit diese bei Erwerb eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

Kapitalflussrechnung in Mio.	2010 EUR	2009 EUR	+/- EUR	%
Cashflow aus der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit	47,9	30,2	17,7	58,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(27,9)	(15,7)	(12,2)	77,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(15,6)	(12,7)	(2,9)	(22,8)
Free Cashflow	25,9	3,3	22,6	684,8
Finanzmittelfonds	25,2	18,8	6,4	34,0

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit 47,9 Mio. EUR um 17,7 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (30,2 Mio. EUR). Hauptfaktor für diesen deutlichen Anstieg war das im Berichtsjahr erzielte Rekordergebnis nach Steuern. Daneben wirkte sich der deutliche Rückgang des Working Capitals zusätzlich positiv aus. So führte das Ergebnis nach Steuern, unter Berücksichtigung nicht zahlungswirksamer Aufwendungen und Erträge sowie gezahlter Zinsen und Ertragsteuern, zu um 21,9 Mio. EUR höheren Mittelzuflüssen. Die Reduzierung der im Working Capital gebundenen Finanzierungsmittel begünstigte diese Entwicklung um zusätzliche 12,7 Mio. EUR. Gegenläufig belasteten Zahlungsflüsse aus Transaktionen mit kurzfristigen Wertpapieren (Berichtsperiode minus 5,8 Mio. EUR, Vorjahr plus 11,2 Mio. EUR) den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 27,9 Mio. EUR um 77,7% bzw. 12,2 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (15,7 Mio. EUR). Dieser Anstieg ist vorrangig auf die verstärkt getätigten Investitionen in Sachanlagen, vor allem in unsere Produktions- und Technologiestandorte in Malaysia, der Slowakei und Roding, zurückzuführen. Gegenläufig führte ein zum Vorjahr um 0,5 Mio. EUR höherer Einzahlungsüberschuss aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten, im Wesentlichen Maschinen und Anlagen, zu einem Mittelzufluss.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2010 15,6 Mio. EUR (Vorjahr 12,7 Mio. EUR) und steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr vorgenommenen Gewinnausschüttung in Höhe von 13,9 Mio. EUR (Vorjahr 12,8 Mio. EUR) an unsere Kommanditaktionäre und den persönlich haftenden Gesellschafter. Gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. EUR höhere Auszahlungen für persönliche Steuerzahlungen des persönlich haftenden Gesellschafters führten im Berichtsjahr zu einem weiteren Mittelabfluss. Die für das Geschäftsjahr 2010 vorgeschlagene Ausschüttung von 1,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie hat sich mangels Ausschüttungsbeschluss und Mittelabfluss noch nicht in der Cashflow-Rechnung für das Geschäftsjahr 2010 niedergeschlagen.





Als Summe der einzelnen Cashflows stieg der Finanzmittelfonds mit 25,2 Mio. EUR gegenüber dem 31. Dezember 2009 (18,8 Mio. EUR) um 6,4 Mio. EUR. Die gesamte Liquidität, zu der auch die nicht im Finanzmittelfonds enthaltenen Wertpapiere gehören, wuchs ungeachtet der rasanten Geschäftsausweitung und der Umsetzung der Investitionsstrategie des Konzerns von 25,8 Mio. EUR um 12,6 Mio. EUR auf 38,4 Mio. EUR.

Der Free Cashflow profitierte von dem historisch hohen Jahresüberschuss und verzeichnete mit 25,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr einen massiven Zuwachs von 22,6 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist umso positiver zu werten, als dass die Auszahlungen für Investitionen mit 27,9 Mio. EUR im Jahresvergleich (15,7 Mio. EUR) deutlich höher ausgefallen sind, durch den aus der operativen Geschäftstätigkeit resultierenden Cashflow von 47,9 Mio. EUR (Vorjahr 30,2 Mio. EUR), zu welchem insbesondere auch die geringere Mittelbindung im Working Capital beitrug, jedoch mehr als kompensiert wurden.

Im Geschäftsjahr 2011 benötigt der Mühlbauer Konzern Kapital zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit, zur planmäßigen Durchführung von Investitionen, zur Zahlung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen – sofern diese eintreten – sowie zur Zahlung von Gewinnausschüttungen. Mühlbauer erwartet, diese Anforderungen durch Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft, verfügbare Zahlungsmittel einschließlich veräußerbarer Wertpapiere sowie zum Jahresende 2010 verfügbare kurzfristige Kreditlinien von insgesamt 2,5 Mio. EUR, wovon zu diesem Zeitpunkt 0,7 Mio. EUR in Anspruch genommen waren, zu erfüllen.

Free Cashflow

Kapitalbedarf und Refinanzierung

## VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme des Konzerns ist zum 31. Dezember 2010 im Vergleich zum Vorjahr (176,1 Mio. EUR) um 37,2 Mio. EUR bzw. 21,1% auf 213,3 Mio. EUR angestiegen, was gleichermaßen Ausfluss der deutlich ausgeweiteten Investitions- und Geschäftstätigkeit ist. So hat das langfristige Vermögen im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte um 18,2 Mio. zugenommen, während sich das kurzfristige Vermögen um 19,0 Mio. EUR erhöht hat. In Relation zur Bilanzsumme erhöhte sich das langfristige Anlagevermögen von 36,3% im Vorjahr auf 38,5% im Berichtsjahr, während sich das kurzfristige Vermögen von 63,7% im Vorjahr auf 61,5% im Berichtsjahr reduzierte. Die Summe der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010 hat sich um 17,5 Mio. EUR bzw. 44,9% erhöht. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 17,9 Mio. EUR bzw. 48,6%, während die langfristigen Verbindlichkeiten um 0,4 Mio. EUR bzw. 18,1% gesunken sind. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich um 19,7 Mio. EUR oder 14,4%. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2010 73,5% (31. Dezember 2009 77,9%).

Bilanzsumme

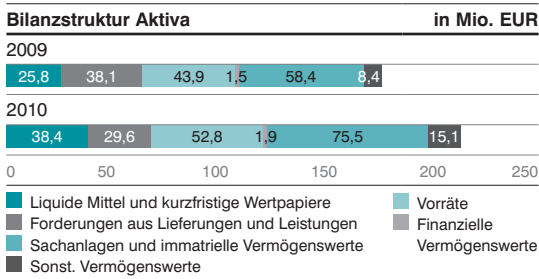
Bilanz (Kurzfassung) in Mio.	2010		2009		+/-	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Kurzfristiges Vermögen	131,1	61,5	112,1	63,7	19,0	16,9
Langfristiges Vermögen						
Finanzielle Vermögenswerte	1,9	0,9	1,5	0,9	0,4	0,2
Sachanlagen	68,1	31,9	51,6	29,2	16,5	32,0
Immaterielle Vermögenswerte	7,4	3,5	6,8	3,8	0,6	8,8
Langfristige Steuerforderungen	2,0	0,9	2,1	1,2	(0,1)	(4,8)
Aktive latente Steuern	1,5	0,7	1,0	0,6	0,5	50,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,3	0,6	1,0	0,6	0,3	30,0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>213,3</b>	<b>100,0</b>	<b>176,1</b>	<b>100,0</b>	<b>37,2</b>	<b>21,1</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten	54,7	25,6	36,8	20,8	17,9	48,6
Langfristige Verbindlichkeiten	1,8	0,8	2,2	1,3	(0,4)	(18,1)
Eigenkapital	156,8	73,5	137,1	77,9	19,7	14,4
<b>Summe Passiva</b>	<b>213,3</b>	<b>100,0</b>	<b>176,1</b>	<b>100,0</b>	<b>37,2</b>	<b>21,1</b>

### Kurzfristiges Vermögen

Die nahezu durchgängige Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte ist Ausdruck der massiven Geschäftsausweitung im Berichtsjahr. Während das Vorratsvermögen auftragsbedingt um 8,9 Mio. EUR zunahm, führte der hohe Free Cashflow zu einer Erhöhung der liquiden Mittel und der kurzfristigen Wertpapiere um 6,4 Mio. EUR und 6,2 Mio. EUR. Der Anstieg der sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 5,5 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf investitionsbedingt höhere Ansprüche auf öffentliche Fördermittel, ausschüttungsbedingt höhere Steuererstattungsansprüche gegenüber dem persönlich haftenden Gesellschafter sowie Steuerrückforderungen zurück zu führen. Gegenläufig nahmen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 8,5 Mio. EUR ab.

### Langfristiges Vermögen

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte sind die Sachanlagen aufgrund der im Berichtsjahr getätigten Investitionen, saldiert um Abschreibungen und Abgänge, um 16,5 Mio. EUR oder 32,0% gestiegen. Hintergrund der Zunahme der immateriellen Vermögenswerte um 0,6 Mio. EUR ist die konzernweite Modernisierung der IT-Landschaft bei einem abschreibungsbedingt leicht rückläufigen Bestand aktivierter Entwicklungskosten. Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 0,4 Mio. EUR auf 1,9 Mio. EUR – im Wesentlichen bedingt durch projektbezogen verlängerte Forderungslaufzeiten. Auf in Vorjahren angesammelte steuerliche Verlustvorträge inländischer Konzernunternehmen wurden im Berichtsjahr latente Steuern aktiviert, was zu einem Anstieg dieser Bilanzposition in Höhe von 0,4 Mio. EUR führte.



### Kurzfristige Verbindlichkeiten

Der durchgängige Anstieg aller Positionen innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten spiegelt die deutliche Zunahme der Geschäftsaktivitäten im Berichtsjahr wider. So sind die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen auftragsbedingt um 6,0 Mio. EUR auf 16,8 Mio. EUR angewachsen, während der Anstieg bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 3,8 Mio. EUR sowie der sonstigen Verbindlichkeiten um 2,8 Mio. EUR das im Berichtsjahr deutlich höhere Einkaufsvolumen widerspiegeln. Der deutliche Anstieg der sonstigen Rückstellungen (+ 2,8 Mio. EUR) steht unter anderem mit noch zu erbringenden Restleistungen für fakturierte Kundenaufträge in Verbindung. Erhöht haben sich auch die Steuerrückstellungen, welche ergebnisbedingt um 2,6 Mio. EUR zunahmen.

### Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR). Darin enthalten sind ausschließlich die nach IFRS definitionsgemäß als langfristig auszuweisenden latenten Steuern.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich von 137,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2009 auf 156,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2010. Dieser Anstieg reflektiert den im Berichtsjahr erwirtschafteten Konzernjahresüberschuss sowie die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge von netto plus 3,2 Mio. EUR. Letztere stehen in direktem Zusammenhang mit der in der Berichtsperiode zu verzeichnenden Aufwertung von Landeswährungen bestimmter ausländischer Konzerngesellschaften im Vergleich zur Konzernwährung (Euro). Gegenläufig minderte die im zweiten Quartal 2010 vorgenommene Dividendenzahlung an die Aktionäre sowie die parallel fällige Gewinnausschüttung an den persönlich haftenden Gesellschafter das Eigenkapital um 13,9 Mio. EUR.

Das langfristige Kapital, bestehend aus Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten, deckt das langfristige Vermögen zu 192,9%. Die erweiterte Deckung des langfristigen Vermögens (langfristiges Kapital in Relation zur Summe aus langfristigem Vermögen und 50% der Vorräte) befindet sich mit 146,0% (Vorjahr 162,1%) weiterhin auf einem sehr soliden Niveau.

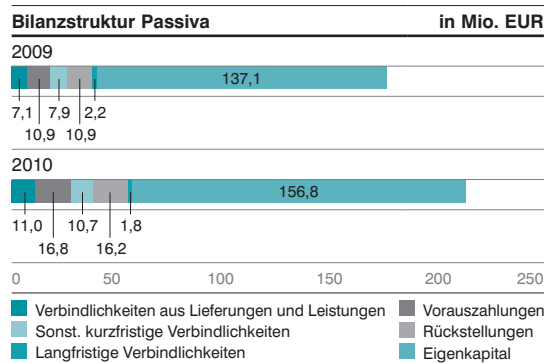
Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme. Der nicht auf das Grundkapital entfallende Komplementärkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Komplementäranteils in Grundkapital beschließen.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH eine Stimmbindungsvereinbarung eingegangen ist, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.



SEMICONDUCTOR RELATED PRODUCTS



# Wir vernetzen die Welt.



Kommunikation über moderne Medien und Technologien überwindet heute alle Grenzen – sie ist längst keine Frage mehr von Alter, Herkunft oder geographischer Lage. Die globale Vernetzung ist überall zu spüren – selbst in den entlegendsten Gegenden der Welt. So immens die Entfernungen sind, die hier überwunden werden, so klein und präzise ist die Technik, die dies ermöglicht. Winzige Mikrochips sind Bestandteile von Mobiltelefonen, Organizern, PCs, Unterhaltungselektronik, aber auch von Smart Cards oder RFID-Smart Labels. Mühlbauer bietet modernste Lösungen, welche die komplexe Verarbeitung solcher Chips gewährleisten.



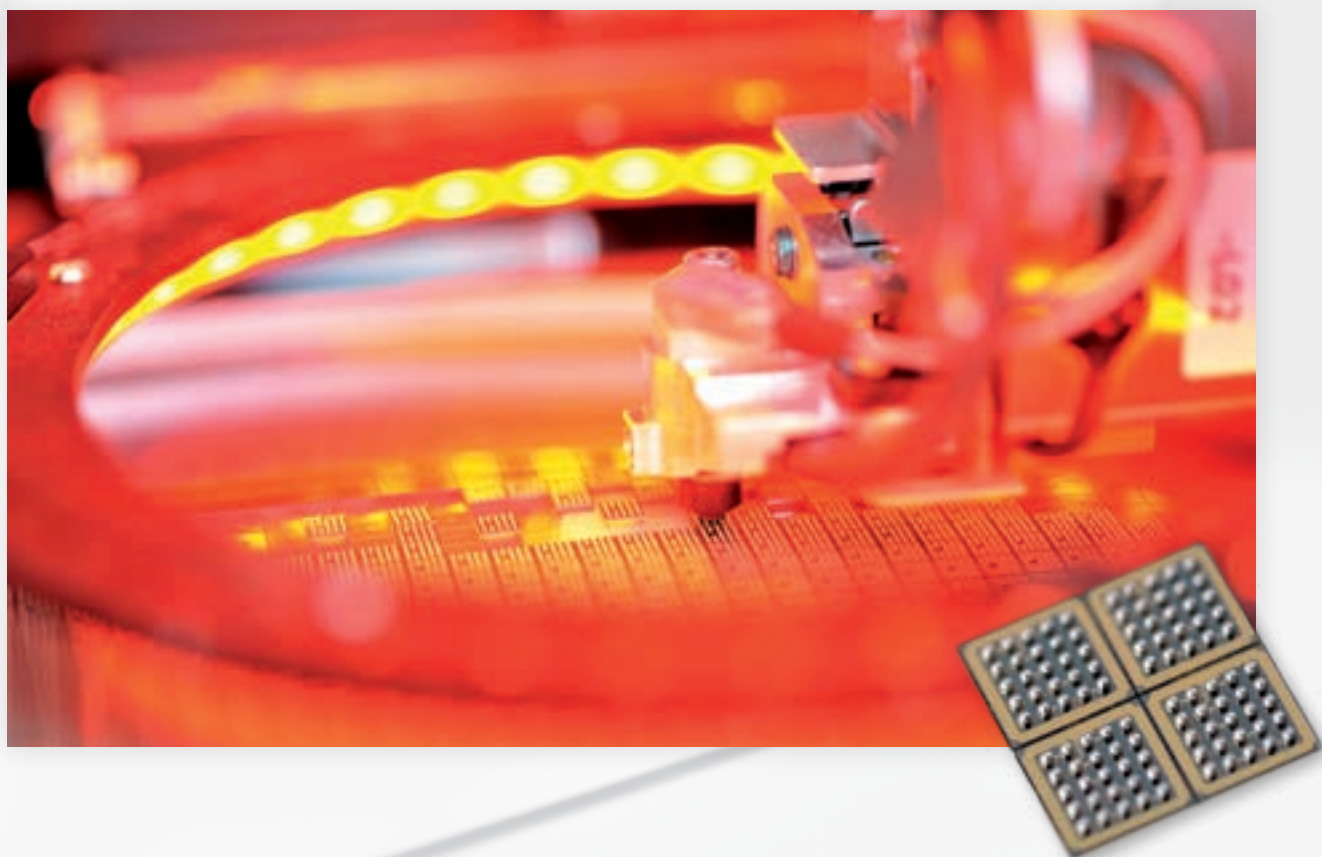
Die Anforderungen an Technologielösungen,  
mit denen extrem kleine, dünne **Mikrochips** verarbeitet werden,  
steigen stetig an.

Der anhaltende Trend zur Miniaturisierung im Halbleiterbereich  
erfordert vor allem **Qualität** und **innovative Verfahren**.

Mühlbauer ist Spezialist für Maschinenlösungen  
wie Flip-Chip-basierte Die Sorter für Wafer Level Packages.

Durch unsere **umfassende Fertigungskompetenz** sind wir in der Lage,  
mit unseren Semiconductor Backend Lösungen  
höchsten Ansprüchen in dieser zukunftsorientierten Nische im **Halbleitermarkt**  
gerecht zu werden.

Wir vernetzen die Welt.

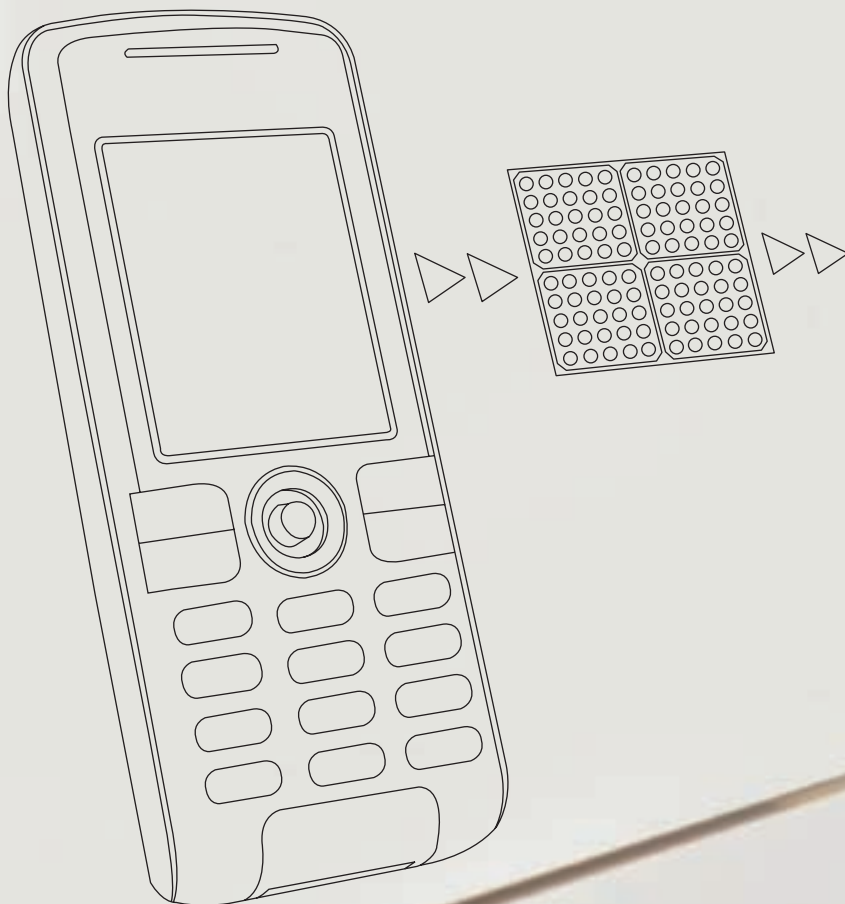


SEMICONDUCTOR RELATED PRODUCTS





Wir vernetzen die Welt.



Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2013 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2008/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2010 ermächtigt, befristet bis zum 28. April 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10 Prozent, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

## WERTORIENTIERTE STEUERUNGSGRÖSSEN

Das Berichtswesen im Mühlbauer-Konzern liefert zeit- und verantwortungsnah ausgewählte wertorientierte Steuerungsgrößen und stellt somit ein unternehmerisches Führungsinstrument zur Verfügung, das vorausschauend ist und frühzeitige Signale für Veränderungsmaßnahmen setzt. Die Unternehmensführung mit wertorientierten Steuerungsgrößen erstreckt sich dabei über den gesamten Herstellungsprozess des Produktportfolios: Von der Beschaffung über die Produktion, den Bereich Forschung und Entwicklung bis hin zum Vertrieb basiert die Umsetzung des Leitbildes der wertorientierten Unternehmensführung auf eindeutig definierten Kennzahlen. Dieses konzernweit umgesetzte Controllingkonzept ermöglicht dem Management, Ergebnisse unternehmensintern und -extern zu kommunizieren sowie eine zielgerichtete Steuerung und Koordination der betrieblichen Geschäftsprozesse. Die Grundlage unseres Berichterstattungssystems sind die nach IFRS ermittelten Werte.

- 1 **Anlagenquote** =  
Langfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- 2 **Umlaufquote** =  
Kurzfristiges Vermögen / Gesamtvermögen
- 3 **Vorratsintensität** =  
Vorräte / Gesamtvermögen
- 4 **Umschlagshäufigkeit der Vorräte** =  
Umsatzerlöse / durchschnittl. Bestand Vorräte
- 5 **Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen** =  
durchschnittl. Bestand Vorräte \* 360 Tage / Umsatzerlöse
- 6 **Kundenziel in Tagen** =  
durchschnittl. Bestand an Forderungen aus LuL \* 360 Tage / Umsatzerlöse
- 7 **Eigenkapitalquote** =  
Eigenkapital / Gesamtkapital
- 8 **Eigenkapitalrendite** =  
Ergebnis nach Steuern / durchschnittl. Bestand an Eigenkapital
- 9 **Gesamtkapitalrendite** =  
(Ergebnis nach Steuern + langfristiger Zinsaufwand) / durchschnittl. Gesamtkapital
- 10 **Anlagendeckung** =  
Eigenkapital / Sachanlagen
- 11 **Personalaufwandsquote** =  
Personalaufwand / Umsatzerlöse
- 12 **Materialaufwandsquote** =  
Materialaufwand / Umsatzerlöse
- 13 **F&E-Quote** =  
Forschungs- und Entwicklungskosten / Umsatzerlöse
- 14 **EBIT-Quote** =  
Operatives Ergebnis / Umsatzerlöse

Der Durchschnitt einer Bilanzwertangabe wird ermittelt als Durchschnitt des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahres und des Vorjahres.

Kennzahlen (Auswahl)	2010	2009
1 Anlagenquote	38,5%	36,3%
2 Umlaufquote	61,5%	63,7%
3 Vorratsintensität	24,8%	25,0%
4 Umschlagshäufigkeit der Vorräte	4,3	3,4
5 Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen	84	106
6 Kundenziel in Tagen	59	83
7 Eigenkapitalquote	73,5%	77,9%
8 Eigenkapitalrendite	20,6%	5,2%
9 Gesamtkapitalrendite	15,6%	4,0%
10 Anlagendeckung	230,2%	265,9%
11 Personalaufwandsquote	32,6%	35,9%
12 Materialaufwandsquote	35,4%	35,5%
13 F&E-Quote	11,5%	13,1%
14 EBIT-Quote	18,4%	6,0%

Das Management steuert das Unternehmen durch strategische und operative Ziele sowie auf der Grundlage monetärer und nicht-monetärer Kenngrößen. Zentrale finanzielle Steuerungsgrößen für den Mühlbauer Konzern bilden das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), die Umsatzrendite vor Steuern (Ergebnis vor Steuern gemessen an den Umsatzerlösen) sowie der Free Cashflow (Saldo aus dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den vorgenommenen Investitionen). Die Kennzahl Free Cashflow wird genutzt, um die Finanzmittelveränderung des Konzerns nach Abzug aller Auszahlungen, die zur organischen Erhaltung oder Erweiterung des Unternehmens getätigt wurden, zu ermitteln. Innerhalb der einzelnen Geschäftsprozesse unterscheidet sich die praktizierte Ausprägung der wertorientierten Unternehmensführung. Im Bereich Beschaffung erfolgt neben dem wertmäßigen Monitoring der Einkaufsvolumina auch die zeitliche Überwachung der zu beschaffenden Güter mittels TerminverzugsKennzahlen bezogen auf Lieferanten und Kaufteile. Zudem erfolgt eine Nachverfolgung der Wirksamkeit von Kostenreduktionsprogrammen und die Beobachtung von Investitionsquoten. Durch Berechnung des Return on Investment für Investitionsvorhaben wird die aus dem jeweils erforderlichen Kapitaleinsatz zu erwartende Rendite dargestellt. Die Aktivitäten im Produktionsbereich werden anhand von Kostensätzen und -quoten, Preisen, Produktivitätskennzahlen sowie absoluten und relativen Werten zur Bestandsentwicklung gesteuert. Mittels F&E-Quote (F&E-Investitionsausgaben gemessen am Umsatz) bilden wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ab. Insbesondere in der Produktion und im Bereich F&E erfolgt eine periodische Darstellung der Personalstärke (headcounts) mittels Personalveränderungswerten, um dort vorhandene personelle Kapazitäten bei unterschiedlichen Beschäftigungssituationen flexibel zwischen einzelnen Produktbereichen manövrieren zu können. Auftragseingang, Umsatz und Forderungslaufzeiten bilden innerhalb der Vertriebsorganisation wesentliche Steuerungsinformationen. Für die Identifikation von Key Accounts wird auf Seiten des Vertriebs zudem der nach quantitativen und qualitativen Kriterien ermittelte Kundenwert als Steuerungsgröße genutzt.

Die termingenaue Bereitstellung sämtlicher Kennzahlen ist gekoppelt mit einem Abgleich der Ist- mit den Zielwerten. Aufgrund der stets zeitnahen Verarbeitung dieser Informationen durch das Management ist im Falle identifizierter Abweichungen gewährleistet, dass unmittelbar Eskalationsprozesse eingeleitet und erforderliche Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Dabei handelt es sich um Maßnahmen zur Gegensteuerung ungünstiger Entwicklungen, Entscheidungen über Investitionsmaßnahmen, die Auswahl und den Ausbau von Produktbereichen, mit denen das angestrebte Wachstum erreicht werden soll bzw. den Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichenden Ergebnisbeiträge erzielen. Dieses im Mühlbauer-Konzern gelebte Controllingkonzept unterstützt das Ziel langfristiger, nachhaltiger Wertsteigerung statt kurzfristiger Renditeoptimierung.

## NACHHALTIGKEITSBERICHT

Nachhaltige Unternehmensführung bedeutet für die Mühlbauer Gruppe hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte ein stabiles Fundament zu schaffen, auf das Kunden, Lieferanten, Aktionäre und Mitarbeiter gleichermaßen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten vertrauen können. Aus diesem Grund fühlt sich der Mühlbauer Konzern seit jeher verpflichtet, eine Unternehmensstrategie umzusetzen, die wirtschaftliche Notwendigkeit, ökologische Vernunft und gesellschaftliche Verantwortung verbindet und damit für alle Anspruchsgruppen einen Mehrwert bietet. Unser Verständnis von Nachhaltigkeit spiegelt sich auch in unserem Verhaltenskodex wider, der rechtliche und ethische Grundsätze zum Inhalt hat, die bei der täglichen Arbeit zu berücksichtigen sind und dessen Einhaltung für den gesamten Mühlbauer Konzern und für seine Mitarbeiter verpflichtend ist.

### Effizienz und Qualität

Als Hersteller hochtechnologischer Systemlösungen nutzt Mühlbauer sämtliche technische und betriebliche Möglichkeiten, um ein Höchstmaß an Arbeitseffizienz und Produktqualität sicherzustellen. Kontinuierlich werden deshalb sämtliche Geschäfts- und Produktionsprozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements auf den Prüfstand gestellt und verbessert. Neben der jährlichen Zertifizierung durch einen unabhängigen externen Gutachter nach der Norm DIN EN ISO 9001 überwachen auch unternehmensinterne Auditoren im Rahmen festgelegter Auditprogramme das Managementsystem im laufenden Prozess. Werden bei Funktionen und Prozessen Abweichungen erkannt, kann das Unternehmen frühzeitig mit entsprechenden Maßnahmen reagieren.

### Produktion und Umwelt

Über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt Mühlbauer an den deutschen Standorten Roding und Stollberg sowie am slowakischen Standort Nitra zur Herstellung hochpräziser Einzelteile für das Produktportfolio Mühlbauers. Darüber hinaus wird für externe Kunden aus sensiblen Industriebereichen gefertigt, darunter Bereiche wie Luft- und Raumfahrt sowie Halbleiter-, Elektro-, Solar- oder Medizintechnik. Die dort wesentlichen Herstellungsprozesse umfassen Bohren, Drehen, Fräsen, Schweißen, Stanzen und Laserschneiden. Für die Herstellung der Produkte dienen als Rohmaterialien hauptsächlich Aluminium, Edelstahl, Gussbruch, Kunststoff, Titan und Kupfer. Besondere Bereiche mit Umweltrelevanz sind:

- Oberflächenbehandlungsanlagen
- zentrale Abwasserbehandlungsanlage für technische Wässer aus der Oberflächenvorbehandlung und -endbehandlung
- Anlagen für die Abfallwirtschaft
- Gefahrstofflager
- zentrales Öllager
- Tankstelle für Betriebsfahrzeuge
- Heizöltanks für den Betrieb der Blockheizkraftwerke

Um möglichen Umweltschäden vorzubeugen oder diese frühzeitig abzuwehren, achten technisch geschulte Mitarbeiter beim Umgang mit Gefahrstoffen auf die Einhaltung aller gesetzlichen Umweltstandards. Konsequenterweise werden darüber hinaus Abfallstoffe durch Müllvermeidung reduziert bzw. durch Recycling der Wiederverwertung zugeführt.

### Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Für Mühlbauer ist es eine Selbstverständlichkeit, konzernweit vorbildliche und sichere Arbeitsbedingungen zu schaffen, um Arbeitsunfälle und Berufserkrankungen zu vermeiden. Denn nur Mitarbeiter, die sich im Unternehmensumfeld wohl und sicher fühlen, können auf Dauer sehr gute Leistung bringen. Zentrale Bedeutung nehmen die Maßnahmen für Arbeitssicherheit und den betrieblichen Gesundheitsschutz ein. Hierzu gehören in regelmäßigen Abständen Schulungen, um die Mitarbeiter aller Abteilungen gegenüber möglichen Gefahren zu sensibilisieren sowie das Bereitstellen von technischen Hilfsmitteln wie Überwachungs- und Brandmeldesysteme für die Meldung von Störungen oder Notfällen. Darüber hinaus unterstützt Mühlbauer die allgemeine Arbeitssicherheit durch eine sicherheits- und gesundheitsgerechte Verbesserung der Arbeitsplatzgestaltung sowie durch das Bereitstellen von Schutzausrüstung für Tätigkeiten mit besonderer Gefährdungsrelevanz. Aufgrund dieser präventiven Maßnahmen erhöhten sich der Krankenstand aufgrund von Arbeitsunfällen sowie die Zahl der meldepflichtigen Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter im Berichtsjahr mit 0,15% sowie 24 Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr (0,10% sowie 18 Mitarbeiter) insgesamt nur leicht, was vor dem Hintergrund der im Jahresvergleich deutlich gestiegenen Arbeitszeit umso positiver zu werten ist.

Als weiterer wichtiger Beitrag zu effizientem Arbeiten wird bei Mühlbauer der betriebliche Gesundheitsschutz groß geschrieben. Dieser umfasst nicht nur einen betriebsärztlichen Dienst, der für alle Mitarbeiter die gesetzlich geregelten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchführt und bei akut auftretenden Erkrankungen zur Verfügung steht, sondern auch außergewöhnliche Leistungen zur präventiven Gesundheitsvorsorge. So steht den Mitarbeitern auf 1.500 m<sup>2</sup> ein modernes Fitness Center, dessen Angebot im Jahr 2010 nochmals wesentlich erweitert wurde, zur Verfügung, um mit sportlicher Betätigung dem Bewegungsmangel im Berufsalltag entgegenzuwirken. Unter fachkundiger Anleitung von ausgebildeten Fitnesstrainern und Physiotherapeuten können durch gesundheitsorientiertes Training zum Beispiel körperschädigende Belastungen am Arbeitsplatz ausgeglichen oder präventiv verhindert werden. Die von Mühlbauer im Zusammenhang mit dem Gesundheitsschutz angebotenen Maßnahmen und Leistungen fördern nicht nur die Motivation der Mitarbeiter, sondern schlagen sich langfristig gesehen auch in niedrigen Krankheitskosten nieder. Konzernweit hat sich der durchschnittliche Krankenstand mit 7,0 Tagen (Vorjahr 6,4 Tage) zwar leicht erhöht, liegt jedoch noch immer deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt von etwa 14,4 Tagen.

Mühlbauer legt großen Wert darauf, als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber mit seinen über 2.200 Beschäftigten eine faire und konstruktive Partnerschaft zu pflegen, auf welche langfristig gebaut werden kann. Dem Unternehmen ist es deshalb besonders wichtig, das Qualifikationsniveau seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu verbessern, damit diese auch dauerhaft den steigenden Herausforderungen in einer globalisierten Wirtschaft gerecht werden. Neben rein fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen gehören hierzu auch interkulturelle Fortbildungsangebote und Sprachkurse. Zusätzlich bietet Mühlbauer über 360 jungen Menschen eine hervorragende Ausbildung in zahlreichen gewerblichen und kaufmännischen Berufen und damit den ersten Schritt in die Arbeitswelt. Die Ausbildungsquote liegt zum Ende des Berichtsjahres bei 16,0% und liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Sehr erfreulich ist zudem, dass sich unter der Anzahl der Auszubildenden auch mehr und mehr junge Frauen befinden, die eine gewerblich-technische Ausbildung bei Mühlbauer absolvieren. Mühlbauer begrüßt diese Entwicklung als Ausdruck der geschlechtlichen Chancengleichheit. Zum Ende des Berichtsjahres lag der Frauenanteil an der Belegschaft konzernweit bei 21,2% und damit nahezu gleichauf zum Vorjahresniveau (22,3%). Der Mühlbauer Konzern unterstützt seine Beschäftigten darüber hinaus beim Aufbau einer zusätzlichen betrieblichen Altersversorgung als Ergänzung zu den bestehenden gesetzlichen sozialen Sicherungssystemen. Alle Beschäftigten können im Zuge einer Entgeltumwandlung eine zusätzliche Aufstockung der späteren Rentenbezüge realisieren.

Gesellschaftliches und soziales Engagement nimmt bei der Mühlbauer Gruppe einen hohen Stellenwert ein. Das Unternehmen begrüßt nicht nur ein ehrenamtliches Engagement seiner Mitarbeiter, sondern legt Wert darauf, auch selbst soziale Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Unter dem Dach der vom Unternehmensgründer ins Leben gerufenen Josef Mühlbauer Stiftung unterstützt das Unternehmen im In- und Ausland ausgewählte soziale Initiativen und Projekte mit größeren finanziellen Zuwendungen. Auch der traditionelle Mühlbauer-Lauf, der sich im Berichtsjahr zum sechsten Mal jährte und mit rund 2.000 Teilnehmern zu einer der größten Laufveranstaltungen in der Region zählte, steht ganz im Zeichen des sozialen Engagements. Durch das Einbinden von Sponsoren, Mitarbeitern und externen Teilnehmern konnte mit dem Mühlbauer-Lauf eine Spendensumme von insgesamt rund 70.000 EUR erzielt werden, mit der im afrikanischen Uganda (Nkuke) der Neubau einer Schule finanziert wurde, um hilfsbedürftigen Kindern vor Ort eine Zukunft durch Bildung unter sozialen Lern- und Lehrbedingungen zu ermöglichen.

## Mitarbeiterförderung

## Soziales Engagement

## FAKTOREINSATZ

### Investitionen

Mühlbauer hat im Jahr 2010 massive Investitionen getätigt, um das Unternehmen optimal für die Zukunft aufzustellen. Dabei lagen die Schwerpunkte insbesondere in der Modernisierung und dem Ausbau der deutschen Standorte als auch in der vollständigen Ausstattung des im Vorjahr fertiggestellten Technologiezentrums in der Slowakei sowie einer baulichen Erweiterung in Malaysia. Das Brutto-Investitionsvolumen in immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen übertraf im Berichtsjahr mit insgesamt 30,0 Mio. EUR den Vorjahreswert von 19,3 Mio. EUR um 55,4% und überstieg wie in den Jahren zuvor die entsprechenden Abschreibungswerte deutlich.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4,8 Mio. EUR sind vorrangig auf die Entwicklung neuer innovativer Produkte sowie auf fortlaufende Anschaffungskosten im Zusammenhang mit der Implementierung eines neuen Enterprise Resource Planning (ERP) Systems zurückzuführen, um die interne Ressourcenverwaltung vor dem Hintergrund der internationalen Ausrichtung des Unternehmens transparenter und effizienter zu gestalten und somit die Steuerung von Geschäftsprozessen zu optimieren.

Nachdem im Vorjahr vor allem der fortschreitenden Internationalisierung mit Investitionen im Ausland Rechnung getragen wurde, konzentrierte sich die Mühlbauer Gruppe bei den Investitionen in Sachanlagen im Geschäftsjahr 2010 vor allem auf die Modernisierung und Erweiterung der deutschen Standorte. Der Fokus lag hier besonders auf baulichen Erweiterungen am Stammsitz in Roding. So wurde im Dezember 2010 der Neubau eines rd. 10.000 qm großen hochmodernen Technologie- und Fertigungszentrums für den Geschäftsbereich Semiconductor Related Products fertig gestellt und deren Geschäftsaktivitäten in diesem Gebäude gebündelt. Durch diese räumliche Konzentration werden nicht nur geschäftsbereichsinterne Abläufe effizienter. Auch der Bereich Cards & TECURITY® erfährt dadurch mehr Kapazitäten, um das langfristige Wachstum in dieser Geschäftseinheit sicherstellen zu können. In der innerhalb der Business Line Precision Parts & Systems geführten Fertigungsstätte in Roding vergrößerte Mühlbauer mit der Erweiterung der Gebäude- und Maschinenanlagen in den Bereichen Oberflächentechnik und Materialzuschnitt, dem Neubau eines hochmodernen Blech- und Montagezentrums sowie der Modernisierung und Erweiterung des Maschinenparks des Weiteren sein Angebot in der Weise, dass den Kunden damit neben noch mehr Fertigungskompetenz im spanabhebenden Bereich nunmehr die volle Bandbreite der Produktlösung – angefangen vom Rohmaterial über die Oberflächenbehandlung bis hin zur komplett montierten Baugruppe bzw. System – zur Verfügung steht. Durch den Erwerb einer Immobilie in Dresden wurden darüber hinaus den Kapazitätsausweitungen im Bereich Forschung & Entwicklung Rechnung getragen und mit dem Kauf von Erweiterungsflächen in Roding eine wichtige Grundvoraussetzung für weiteres Wachstum geschaffen. Die Modernisierung des Fuhrparks in Deutschland und die fortlaufende Ausstattung der Standorte mit Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Hard- und Software waren weitere Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr. International verteilen sich die Investitionsmaßnahmen vorwiegend auf die Erweiterung der baulichen Produktionskapazitäten am malaysischen Entwicklungs- und Produktionsstandort Melaka, die Ausstattung des Technologiecenters im slowakischen Nitra mit hochmodernen Fertigungszentren und auf die Bereitstellung betriebsnotwendiger Infrastrukturen wie Einrichtung und Hard- und Software.

Regional lag der Investitionsschwerpunkt mit 27,0 Mio. EUR (Vorjahr 13,4 Mio. EUR) in Europa, hier vor allem in Deutschland und der Slowakei, gefolgt von Asien mit 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR).

Die Investitionsquote, als Verhältnis der Investitionen zum Umsatz, stieg von 12,0% auf 14,5%. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte vollständig durch den operativen Cashflow.

### Forschung und Entwicklung

Als technologie- und innovationsgetriebenes Unternehmen nimmt der Bereich Forschung und Entwicklung bei der Mühlbauer Gruppe eine zentrale Rolle ein und stellt die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung dar. Jedoch reichen innovative Maschinen und Anlagen allein heute nicht mehr aus, um die Bedürfnisse unserer Kunden zu befriedigen. Vielmehr geht es um das Konzept einer effizienten Gesamtlösung, das neben der Bereitstellung der Hardware auch ausgefeilte Softwarelösungen beinhaltet. Die Mühlbauer Gruppe ist hinsichtlich dieser Markterwartung stets bestrebt, seine Innovationskraft auf höchstem Niveau

Forschungs- und Entwicklungsausgaben		in Mio. EUR			
		21,1			
		23,9			
0	5	10	15	20	25
■	■				
2009	2010				

zu halten und mit Hilfe von neuen Verfahren und Produkten seine technologische Marktführerschaft und Wettbewerbsposition zu sichern und weiter auszubauen. In den konzernweiten Entwicklungsabteilungen in Deutschland, Malaysia und der Slowakei arbeiten insgesamt 421 hochqualifizierte Mitarbeiter (Vorjahr 338) verschiedenster Fachgebiete daran, durch fortlaufende Neu- und Weiterentwicklungen die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Forschungs- und Entwicklungskooperationen zur Grundlagenentwicklung und Realisierung neuer Produkte und Lösungen bestehen darüber hinaus mit Hochschulen und externen Forschungsinstituten sowie mit Unternehmen, die an Entwicklungsprojekten beteiligt sind. Innovationen spiegeln sich ebenso in den angemeldeten Patenten eines Unternehmens wider. Seinen eigenen Forschungs- und Entwicklungsvorsprung sichert Mühlbauer deshalb durch ein international angelegtes Intellectual Property Management gegen den weltweiten Wettbewerb ab: Im vergangenen Geschäftsjahr meldete die Mühlbauer Gruppe 25 Schutzrechte (Vorjahr 36) an. Insgesamt betragen im Geschäftsjahr 2010 die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 23,9 Mio. EUR und lagen damit um 13,3% über dem Vorjahresniveau von 21,1 Mio. EUR. Die F&E-Quote lag gemessen am Umsatz bei 11,5% (Vorjahr 13,1%).

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich der Government-ID-Systeme erstreckten sich neben kunden- und projektspezifischen Anpassungsentwicklungen auf die sukzessive Fortsetzung des Komplettlösungsgedankens. Im Berichtsjahr entwickelte Mühlbauer mit der biometrischen eGate-Lösung Mühlbauer FAST GATE ein vollautomatisches, biometrisches Terminal für die Grenzkontrolle. Diese Entwicklung stellte den logischen Schritt im Hinblick auf eine Komplettlösung im Bereich des Grenzmanagements dar. Vor dem Hintergrund einer weltweit vernetzten Sicherheitsstruktur wird der gesamte Grenzkontrollprozess von Anfang an unterstützt, indem das ID-Dokument auf seine Echtheit hin geprüft wird sowie individuelle, biometrische Daten verifiziert und abgeglichen werden. Auch auf der Softwareseite hat Mühlbauer seine Entwicklungsaktivitäten weiter ausgebaut und bietet nun alle schlüsselfertigen Applikationen an, die rund um nationale Datenbanken möglich sind.

Die Entwicklung neuer Systeme sowie Ergänzungen des bestehenden Produktportfolios standen bei Anlagen zur Produktion und Personalisierung von Karten und Pässen im Vordergrund. Eine Neuentwicklung im Bereich der Personalisierung von ePassports stellt der IDENTIFIER 6000 dar. Im Bereich der Personalisierung für ID- und Bankkarten ist Mühlbauer mit der SCP 800 auf eine neue, kosteneffiziente Plattform umgestiegen. In Verbindung mit dem Kartensendsystem CARDMAIL 1500 stellt sie eine Komplettlösung im Bereich der Ausgabe von Bankkarten dar. Mit der Entwicklung der GSM 6000 wurde des Weiteren ein Personalisierungssystem für SIM-Karten geschaffen, das sehr flexibel einsetzbar ist und neueste Applikationen, wie beispielsweise Dual SIM-Karten, verarbeiten kann.

Bei Systemen zur Kartenkörperproduktion konzentrierten sich die Entwicklungsaktivitäten vornehmlich auf die Erweiterung der ECOLINE Lösungen. Erwähnenswert sind hier insbesondere die neu entwickelten Collatingsysteme SSC 200 und die ASC 200. Produkte der ECOLINE Serie garantieren aufgrund ihres einfachen und standardisierten Aufbaus ein ideales Kosten-Nutzen-Verhältnis bei höchster Qualität durch bewährte Prozessstationen. Im Bereich der Applikationen gewinnt darüber hinaus der Markt für Dual Interface-Karten immer mehr an Fahrt. Dual Interface verbindet sowohl kontaktlose als auch kontaktbehaftete Anwendungen in einer Karte. Auf Mühlbauer Anlagen produzierte Dual Interface Karten bieten durch den bereits im Jahr 2001 von Mühlbauer patentierten „Flexible Bump“ Prozess eine hochsichere Verbindung zwischen Chip und Antenne.

Im halbleiternahen Bereich lag der Fokus der Entwicklungstätigkeiten neben neuen Maschinenlösungen vor allem auf der Steigerung der Kosteneffizienz bestehender Anlagentypen. Durch eine konsequente design-to-cost-Strategie konnte das Preis-Leistungs-Verhältnis über das komplette Produktspektrum massiv erhöht werden. Neuentwicklungen im Bereich Die Sorting stellten vor allem erweiterte, sehr kundenspezifisch orientierte Applikationen für die neue Maschinengeneration Variation dar. Aufgrund der hohen Flexibilität dieser Plattform und ihrer Anwendungsbereiche konnten im Berichtsjahr neue Märkte und Branchen, beispielsweise im medizinisch-pharmazeutischen Bereich, erschlossen werden. Im Bereich RFID Smart Label wurde das Produktportfolio mit der Einsteigerplattform TAL 9000, die auf die Direktbestückung von Chip auf Antenne ausgelegt ist, vervollständigt.



Rund 251 Millionen Fahrzeuge – und in jedem Einzelnen zahllose Bauteile – hinterlassen ihre Spuren auf den Straßen der USA. Doch was passiert, wenn bestimmte Komponenten eines Wagentyps fehlerhaft sind? Mithilfe von Mühlbauer-Technologien werden die Spuren dieser Bauteile sichtbar. Eine schnelle und umfassende Zuordnung von Quellen und Wegen wird möglich. Die Lösung heißt Traceability, also die eindeutige Kennzeichnung von Elektronikkomponenten und -baugruppen mittels Laser- oder Labelmarkierung.



Wir behalten den Überblick.



68E



Identifikation ist heute nicht nur bei Menschen wichtig,  
sondern auch bei Elektronikbauteilen und -elementen.

Die eindeutige Identifizierung mittels Traceability macht Produkte einzigartig.

Der Herstellungsprozess kann jederzeit transparent nachvollzogen werden.

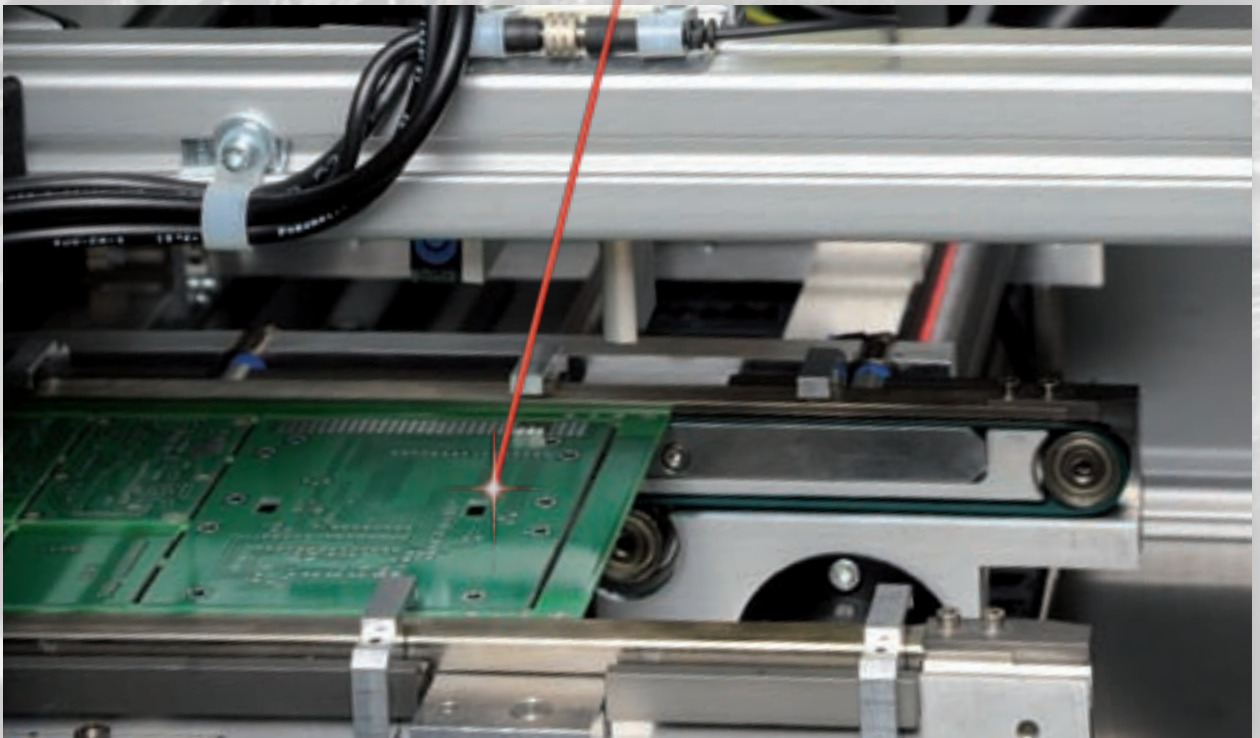
Mühlbauer bietet mit Laser-, Druck- und Etikettierstationen,  
Scanstationen, Datenverwaltungssystemen und

kompletten Bordhandling- und Automatisierungslösungen  
Technologien an, die eine eindeutige Zuordnung von Bauteilen ermöglichen,  
Fehlerkorrekturen beschleunigen und  
eine hohe Produktsicherheit gewährleisten.

Wir behalten den Überblick.



68E



TRACEABILITY



Wir behalten den Überblick.



68E



Bei Systemen im Bereich Traceability konnte Mühlbauer auch im Berichtszeitraum zahlreiche Neu- und Anpassungsentwicklungen umsetzen. Neben dem traditionellen Kerngeschäft (Bord Handling) wurden vor allem die Bereiche Lasermarkierung und Vision weiter ausgebaut und zukunftsweisende Neuentwicklungen gestartet. Lösungen für den Plagiatschutz, intelligente Materialbeschriftung und Produktivitätssteigerungsprogramme standen dabei im Vordergrund.

Im Berichtsjahr begann Mühlbauer, mit seiner Rolle-zu-Rolle Anlagentechnologie und seinem Know-How das Potenzial des Marktes der flexiblen Solartechnik zu erschließen. So führte die Entwicklung von innovativen Backend-Herstellungskonzepten für neuartige, flexible Solarzellen und Solarpanels im Jahr 2010 zu einem ersten größeren Auftrag für die Produktion einer kompletten Backend-Fertigungslinie für flexible Solarzellen. Des Weiteren wurde im Rahmen von Kundenprojekten für die Sicherstellung der Qualität bei der Herstellung von flexiblen Solarzellen ein Rolle-zu-Rolle-Sonnensimulationstester und eine Oberflächeninspektion entwickelt.

## Beschaffung

Die überraschend schnelle Konjunkturbelebung im Geschäftsjahr 2010 stellte auch den Beschaffungsbereich des Mühlbauer Konzerns vor große Herausforderungen. Um eine optimale Versorgungssicherheit für den Konzern gewährleisten zu können, musste schnell und entschlossen auf die Auswirkungen des Krisenjahres 2009 reagiert werden, welche sich vor allem in Lieferantenausfällen und Kapazitätsengpässen aufgrund der weltweit extrem gestiegenen Nachfrage niederschlugen. Viele Zulieferer der Mühlbauer Gruppe hatten auf den durch die Wirtschaftskrise bedingten geringeren Auftragseingang mit einer teils deutlichen Reduzierung ihrer Lagerbestände sowie ihrer Belegschaft reagiert. Dies führte im vergangenen Geschäftsjahr, als der Bedarf an Teilen und Materialien – auch projektbedingt – plötzlich rapide anstieg, häufig zu Versorgungsengpässen und sehr langen Lieferzeiten, die deutlich über das normale Maß hinausgingen. Ein weiteres Resultat der Verknappung der auf dem Markt verfügbaren Materialien war die teilweise Erhöhung der Einkaufspreise. Dies stand dem fortlaufenden Kostendruck, dem sich der Mühlbauer Konzern gegenübersehen, entgegen.

Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen kam dem Beschaffungsbereich die globale Präsenz des Mühlbauer Konzerns zugute. Zum Einen konnte auf bereits bestehende internationale Geschäftsbeziehungen zurückgegriffen werden. Zum Anderen wurde das Personal in der Beschaffung in Asien aufgrund der extremen Nachfrage in dieser Region aufgestockt, wodurch die Beschaffungsaktivitäten und die Suche nach alternativen Lieferanten in diesem Raum deutlich intensiviert werden konnten. Das Global Sourcing verringerte dabei nicht nur die Abhängigkeit zu einzelnen Lieferanten, es wirkte sich auch positiv auf die langen Lieferzeiten aus. Durch intensive Verhandlungen mit neuen und bestehenden Lieferanten konnten darüber hinaus Preiserhöhungen weitgehend vermieden werden. Bei bestimmten Artikelgruppen wurden teilweise sogar Kostenreduktionen durchgesetzt. Eine zusätzliche Maßnahme im Geschäftsjahr 2010 war die Erhöhung der lagerdisponierten Mindestbestände sensibler Teile, um eine schnelle Versorgung unserer Kunden als auch der internen Produktion mit Materialien und Ersatzteilen sicherzustellen. All diese Maßnahmen erfolgten immer unter der Voraussetzung, dass unsere hohen Anforderungen an Qualität und Preis nicht verwässert werden.

Der weltweite konjunkturelle Aufschwung sowie die projektbezogenen Unterschiede in der Zusammensetzung von Volumenaufträgen bedingten einen gestiegenen Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen. Dieser lag demzufolge im Jahr 2010 bei 73,3 Mio. EUR (Vorjahr 57,0 Mio. EUR). Eine gleichbleibend intensive Kooperation und Partnerschaft mit unseren wichtigsten Lieferanten wird auch künftig ein wichtiger Pfeiler der Beschaffungsstrategie des Mühlbauer Konzerns sein, um ein Höchstmaß an Qualität und Kundenzufriedenheit sicherzustellen. Dabei wird der Grundsatz „Zentral verhandeln – Dezentral einkaufen“ durch die zunehmende Internationalisierung und Eigenständigkeit unserer wichtigsten Auslandsstandorte weiter vertieft werden. Durch die intensivierte Zusammenarbeit zwischen Beschaffung und Entwicklung werden darüber hinaus fortlaufend Kostentreiber und Abhängigkeiten in unseren Produkten identifiziert und qualitätsunschädlich beseitigt. Im Zusammenhang mit der geplanten Einführung eines neuen ERP-Systems im aktuellen Geschäftsjahr werden des Weiteren historisch gewachsene Beschaffungsprozesse auf den Prüfstand gestellt, analysiert und gegebenenfalls angepasst, um die Effizienz in den Abläufen stetig zu verbessern. Unterstützt wird diese Analyse von einem neu geschaffenen Bereich „Logistik“, in welchem die Verantwortung für konzernweite Materialflüsse und Logistikprozesse, aber auch generelle Ablaufprozesse gebündelt wurden, um ungeachtet der zunehmenden Größe und Niederlassungen des Konzerns seine Reaktionsgeschwindigkeit weiter zu erhöhen.

## BESCHÄFTIGUNG

Mühlbauer legt allergrößten Wert auf die Lebendigkeit der über 30 Jahre gewachsenen Unternehmenskultur, welche gleichermaßen geprägt ist von Tugenden wie der Identifikation mit dem Unternehmen und seinen Werten, dem Commitment und engagierten Einsatz für die unternehmerischen Zielsetzungen und der Verlässlichkeit im gesamten Denken und Handeln. Die internationale und damit interkulturelle Ausrichtung des Konzerns, eine transparente Organisation mit klaren Verantwortlichkeiten sowie offene Kommunikationsstrukturen bilden darüber hinaus ein solides Fundament, auf denen Mühlbauer seine langfristig angelegte Personalpolitik aufbaut. Die Vorteilhaftigkeit dieser gelebten Personalpolitik wird für Unternehmen wie Mitarbeiter insbesondere in Zeiten sichtbar, in denen der Konzern durch schwierigeres Fahrwasser – wie zuletzt während der Weltwirtschaftskrise 2009 – manövriert werden muss und höchste Anforderungen an die Flexibilität und das Vertrauen der Belegschaft in die Konzernleitung stellt. Umgekehrt profitiert die Belegschaft von einem Höchstmaß an Arbeitsplatzsicherheit.

Bestanden für den Technologiekonzern im Geschäftsjahr 2009 die wesentlichen Anstrengungen bis zuletzt noch darin, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und Personalkürzungen zu vermeiden, stellten regelrechte Auftragsfluten das Unternehmen wie die Mitarbeiter schon wenige Monate später vor das andere Extrem. Gerade in solchen Situationen kann die Personalpolitik des Unternehmens einmal mehr seine Wirksamkeit entfalten; profitiert das Unternehmen doch hierbei in besonderem Maße von seiner traditionell intensiven Ausbildungspolitik nicht nur an seinen deutschen, sondern in zunehmendem Maße auch an seinen internationalen Standorten. Gerade dieses Instrument der nachhaltigen Personalentwicklung verschafft dem Unternehmen die Möglichkeit, den im eigenen Unternehmen ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Beendigung ihrer festen Ausbildungszeit unmittelbar ein festes Beschäftigungsverhältnis anbieten zu können. Gleichzeitig profitiert der junge Facharbeiter schon zu Beginn seiner Ausbildung von einer transparenten Karriereleiter und weiteren Entwicklungsmöglichkeiten im Unternehmen. Flankierend zur internen Personalrekrutierung wurden insbesondere flexible Arbeitszeitmodelle dazu genutzt, die Personalkapazitäten innerhalb des Unternehmens kurzfristig nach oben anzupassen, so dass vom Instrument der externen Arbeitnehmerüberlassung insgesamt nur in sehr geringem Umfang Gebrauch gemacht werden musste.

Zum Jahresende 2010 beschäftigte Mühlbauer konzernweit 2.263 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 1.905), davon etwa 21,0% außerhalb Deutschlands (Vorjahr rd. 15,5%). Bei einer gegenüber dem Vorjahr gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 2.098 (Vorjahr 1.897) erhöhte sich der Personalaufwand auf 67,6 Mio. EUR (Vorjahr 57,6 Mio. EUR). Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 56,3 Mio. EUR (Vorjahr 48,1 Mio. EUR), auf Sozialabgaben 11,3 Mio. EUR (Vorjahr 9,5 Mio. EUR).

Mühlbauer sieht die Berufsausbildung junger, qualifizierter Menschen als Investition in die Zukunft. Um dem insbesondere in Deutschland absehbaren demografischen Wandel sowie den aus der Globalisierung und dem fortlaufenden Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft resultierenden stetigen Veränderungen der Qualifikationsanforderungen an Fachkräfte frühzeitig entgegen zu wirken, wird Mühlbauer sein Ausbildungsengagement – auch an seinen internationalen Standorten wie der Slowakei und Malaysia – weiter mit hoher Intensität und Qualität fortführen, um engagierte und qualifizierte Nachwuchskräfte aus dem eigenen Unternehmen zu sichern.

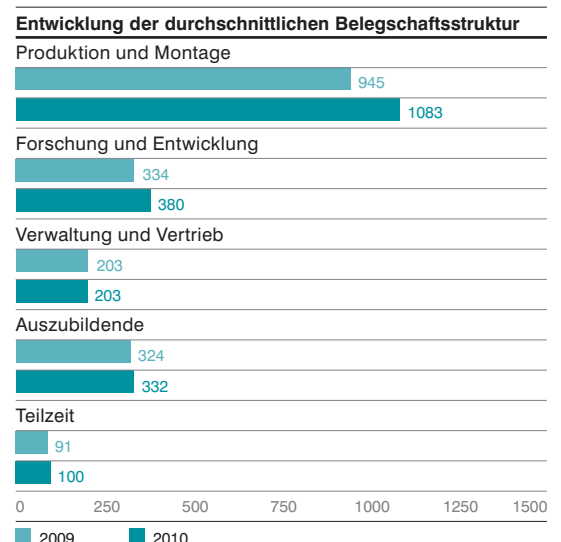
Im Berichtsjahr wurden konzernweit 120 (Vorjahr 97) neue Auszubildende eingestellt, so dass sich zum Ende des Berichtszeitraums 363 (Vorjahr 358) junge Menschen in 16 gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsberufen befanden. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von 16,0% (Vorjahr 18,8%), die mit diesem Wert weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt von etwa 6,5% liegt. Neben der allgemeinen Berufsausbildung, die im Jahr 2011 um zwei weitere Ausbildungsberufe erweitert wird, ermöglicht die Mühlbauer-Gruppe darüber hinaus durch die Teilnahme am DBFH-Modell die Duale Berufsausbildung mit Fachhochschulreife, bei der Auszubildende nicht nur den Facharbeiterbrief, sondern auch die Fachhochschulreife

## Unternehmenskultur und Personalpolitik

## Herausforderungen

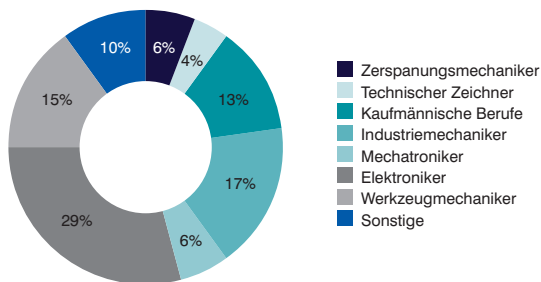
## Mitarbeiterstruktur

## Nachwuchsgewinnung



**Ausbildungsstruktur**

in %



für ein anschließendes Studium erwerben können. Dieser Bildungsgang im Dualen System der Berufsbildung berücksichtigt sowohl die geänderten Qualifikationsanforderungen an Nachwuchskräfte als auch die Forderung der Wirtschaft nach kürzeren Ausbildungszeiten. Zudem bietet Mühlbauer Schulabgängern mit Fachhochschulreife in Zusammenarbeit mit regionalen Fachhochschulen das Ausbildungsmodell eines Dualen Studiums an, in welchem eine Ausbildung im Unternehmen parallel mit einem vollwertigen Studium mit akademischem Bachelorabschluss angestrebt wird. Im Jahr 2010 nutzten bereits acht junge Menschen bei Mühlbauer die Möglichkeit eines Verbundstudiums der Mechatronik. Hinsichtlich der akademischen Nachwuchsgewinnung setzte Mühlbauer im Berichtsjahr die Intensivierung der Kontakte zu Hochschulen an nationalen und internationalen Standorten fort und präsentierte sich auf zahlreichen Karrieremessen und Vortragsabenden. Darüber hinaus ist Mühlbauer bestrebt, interessierten Studenten frühzeitig einen Einblick in die Praxis zu ermöglichen: 109 Studenten (Vorjahr 76) nutzten im Berichtsjahr die Gelegenheit, das Unternehmen als Praktikant, Werkstudent oder Diplomand bereits im Studium kennenzulernen.

**Personalentwicklung**

Das Potenzial des Unternehmens Mühlbauer sind seine Mitarbeiter. Deshalb wurden auch im Jahr 2010 die Bestrebungen im Bereich der Personalentwicklung kontinuierlich fortgeführt, mit dem Ziel, sowohl den einzelnen Mitarbeiter als auch Teams zu befähigen, Aufgaben und neue Herausforderungen innerhalb der Organisation erfolgreich und effizient zu bewältigen. Mithilfe der unternehmenseigenen „Mühlbauer Academy“ wurde gezielt der interne Wissenstransfer durch Schulungen von Unternehmensmitarbeitern für Mitarbeiter aller Ebenen gefördert sowie Weiterbildungsmaßnahmen durch externe Partner wie interkulturelle Trainings, Sprachkurse und maßgeschneiderte Qualifikationsmaßnahmen zur Stärkung der methodischen und sozialen Kompetenz angeboten. In diesem Zusammenhang wurden im Berichtszeitraum ebenfalls die regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterfördergespräche systematisiert bzw. neu strukturiert, um aktuelle Entwicklungsstände analysieren und einen möglichen Weiterbildungsbedarf feststellen zu können. Einen besonderen Stellenwert nahm 2010 hinsichtlich der fortschreitenden Internationalisierung des Unternehmens das Angebot an verschiedensten Sprachkursen sowie die Weiterbildung und Rekrutierung von Führungskräften ein. Bei Mühlbauer setzt man bei der Besetzung von Führungspositionen wegen ihrer Erfahrung und Loyalität vor allem auf die eigenen Mitarbeiter. Aus diesem Grund finden bedarfsorientiert Assessment-Center statt, um durch Potenzialanalysen geeignete Mitarbeiter mit Führungsqualitäten für die nächsten Karriereschritte zu identifizieren. Diese Vorgehensweise wird auch bei unseren Auszubildenden angewandt: Schon während der Ausbildung werden Talente gesichtet und diesen über ein eigenes „Leadership-Development-Program“ zusätzliche Förderungen wie Sprachkurse, Auslandsaufenthalte und Trainings für Soft-Skills angeboten sowie interessante Karriereperspektiven aufgezeigt. Den optimalen Rahmen für die intensive Personalentwicklung von Mühlbauer bildet das moderne Trainings Center, das neben der Lehrwerkstatt, IT und Schulungsräumen auch ein eigenes Fitness Center beherbergt.



## EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2010

Die Mühlbauer Aktiengesellschaft (nachfolgend „Tochtergesellschaft“ genannt) wurde aufgrund der vom hohen Gericht der Republik von Singapur am 23. Februar 2009 festgestellten Nichtigkeit eines im Eigentum der Tochtergesellschaft befindlichen Patentes verurteilt, der Gegenseite die von dieser im Zusammenhang mit der Prozessführung verursachten Kosten in Höhe von 0,7 Mio. EUR zu erstatten. Das von der Tochtergesellschaft daraufhin angerufene Berufungsgericht der Republik von Singapur hat am 23. Februar 2010 festgestellt, dass das angegriffene und in der ersten Instanz für nichtig erklärte Patent in vollem Umfang gültig ist und damit die bei der Tochtergesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt andauernde Ungewissheit beseitigt. Das Berufungsgericht hat darüber hinaus die in der ersten Instanz festgestellte Kostenerstattung aufgehoben und der Tochtergesellschaft die Erstattung von Rechts- und Beratungskosten sowie Schadensersatz zugesprochen. Die Tochtergesellschaft hat deshalb die von ihr im Rahmen des Urteils der ersten Instanz im Geschäftsjahr 2009 gebildete Rückstellung im Geschäftsjahr 2010 ergebniswirksam aufgelöst und die von der Gegenseite erstatteten Prozesskosten in Höhe von umgerechnet 0,4 Mio. EUR ergebniswirksam vereinnahmt.

Aufgrund anschließender unterschiedlicher Auffassungen beider Parteien hinsichtlich der Höhe des von der Gegenseite aufgrund ihrer Patentverletzung zu ersetzenden Schadens hat die Tochtergesellschaft vor dem hohen Gericht der Republik von Singapur die gerichtliche Festsetzung ihres Schadensersatzanspruches begehrt. Die Parteien haben am 31.01.2011 eine außergerichtliche Vergleichsvereinbarung unterzeichnet, mit welcher sie sich zur Abgeltung sämtlicher Schadensersatzansprüche auf die Zahlung eines von der Gegenseite an die Tochtergesellschaft zu entrichtenden Betrages von umgerechnet rd. 1,0 Mio. EUR geeinigt haben. Gleichzeitig hat sich die Tochtergesellschaft dazu verpflichtet, ihre vor dem hohen Gericht der Republik von Singapur anhängige Klage zurückzunehmen, sobald die Gegenseite ihre Zahlungsverpflichtung erfüllt hat. Die Tochtergesellschaft wird den Schadenersatz mit Eingang der Zahlung ergebniswirksam erfassen.

Die Gesellschaft hat vor dem Hintergrund der im Geschäftsjahr 2011 geplanten Neueinführung eines ERP-Systems ihre Organisations- und Berichtsstruktur überarbeitet. Änderungen gegenüber der bisherigen Darstellung der Umsatzerlöse nach Anwendungsgebieten ergeben sich dadurch mit Beginn des Berichtszeitraumes 2011 insofern, als dass das Anwendungsgebiet „Traceability“ künftig nicht mehr separat ausgewiesen, sondern als Bestandteil des Anwendungsgebietes „Semiconductor Related Products“ gezeigt wird. Weitergehende Änderungen, insbesondere eine Darstellung der Anwendungsgebiete als operative Segmente im Sinne des IFRS 8, ergeben sich hierdurch nicht, da das Management und die Berichterstattung auch weiterhin unternehmensweit und nicht segmentbezogen erfolgen.

Sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010 lagen nicht vor.

Patentrechtliche Verfahren

Segmentberichterstattung

Sonstige Vorgänge

## RISIKOBERICHT

Unser Bestreben, die Marktpositionierung des Technologiekonzerns Mühlbauer weltweit weiter auszubauen, ohne hierbei die nachhaltige wertorientierte Unternehmensentwicklung aus dem Auge zu verlieren, ist mit Chancen und Risiken verbunden. Daher besteht die Risikopolitik des Mühlbauer Konzerns nicht nur darin, vorhandene Chancen wahrzunehmen, sondern auch Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Einsatz von angemessenen Gegenmaßnahmen zu begrenzen und zu steuern.

Hierzu bedient sich das Unternehmen eines seit mehreren Jahren etablierten Chancen- und Risikomanagementsystems, das permanent weiterentwickelt und auf Effizienz geprüft wird. Die Sensibilisierung der gesamten Belegschaft, erkannte Risiken frühzeitig zu melden und zu überwachen, wird konzernweit kommuniziert und gelebt. In einem Risikomanagement-Handbuch wird das gesetzlich vorgeschriebene Risikomanagement ausführlich dokumentiert und kann von der gesamten Belegschaft weltweit eingesehen werden. Durch kurze Interaktionswege können neu identifizierte Risiken schnell und unbürokratisch an das Risikokomitee oder an ein Vorstandsmitglied gemeldet werden.

Der Risikobericht, welcher sich aus der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur über alle Konzernunternehmen ergibt, wird zentral erstellt und dient dem Management neben weiteren Berichtselementen zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens. Er gibt Auskunft über alle Einzelrisiken des Konzerns, stellt deren Entwicklung im zeitlichen Ablauf dar und gliedert diese in einzelne Bereichsportfolios. Die Bewertung anhand der Größen Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in Abhängigkeit zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird von den jeweiligen Risikoverantwortlichen vorgenommen. Eine plausible Berechnung des möglichen Erwartungswertes mit ausführlicher Begründung, Nennung von Gegenmaßnahmen und deren zeitliche Umsetzung sind zwingend vorgeschrieben und werden in Risikokomiteesitzungen ausführlich besprochen.

Die Umsetzung und Effektivität des Chancen- und Risikomanagements zu überwachen ist Aufgabe jeder Führungskraft. Gleichzeitig wird die Effizienz des Systems durch einen prozessunabhängigen Dritten anhand regelmäßiger interner Audits überprüft und weiter optimiert. Die Abschlussprüfer haben – wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren – das im Berichtsjahr praktizierte Früherkennungssystem bewertet. Sie haben festgestellt, dass es die gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Im Mühlbauer-Konzern sind Entwicklungen, die bestandsgefährdend sein könnten, gegenwärtig nicht zu erkennen. Insgesamt lassen sich Risiken jedoch niemals vollständig ausschließen. So könnten beispielsweise Naturkatastrophen, eine Eskalation terroristischer Aktivitäten, mögliche Pandemien oder Gesetzesänderungen bei Steuern und Zöllen in einzelnen Exportmärkten den Absatz von Technologielösungen beeinträchtigen. Ungeachtet dessen ergeben sich für den Mühlbauer-Konzern derzeit folgende Risiken, die geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich zu beeinträchtigen.

### Umfeld- und Branchenrisiken

Nachdem in 2009 und auch noch zu Beginn des Jahres 2010 die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise weltweit alle Volkswirtschaften in Mitleidenschaft gezogen hatten, werden global nun wieder positive Wachstumsraten erwartet. Weiterhin bestehende Risikofaktoren wie die hohe Verschuldung einzelner Staaten können aber zu Rückschlägen in der Konjunkturerholung führen und die Nachfrage nach Investitionsgütern negativ beeinflussen.

Diese wirtschaftliche Umfeldsituation birgt somit weiterhin das Risiko rückläufiger Nachfrage unserer Kunden aus dem industriellen Sektor, wohingegen sich die Geschäfte mit Regierungen und regierungsnahen Institutionen ungeachtet der bei solchen Projekten naturgemäß auftretenden Volatilitäten stabiler erweisen sollten. Der Mühlbauer-Konzern begegnet dieser Risikosituation mit dem fortgesetzten Ausbau seiner guten Marktpositionierung im Regierungsgeschäft durch die erfolgreiche Realisierung bedeutender Referenzprojekte und der parallelen Stärkung der Marktposition im Industriegeschäft durch Führerschaft beim Preis-Leistungs-Verhältnis sowie dem Markteinstieg in neue Technologien und Zukunftsmärkte (beispielsweise regenerative Energien).

Sowohl im Government- als auch im Industriesektor besteht das Risiko, dass es aufgrund mangelhafter oder verspäteter Analyse des Marktgeschehens zu einer fehlenden Übereinstimmung zwischen angebotenen Produkten und Lösungen auf der einen und den Kundenbedürfnissen auf der anderen Seite kommt. Kundenunzufriedenheit ist die Folge. Durch einen aktiven Dialog mit unseren Kunden sowie intensiven internen Analysen und Recherchen zum Marktumfeld, zu den Kundenwünschen und zur Konkurrenz kann auf neue Entwicklungen und Bedürfnisse der Branche frühzeitig reagiert werden. Hierzu nutzen wir ein ständig aktuelles und umfassendes Informations- und Kommunikationstool sowie Analysen zu vorhandenen Marktinformationen.

Um die Technologie- und Marktführerschaft in den für uns relevanten Märkten weiter ausbauen zu können, positioniert sich Mühlbauer mit seinen innovativen Maschinen- und Lösungskonzepten für gewöhnlich bereits in einem sehr frühen Stadium am Markt. Die Gefahr, dass unsere Technologien durch andere Unternehmen kopiert werden, ist daher latent gegeben. Dem möglichen Abfluss von Know-how durch Industriespionage oder durch Abwerben von Know-how Trägern wird mit verschiedensten Maßnahmen begegnet: Die kontinuierliche Beobachtung des Marktes, die Absicherung von Kerntechnologien und -verfahren durch Patente, die gezielte Weiterentwicklung unseres technologischen Vorsprungs und der weitere Ausbau unserer internationalen Organisation zählen hierbei zu den zentralen Steuerungselementen.

Die Abwicklung unserer weltweiten Geschäftsaktivitäten unterliegt einer intern organisierten Exportkontrolle hinsichtlich der Lieferung von Gütern in andere Länder. Dennoch besteht aufgrund des Umfangs, der Komplexität und der permanenten Veränderungen bestehender Ausfuhrbestimmungen ein Risiko der Nichteinhaltung entsprechend geltender Vorschriften mit unterschiedlichsten Sanktionierungen als Folge. Die Implementierung von IT-Sicherheitsfeatures in unseren IT-Systemen, intensive Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Ausfuhrkontrolle sowie Mitarbeiterausbildungen zum Risikosachverhalt sind auf Seiten Mühlbauer hierfür wirkungsvolle, das Risiko minimierende Maßnahmen.

Insbesondere Geschäfte mit Regierungen oder regierungsnahen Institutionen, bei denen Mühlbauer zunehmend die Gesamtverantwortung übernimmt, können mit komplexen Vertragskonstrukten verbunden sein. Oftmals unter Bezugnahme auf lokal geltendes Recht. Hieraus können Vertragsrisiken resultieren, denen Mühlbauer mit vertrags- und projektspezifischen Risikoanalysen begegnet und nach Möglichkeit gegebenenfalls projektbezogene Schutzmaßnahmen zur Risikominimierung einleitet. Diese Maßnahmen erstrecken sich beginnend von der Geschäftsanbahnung, über die Vertragsunterzeichnung hinweg bis zur mehrjährigen Projektumsetzung.

Aufgrund mitunter stark ambitionierter Lieferzeiten zur Bedienung von Kundenaufträgen muss Mühlbauer als Anbieter von Komplettsystemen in solchen Fällen in zunehmendem Maße Ressourcen bereits zu einem Zeitpunkt einplanen und bereitstellen, in welchem auf Kundenseite die Projektfinanzierung noch nicht vollständig gesichert ist. Besonders bei Großprojekten müssen so erhebliche liquide Mittel vorfinanziert werden. Zusätzlich ist das weltweite Engagement von Mühlbauer bei derartigen Projekten mit länderspezifischen Risiken verbunden. Aus gesellschaftlichen und politischen Entwicklungsprozessen heraus können in bestimmten Ländern Situationen entstehen (soziale Unruhen, Krieg, Zahlungsunfähigkeit eines Staates, Bruch rechtsbeständiger Zusagen, etc.), in denen für Mühlbauer eine Auftragsanbahnung bzw. die Auftragsabwicklung negativ beeinflusst wird. Mit einer länder- und kundenspezifischen Risikobeurteilung, der Abwägung möglicher Vertragsstörungen mittels eines individuellen Chancen-/Risikoprofils sowie eines begleitenden Projektcontrollings erfolgt eine Minimierung dieses Risikos.

Mangelschäden oder Mangelfolgeschäden können entstehen, wenn unsere Maschinen qualitative Mängel aufweisen, die bei der internen Produktqualifikation nicht rechtzeitig erkannt werden. Die dadurch fehlerhaft hergestellten und möglicherweise in Umlauf gebrachten Endprodukte können beim Kunden zu Produktionsausfallzeiten oder Neuproduktion führen und erhebliche Kosten verursachen, für die Mühlbauer eventuell haftbar gemacht werden kann. Als weitere Folge hieraus sind Effekte denkbar, welche den Ruf des Konzerns beschädigen können. Vorbeugende Maßnahmen wie die interne Produktqualifikation bei Neuentwicklungen, die Auditierung von Prozessentwicklungen, Unterstützung bei der Installation von Qualitätsmanagement-Systemen für die Produktion beim Kunden sowie entsprechende Vertragsgestaltungen im Hinblick auf Vermögensschäden helfen, das Risiko auf einem kontrollierbaren Niveau zu halten.

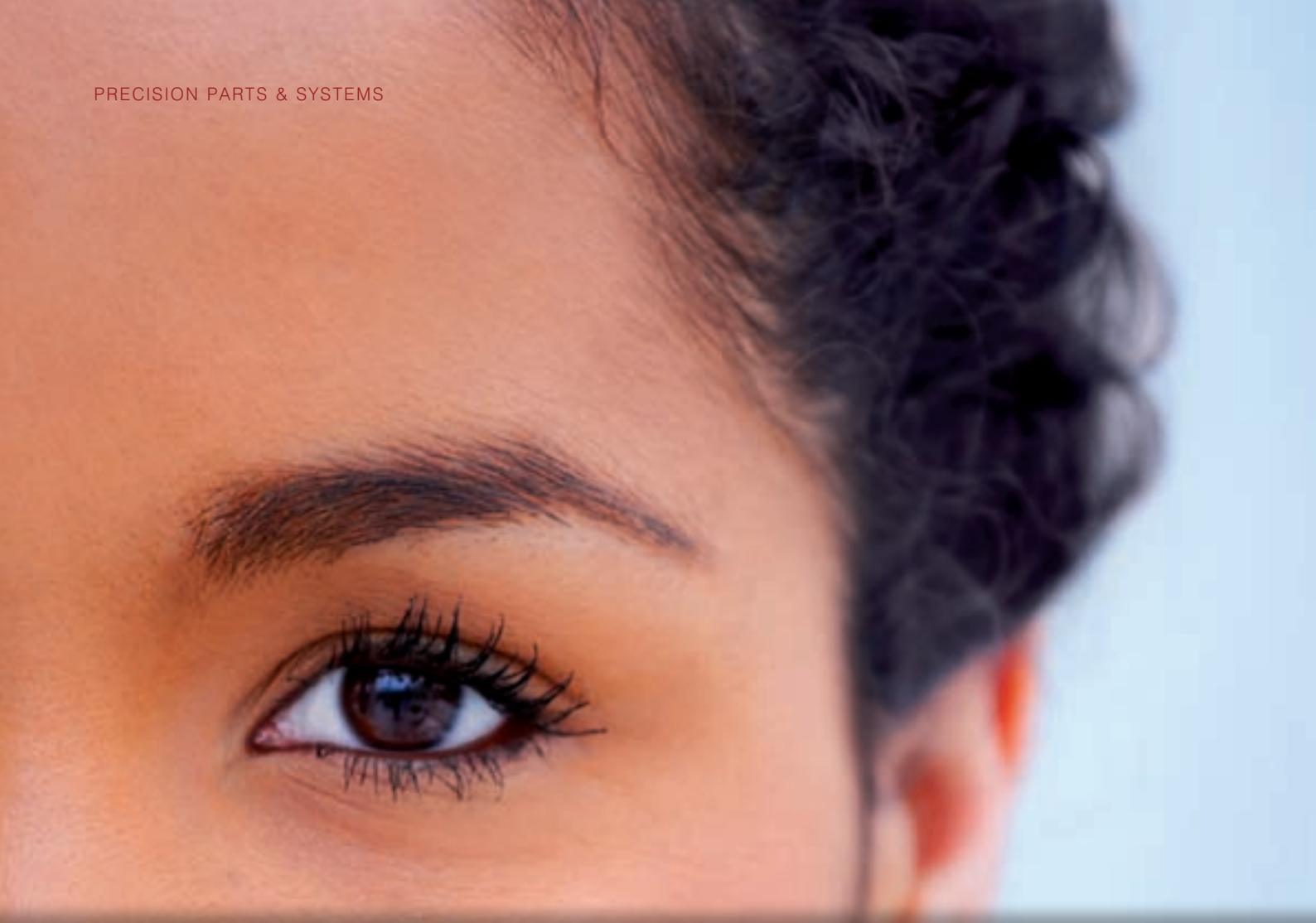
Technologierisiken



Wir machen Präzision zum Standard.



Ob ein Mensch gut oder schlecht sehen kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Einen entscheidenden Einfluss hat heute die moderne Augenheilkunde, deren medizintechnische Entwicklung immer präzisere und genauere Methoden ermöglicht, um einen Sehfehler zu korrigieren. Die Basis für diese High-Tech-Verfahren bilden komplexe Präzisionsteile und ihr exaktes Zusammenspiel. Nur äußerste Präzision bietet Arzt und Patient das erforderliche Maß an Sicherheit für die oft komplizierten Eingriffe. Mühlbauer nutzt in diesem Bereich seine Erfahrung aus 30 Jahren innovativer Präzisionsteilefertigung, um höchste Qualitätsstandards garantieren zu können.



Schnelligkeit und Präzision kombiniert mit Zuverlässigkeit und Qualität  
zeichnet die Hightech-Teilefertigung bei Mühlbauer aus.

Auch hier setzen wir als **vollverantwortlicher Partner**  
ganz auf die Entwicklung individueller Lösungen,  
nicht nur für die Ausstattung unserer eigenen Produkte.

Unsere Kunden kommen aus sensiblen Branchen  
wie der **Medizintechnik** sowie der Luft- und Raumfahrt,

aber auch aus zukunftsweisenden Branchen  
wie der Solartechnik und der **Elektromobilität**.

**Perfektion** bis ins kleinste **Detail** – das ist unser Anspruch bei Mühlbauer.

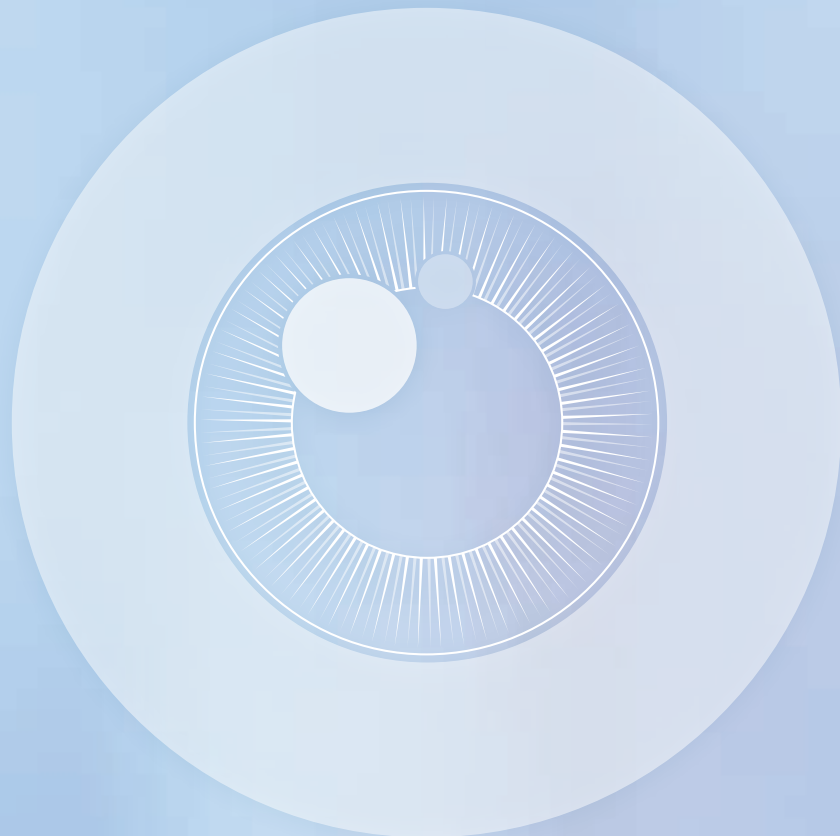
Wir machen Präzision zum Standard.







Wir machen Präzision zum Standard.



Durch unzureichende oder falsche Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Marktes kann es zu falschen Auftragsauslösungen bei Entwicklungsprojekten und/oder Maschinen kommen. Die Folgen daraus sind hohe Entwicklungskosten und kontinuierlich steigende Vorräte, welche aufgrund gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen eine Ergebnis- und Liquiditätsbelastung darstellen können. Um derartige Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Produktion und Service gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor und trifft Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen.

Bei einem Unternehmen mit hohem Forschungs- und Entwicklungsanteil und einer ständigen Erweiterung des Produktportfolios steigt das Risiko, dass bei der Entwicklung neuartiger Technologielösungen fremde Schutzrechte verletzt und damit die Entwicklung, Produktion und Markteinführung neuartiger Produkte gestört werden kann. Mühlbauer schützt sich vor möglichen Schutzrechtsverletzungen, indem systematisch Recherchen durchgeführt werden, um Schutzrechte Dritter zu ermitteln und zu bewerten.

#### Expansionsrisiken

Die Internationalisierung des Konzerns birgt das Risiko, dass für die Inangasetzung neu gegründeter Gesellschaften bzw. Standorte neben hohen personellen Kapazitäten auch ein hoher Bedarf an liquiden Mitteln erforderlich ist, die während der Anlaufphase nicht vollständig aus organischen Einkünften der Niederlassung gedeckt werden können. Durch eine transparente Organisation verbunden mit klarer Zuordnung der Verantwortungen, einem ständigen Dialog mit der lokalen Organisation, Trainings zu den Arbeitsabläufen und Transfer der Unternehmenskultur sowie der forcierten Vermittlung des technologischen Know-hows wird diesem Risiko offensiv begegnet.

#### IT-Risiken

IT-Risiken bestehen darin, dass Netzwerke ausfallen können und dass Daten durch falsche oder unerlaubte Datenzugriffe verfälscht, zerstört oder kopiert werden. Diesen informationstechnischen Risiken begegnen wir durch regelmäßige Investitionen im Bereich Hard- und Software, den Einsatz von modernsten Virenschaltern, Firewallsystemen sowie Penetrationstests durch externe Dienstleister zur Überprüfung der IT-Sicherheit. Die Sensibilisierung der Belegschaft in Hinblick auf Datensicherheit und Datenmissbrauch sowie ein umfassendes Berechtigungsmanagement und Verschlüsselungskonzept helfen zudem, das Risiko auf einem überschaubaren Niveau zu halten.

#### Personalrisiken

Der Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in welchen sich der Mühlbauer Konzern bewegt, nach wie vor hoch. Um seine Unternehmensstrategie umsetzen zu können, ist das Unternehmen gefordert, hochqualifiziertes Personal in einem intensiven Wettbewerbsumfeld zu finden und langfristig für das Unternehmen zu begeistern. Mühlbauer begegnet diesem Risiko mit intensiven Aus- und Weiterbildungsprogrammen von Nachwuchskräften aus den eigenen Reihen, durch individuelle und maßgeschneiderte Traineeprogramme sowie der Weiterentwicklung von loyalen Mitarbeitern zu künftigen Führungskräften. Eingebettet in sämtliche Personalentwicklungskonzepte ist hierbei die Vermittlung der firmeneigenen Unternehmenskultur. Nachfrageschwankungen können in einigen Bereichen zu Personalüberkapazitäten führen. Um diesem Risiko möglichst ohne Entlassungen entgegenwirken zu können, setzen wir unter anderem auf einheitliche Qualifikationsstandards der Mitarbeiter, um die Belegschaft bereichsübergreifend und flexibel einsetzen zu können. Zeitlich begrenzte Verpflichtungen helfen zusätzlich, diesem Risiko entgegen zu wirken.

#### Beschaffungsrisiken

Ziel des Einkaufs ist es, qualitativ hochwertige Rohstoffe und Leistungen termingerecht und kostenoptimal zu beschaffen. Dieser Beschaffungsprozess kann mit Preis- und Bezugsrisiken sowie Qualitätsrisiken von Lieferantenseite verbunden sein. Durch Budgetvereinbarungen für Rohmaterialien und eine praktizierte globale Beschaffungsstrategie werden Preise für definierte Zeiträume fixiert und Single-Source-Situationen relativiert. Umfassende Verfahrens- und Prüfanweisungen für den Wareneingang regeln, dass nur qualitativ einwandfreie Güter in den Fertigungs- und Montageprozess gelangen.

Bedingt durch die sprunghafte wirtschaftliche Belegung in der ersten Jahreshälfte 2010 hat sich das Beschaffungsrisiko in der Form erhöht, dass per Berichtszeitpunkt und mittelfristig für eine Auswahl von Kaufteilen eine eingeschränkte Verfügbarkeit gegeben ist. Mühlbauer wirkt dieser Situation unter anderem mit einer Erweiterung des Kreises von Second-Source-Lieferanten sowie einem fortgesetzt konsequenten Supply-Chain-Management entgegen.

## Rechnungslegungsprozess

Innerhalb des Mühlbauer-Konzerns bestehen aufbau- und ablauftechnische Regelungen zur Vermeidung von Risiken in den Prozessen der Rechnungslegung.

Für die in der regional und funktional ausgerichteten Organisation des Bereichs Finance tätigen Mitarbeiter existieren neben einem internen Handbuch zur Konzernrechnungslegung umfangreiche Checklisten. Die Umsetzung und die Kontrolle der Beachtung der darin aufgeführten Inhalte sowohl bei der laufenden Buchhaltung als auch bei der Abschlusserstellung nach LOCAL GAAP wie auch nach IFRS gewährleistet die einheitliche und vollständige Vorgehensweise im Konzern.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA im Wesentlichen durch ein konzernweit einheitliches Buchhaltungssystem. Parallel dazu werden die Buchhaltungsdaten direkt in ein Konsolidierungssystem übertragen. Eine Kontrolle dieser Meldedaten erfolgt durch den Abschlussverantwortlichen des jeweiligen Buchungskreises. Im Anschluss daran werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, wie zum Beispiel die Kapitalkonsolidierung, die Vermögens- und Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragskonsolidierung, im Konsolidierungssystem generiert und vollständig dokumentiert. In einem weiteren Arbeitsschritt durchlaufen die ermittelten Konzerndaten ein Plausibilisierungsraster. Hierbei steht die Betrachtung der einzelnen Konzernpositionen hinsichtlich ihrer relativen und absoluten Veränderung gegenüber Vergleichszeiträumen im Vordergrund.

Zur Sicherstellung der Regelungskonformität der Rechnungslegung wird ein internes Kontrollsystem betrieben. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip und eine Funktionstrennung, dies sowohl innerhalb der Abteilung Finance als auch abteilungsübergreifend. Ferner sichern ein konzernweit einheitlicher, eindeutiger und unmissverständlicher Kontenplan wie auch die regelmäßige Kontrolle der Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein hohes Niveau an Zuverlässigkeit der Rechnungslegung. Bilanzierung und Bewertung als zentrale Rechnungslegungsprozesse einerseits sowie die Ermittlung der Anhangangaben und das Treffen von Aussagen im Lagebericht andererseits, unterliegen einer strukturierten Kontrolle. Entlang der Linie Buchungskreisverantwortlicher, Leiter Finance, CFO werden zu unterschiedlichen Phasen der Abschlusserstellung die aus den Rechnungslegungsprozessen resultierenden Ergebnisse kontrolliert. Die fallweise Beauftragung interner, prozessunabhängiger Personen zur Kontrolle ausgewählter Sachverhalte – insbesondere bei ausländischen Konzerngesellschaften und Auslandsbüros/-stützpunkten – dient der internen Revision zur Rechnungslegung. Parallel dazu dienen globale Meetings des Bereichs Finance der Mitarbeiterschulung in unterschiedlichen Themengebieten und der Abstimmung zur Standardisierung konzern einheitlicher Rechnungslegungsprozesse.

Die Sicherstellung der Verlässlichkeit der im Bereich Finance implementierten IT-Systeme ist dadurch gegeben, dass Neueinführungen bzw. Änderungen an den relevanten Systemen vor der Inbetriebnahme im Produktivsystem stets eine systematische Testphase innerhalb eines Testmandanten durchlaufen. Die implementierten IT-Systeme sind zentralistisch ausgerichtet, d.h. werden von der Konzernzentrale aus betreut. Die Erteilung von Zugriffsrechten auf IT-Systeme (Schreib-, Leseberechtigung) unterliegt einem Genehmigungsprozess. Aufgrund entsprechender Dokumentationen ist die Zugriffsrechtestruktur jederzeit darstellbar.

Weder aufbau- noch ablauftechnische Regelungen können absolute Sicherheit bezüglich des Nicht-Eintretens von Risiken in den Prozessen der Rechnungslegung geben. Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen innerhalb einzelner buchhalterischer Arbeitsschritte können grundsätzlich fehlerhaft sein. Ferner besteht die Gefahr, dass Kontrollen aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht funktionieren oder Veränderungen von Umgebungsvariablen trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden. Letztlich können Systeme auch durch kriminelle Handlungen, insbesondere gemeinschaftlich von mehreren Personen umgangen werden.

Mühlbauer nutzt neben einer regelmäßigen, intensiven Marktbeobachtung vertragliche Vereinbarungen und Derivate, um durch Wechselkurs- beziehungsweise Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken zu minimieren. Über die jeweils erwarteten Netto Cash-Flows einer Währungseinheit hinausgehenden Finanzgeschäfte in Fremdwährung werden nach Abschluss des Grundgeschäftes oder, soweit es die Markterwartung zulässt, auch zu einem späteren Zeitpunkt kursgesichert. Ausfallrisiken werden durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes

## Finanzwirtschaftliche Risiken

Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden minimiert. Die Eingrenzung des Liquiditätsrisikos erfolgt mittels Abschluss von Kreditlinien bei Banken sowie dem Vorhalten von Liquiditätsreserven in Form von Kapitalanlagen. Bei Kapitalanlagen besteht das Risiko, dass neben der absoluten Preisentwicklung eine vollständige, jederzeitige Veräußerung der Wertpapieranlagen als Folge von Marktunregelmäßigkeiten nicht oder nur eingeschränkt gegeben ist. Die Eingrenzung dieses Risikos erfolgt mittels gezielter Auswahl von Kapitalanlagen sowie deren kontinuierlichen Überwachung. In Bezug auf die in § 315 Abs. 2 HGB kodifizierten Angabepflichten zum Chancen- und Risikomanagement im Hinblick auf die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auch auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang des Konzernabschlusses unter 30 „Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ und 31 „Risikomanagement und Finanzderivate“.

### Sonstige Risiken

Gegen externe Einflüsse wie Sturm, Wasser oder Brand schützt sich der Mühlbauer-Konzern durch ein umfangreiches Versicherungspaket, das regelmäßig geprüft und bedarfsorientiert angepasst wird.

## PROGNOSEBERICHT

### Weltwirtschaft

Ausgehend von der raschen wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2010 werde sich dieses Tempo in der Konjunkturerholung nach Meinung führender Wirtschaftsexperten zukünftig nicht halten lassen. Wenngleich verschiedenste Risiken wie die hohen Staatsverschuldungen der Industrieländer und die Bedenken vor einem globalen Währungskrieg noch nicht gänzlich überwunden seien, bedeute dies jedoch keinesfalls die Stagnation, sondern lediglich eine leichte Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung. Der weltweite Handel werde 2011 weiterhin mit einer prognostizierten Wachstumsrate von 7,6% expandieren.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Probleme am Arbeits- und Immobilienmarkt werde sich die Konjunktur in den USA mit einem prognostizierten Wachstum von 2,1% in 2011 verhalten entwickeln. Die fortwährende expansive Geldpolitik der US-amerikanischen Regierung und eine günstige Zinspolitik werden zwar voraussichtlich eine leichte Steigerung der Investitionstätigkeit amerikanischer Unternehmen mit sich bringen. Dagegen werde das erhöhte Sparverhalten der privaten Haushalte und die andauernde hohe Arbeitslosigkeit die Nachfrage im Inland weiterhin ungünstig beeinflussen.

Hinsichtlich der künftigen konjunkturellen Entwicklung in Japan sind die Meinungen gespalten. Auf der einen Seite werde die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2011 von der japanischen Großindustrie im Rahmen der Tankan-Umfrage äußerst positiv bewertet. Das Auslaufen staatlicher Stützungsmaßnahmen, die anhaltende Deflation sowie die zu erwartende Abschwächung der Konjunkturdynamik in Exportmärkten in Verbindung mit dem stark aufgewerteten Yen können die Wachstumsaussichten andererseits deutlich bremsen.

Wie bereits 2010 werden die Schwellenländer, allen voran die großen aufstrebenden Volkswirtschaften China, Indien und Brasilien, auch zukünftig die Vorreiter der globalen Konjunkturerholung sein und voraussichtlich weiterhin deutlich kräftigere Wachstumsraten als die Industrieländer aufweisen. Pläne Chinas für das Jahr 2011, um ein künftiges Wachstum zu gewährleisten, seien die stärkere Ausrichtung der Wirtschaft auf den privaten Konsum, die Liberalisierung des Finanzsystems sowie weitere Infrastrukturinvestitionen. Zudem sehen sich die Schwellenländer auch in 2011 aufgrund der expansiven Geldpolitik der USA mit hohen Kapitalzuflüssen konfrontiert, die eine große Herausforderung für die Wirtschaftspolitik der jeweiligen Länder wie Indien oder Brasilien darstellen werden.

Das Jahr 2011 werde für die Euro-Zone weiterhin vom unterschiedlichen Tempo der Konjunktur geprägt sein. Trotz der generellen Fortsetzung der konjunkturellen Aufwärtsbewegung werde sich der Euro-Raum in die Mitgliedstaaten im nördlichen Europa, die mit einer anhaltend guten Entwicklung der Konjunktur rechnen können und die Peripherieländer des Währungsgebiets teilen. Aufgrund der vorhandenen realwirtschaftlichen Probleme und der damit verbundenen Konsolidierung der Staatsfinanzen werde hier von einer allenfalls zögerlichen konjunkturellen Entwicklung ausgegangen, die sich gleichermaßen negativ auf die inländische Investitions- und Konsumnachfrage der Krisenstaaten auswirken werde. Vor dem Hintergrund einer abgeschwächten globalen Konjunkturdynamik und auslaufenden fiskalischen Stützungsmaßnahmen werde die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2011 mit einer prognostizierten Zuwachsra-

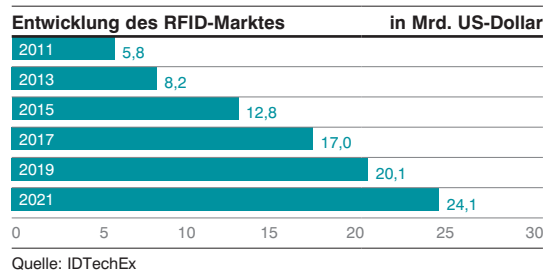
te von 2,2% etwas an Tempo verlieren. Positive Impulse für eine stabile Entwicklung in Deutschland werde 2011 aufgrund der teilweise nachlassenden Wirtschaftsdynamik in der Euro-Zone und dem einhergehenden Rückgang von Auslandsaufträgen vor allem die Nachfrage aus dem Inland geben.

Das Ziel, Personen weltweit über modernste, mit biometrischen Daten ausgestattete, elektronische ID-Dokumente zuverlässig identifizieren zu können, wird auch in Zukunft weitere Wachstumsimpulse für den regierungsnahen TECURITY®-Markt geben. Staaten und Regierungen auf der ganzen Welt treiben den Transformationsprozess von herkömmlichen Ausweisdokumenten hin zu elektronischen, chipbasierten Dokumenten wie ID-Karten, Gesundheitskarten oder Führerscheinen stetig voran, um ihren Bürgern weltweit Sicherheit und Flexibilität bieten zu können. Dabei müssen diese ID-Dokumente höchsten Sicherheitsstandards, die beispielsweise von internationalen Vorgaben und Verordnungen der ICAO, des US-Visa-Waiver-Programms oder der Europäischen Union festgelegt werden, entsprechen. Zukünftig wird im internationalen Government-ID-Geschäft die kontaktlose Übertragung der Informationen und die Möglichkeit von Dual-Interface, also sowohl die kontaktbehafte als auch die kontaktlose Weitergabe der Chipdaten, immer wichtiger werden. Ein weiterer Trend gehe klar zur Komplettlösung aus einer Hand. Vor allem Regierungen, die gerade erst mit der Ersetzung ihrer herkömmlichen Ausweisdokumente beginnen, wollen das Thema Sicherheit selbst in der Hand haben und ihre ID-Dokumente im Rahmen einer Komplettlösung selbstständig produzieren. Neben der Modernisierung der vorhandenen Datenstruktur und der Gewährleistung von Sicherheit für die Bevölkerung bestehe darüber hinaus bei solchen Staaten im Hinblick auf eine Komplettlösung im Bereich eGovernment ein starkes Eigeninteresse, interne Verwaltungsstrukturen zu rationalisieren und Prozesse dadurch effektiver zu gestalten. In Industrieländern, die elektronische ID-Dokumente bereits seit Jahren nutzen, werde sich ein besonderes Wachstumspotenzial in Folgeapplikationen ergeben, beispielsweise im Bereich der automatischen Grenzkontrolle. Eine Komplettlösung in diesem Bereich bietet die biometrische eGate-Lösung Mühlbauer FAST GATE, die bereits am Flughafen in Belgrad/Serbien erfolgreich eingesetzt wird. Damit wird der gesamte Grenzkontrollprozess von Anfang an unterstützt, indem das ID-Dokument auf Fälschungen hin geprüft wird sowie individuelle, biometrische Daten verifiziert und abgeglichen werden.

## Branchenentwicklung

Im Banking-Sektor sowie im Telekommunikationsbereich rechnet man die nächsten Jahre ebenfalls mit stabilen Zuwachsraten. In der Telekommunikationsbranche werde besonders die steigende Nachfrage nach Mobilfunkkarten in Entwicklungs- und Schwellenländern für ein nachhaltiges Wachstumspotenzial sorgen, während im Banking-Sektor vor allem die Transformation herkömmlicher Magnetstreifenkarten hin zu fälschungssicheren EMV- und Dual-Interface-Karten sowie höhere Sicherheitsstandards die Treiber für eine positive Entwicklung sein werden. Branchenexperte Eurosmart prognostiziert daher für 2011 die Ausgabe von etwa 6 Milliarden Karten im gesamten Smart Card-Markt (Vorjahr 5,3 Mrd. Karten).

Laut Expertenmeinung könne im Bereich der kontaktlosen Identifikation durch RFID-Labels von einer weiteren positiven Gesamtentwicklung in 2011/12 ausgegangen werden. Die Branche habe das Potenzial, im Jahr 2011/12 volumenmäßig die Marke von 6 Milliarden US-Dollar zu überschreiten. Dennoch müsse man abwarten, inwiefern sich die Branchenentwicklung auf die Investitionstätigkeit in Produktionssystemen auswirkt. Die Anwendungstrends neben den klassischen Applikationen seien vor allem im Bereich der Bekleidungsindustrie und im Ticketing sowie bei der Identifizierung von Tieren erkennbar. Letzteres Anwendungsgebiet rücke aufgrund von rechtlichen Anforderungen in Ländern wie beispielsweise Australien und Neuseeland immer mehr in den Vordergrund. Generell werde China in Zukunft als Hersteller und Abnehmer eine sehr große Rolle am RFID-Markt spielen. Die Nachfrage nach RFID-Technologie – sowohl seitens der chinesischen Regierung als auch seitens der Industrie – sei ungewöhnlich hoch, somit werde China in den nächsten beiden Jahren seine Produktionskapazitäten weiter ausbauen.



Vor dem Hintergrund der im Jahr 2010 erfolgten Kapazitätenerhöhung im allgemeinen Halbleitermarkt aufgrund der massiven Nachfrage an Bauteilen im ersten Halbjahr 2010, werde man laut Branchenexperte Gartner abwarten müssen, inwiefern sich die weltweite Konjunkturdynamik weiter entwickeln werde. Da diese jedoch voraussichtlich etwas an Tempo verlieren wird, bestehe das Risiko, dass Abnehmer bei ersten Anzeichen von rückläufigen Absätzen ihre Produktion zurückfahren werden. Dennoch rechnet man 2011 mit einem erneuten Anstieg des weltweiten Umsatzes auf

314 Milliarden US-Dollar – dies entspreche einem Plus von 4,6% gegenüber 2010. Bei den für Mühlbauer relevanten Branchen und Märkten rund um Traceability werde der weitere Verlauf in 2011/12 eng mit der konjunkturellen Entwicklung im Automotivbereich und in der Elektroindustrie verbunden sein. Aufgrund der soliden Zuwachsraten innerhalb dieser Branchen gehe man von einer positiven Tendenz im Jahr 2011 aus – eine Rückkehr zum Geschäftsniveau 2008 sei aber voraussichtlich nicht vor 2012 zu erwarten. In der zweiten Jahreshälfte 2011 sollte sich die Auftragslage schließlich im Hinblick auf die prognostizierte Abschwächung der konjunkturellen Gesamtentwicklung auf einem moderaten Niveau einpendeln. Des Weiteren wird der allgemeine Trend zur Energiegewinnung mit regenerativen Energien – wie beispielsweise Wind oder Sonne – in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen und damit auch die Marktchancen für die Anwendung von flexiblen Solarmodulen steigern.

Auch für 2011/12 prognostizieren Experten des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), dass die für Precision Parts & Systems relevante Maschinenbaubranche weiter mit kräftigen Zuwächsen rechnen könne. Zwar sei der Erfolg der Branche eng mit der konjunkturellen Gesamtentwicklung verbunden, die Produktion bewege sich jedoch auf einem hohen Niveau und sei dabei sehr stabil. In Deutschland gehe man von einem Produktionswachstum von voraussichtlich 8% in 2011 aus – auch begünstigt durch die hohen Auftragszahlen aus 2010. Dies wiederum wirke sich weiterhin positiv auf die Investitions- und Innovationstätigkeit der Unternehmen aus, die laut aktuellen Umfrageergebnissen vor allem auf Nachhaltigkeit und ein langfristiges Wachstum setzen.

### Prognose für die Mühlbauer-Gruppe

#### Cards & TECURITY®

Die Entwicklung im Kerngeschäftsbereich Cards & TECURITY® wird auch in Zukunft vom weltweiten Bedarf nach industriebasierten Kartenapplikationen wie Bank- oder GSM-Karten sowie sicherheitsorientierten Ausweissystemen wie ID-Karten, Gesundheitskarten, Führerscheinen oder elektronischen Reisepässen für den öffentlichen Sektor getrieben. Vor allem der Wunsch nach mehr Flexibilität, steigende Ansprüche für die Sicherheit ihrer Bürger und die Rationalisierung ihrer Verwaltungssysteme veranlassen nicht nur Industrieländer, sondern in zunehmendem Maße auch Entwicklungs- und Schwellenländer zur Modernisierung ihrer herkömmlichen Ausweissysteme. Mühlbauer ist aufgrund seines in dieser Konzentration weltweit einzigartigen Technologie- und Markt-Know-hows sehr gut positioniert, um von diesem Wachstumspotential ungeachtet der im Regierungsgeschäft traditionell vorherrschenden Unwägbarkeiten sowie der Projektlastigkeit dieses Geschäfts langfristig überproportional zu profitieren. Der Systemanbieter erwartet vor diesem Hintergrund, seine Umsätze im Kerngeschäftsbereich Cards & TECURITY® in den Jahren 2011 und 2012 weiter steigern zu können.

#### Semiconductor Related Products

Im seinem halbleiternahen Geschäftsbereich Semiconductor Related Products bündelt Mühlbauer seine langjährigen Erfahrungen in der Entwicklung und Herstellung von Backend-Automatisierungsanlagen für die Verarbeitung besonders kleiner, extrem dünner Bauteile und Halbleiter auf flexible Substrate. Basierend auf diesem Know-how stellt Mühlbauer für die kontaktlose Identifikation von Waren und Güterströmen die komplette Smart Label-Factory zur Herstellung von RFID-Inlays sowie für die anschließende Weiterverarbeitung (Converting und Personalisierung) zum Smart Label bzw. Smart Ticket für die Sicherheitsindustrie, den öffentlichen Nahverkehr sowie für die Optimierung der Logistikkette im Einzelhandel bereit. Während der Technologiekonzern im Semiconductor-Backend-Geschäft für die nächsten beiden Jahre ein moderates Wachstum erwartet, sollte sich die Entwicklung im Markt der kontaktlosen Identifikation mittels RFID-Technologie vor dem Hintergrund des bevorstehenden Transformationsprozesses vom Nischen- zum Volumenmarkt und unserer weltweit führenden Marktstellung dynamischer entwickeln. Risiken, die gegen die von uns erwartete Entwicklung sprechen, sind zum Einen ein nach wie vor vorhandener Grad an Unsicherheit bezüglich der Nachhaltigkeit und Dynamik der weltweiten gesamtwirtschaftlichen Erholung. Zum Anderen kann der zunehmende Wettbewerb von überwiegend asiatischen Niedrigpreisanbietern, die unsere Geschäfte vor allem in Asien schwächen könnten, unser Geschäft negativ beeinflussen.

#### Traceability

Trotz einer seit dem zweiten Halbjahr 2010 deutlich sichtbaren Trendwende in der für den Geschäftsbereich Traceability bedeutsamen Automotive- und Elektronikindustrie ist die zukünftige Geschäftsentwicklung dennoch eng mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verbunden. Mühlbauer wird deshalb seine Strategie der Produktdiversifikation weiter intensivieren, durch verstärkte Konzentration auf neue Märkte und Technologien seinen Branchenradius erhöhen und sein Konzept als Turn Key Supplier weiter ausbauen. Unter der Annahme, dass die Weltwirtschaft weiter wachsen wird, wenn auch in eher gemäßigerem Tempo, geht der Konzern davon aus, die Umsatzerlöse in diesem Bereich in den Jahren 2011 und 2012 weiter steigern zu können.

Mit der im Berichtsjahr im Geschäftsbereich Precision Parts & Systems vorgenommenen Restrukturierung und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung sowie den an den Standorten Roding und Nitra durchgeführten Investitionsmaßnahmen wurden wichtige Voraussetzungen für ein noch umfangreicheres Agieren in den Märkten geschaffen. Durch die sehr breite Fertigungspalette – angefangen vom Rohmaterial über die Oberflächenbehandlung bis hin zur komplett montierten Baugruppe bzw. System – wird die Geschäftsentwicklung im Wesentlichen durch das gesamtwirtschaftliche Wachstum und die daraus resultierenden Wachstumstrends für die Maschinenbaubranche bestimmt. Zusätzliche Wachstumsimpulse ergeben sich für den Geschäftsbereich aus der gestarteten Marktdiversifizierung, um insbesondere Kunden neuer Branchen und Märkte zu gewinnen. Sollte vor diesem Hintergrund die Nachhaltigkeit und Dynamik der weltweiten gesamtwirtschaftlichen Erholung auch weiterhin stabil verlaufen, erwarten wir, dass wir die Umsatzerlöse im Bereich Precision Parts & Systems in den nächsten beiden Jahren weiter steigern können, wobei wir im Geschäftsjahr 2011 von einem zweistelligen prozentualen Umsatzwachstum ausgehen.

## Precision Parts & Systems

Die fundamental positiven Trends im Cards & TECURITY®-Markt haben nach wie vor Bestand: Das starke Interesse, Menschen sowohl mehr Sicherheit als auch Mobilität zu bieten, wird sich langfristig positiv auf die Nachfrage nach modernsten Technologie- und Softwarelösungen zur Herstellung von sicherheitsorientierten Ausweissystemen im Card- und Passportformat auswirken. Gleiches gilt auch für RFID-basierte Applikationen. Getrieben von einer Fülle von Anwendungsvorteilen im Einsatz von RFID-Tags gegenüber herkömmlichen Barcode-Etiketten sowie fortlaufenden Kostenreduktionen in deren Herstellung folgen immer mehr Unternehmen dem Beispiel des Einzelhandelsriesen Walmart, der eine Referenzstellung im Einsatz von RFID-Tags bei der Warenkennzeichnung einnimmt, und setzen die kontaktlose Technologie vor allem im Supply Chain Management ein.

## Zusammenfassung des Ausblicks

Der Technologiekonzern Mühlbauer bietet in beiden Märkten als weltweit einziger Systempartner die volle Technologie- und Marktcompetenz aus einer Hand und sieht sich strategisch ausgezeichnet positioniert, von diesem Marktpotential überproportional zu profitieren. Mühlbauer hält vor diesem Hintergrund an seiner langfristigen Wachstumsstrategie fest und erwartet im laufenden Geschäftsjahr eine weitere Steigerung von Umsatz und Ergebnis gegenüber dem schon äußerst guten Vorjahr sowie für das Jahr 2012 weiteres Wachstum. Risiken, welche diese Erwartungshaltung negativ beeinflussen können, sehen wir in den traditionell vorherrschenden Unwägbarkeiten und der Projektlastigkeit im Regierungsgeschäft.

Mühlbauer hat im abgelaufenen Geschäftsjahr erhebliche Investitionen getätigt, um das langfristige Marktpotenzial bestmöglich begleiten zu können. In Abhängigkeit zur fortlaufenden Geschäftsentwicklung verstärkt der Technologiekonzern diese Investitionen mit im laufenden Geschäftsjahr vorgesehenen Investitionsausgaben von bis zu 20 Mio. EUR. Mit rd. 25 Mio. EUR werden auch die Forschungs- und Entwicklungsausgaben im laufenden Geschäftsjahr hoch bleiben, um unsere Innovationskraft in den Produkten beibehalten bzw. weiter ausbauen zu können. Darüber hinaus sind weiterhin umfangreiche Aktivitäten zur fortlaufenden Erhöhung der Effizienzsteigerung in sämtlichen Geschäftsbereichen geplant.

Eine künftige Änderung unserer Dividendenpolitik ist – wie schon in der Vergangenheit – nicht vorgesehen. Wir stellen unseren Aktionären generell eine am Ergebnis orientierte Ausschüttung in Aussicht, wobei wir auf Stabilität und Kontinuität in besonderer Weise Rücksicht nehmen.

## Dividendenentwicklung

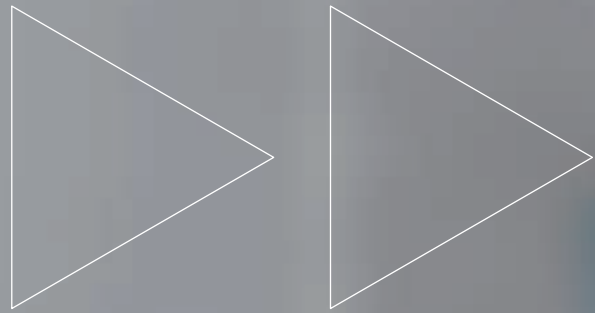
### WICHTIGER HINWEIS

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Mühlbauer übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

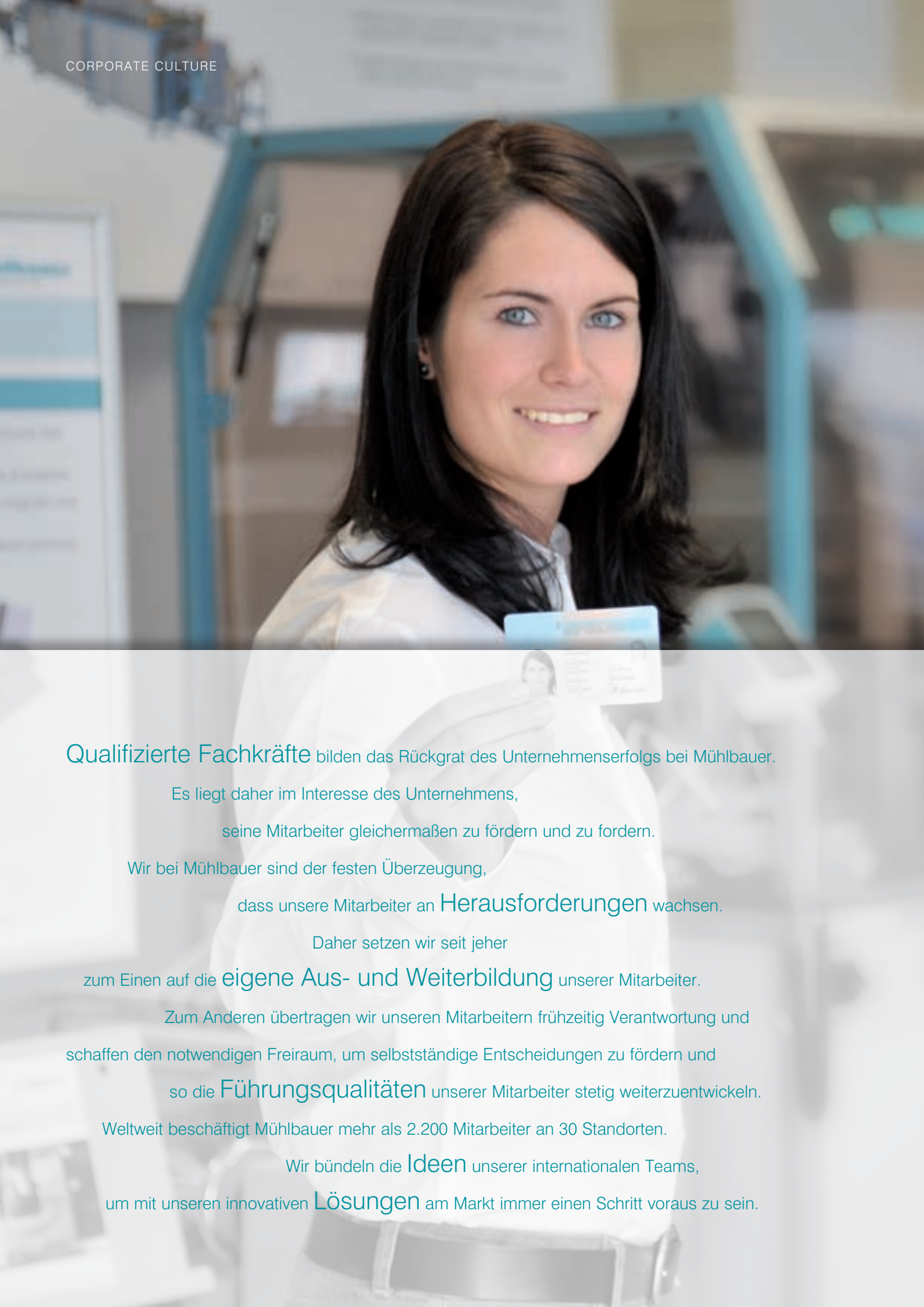




Wir wachsen an Herausforderungen.



Innovationen in Verbindung mit unserem hohen Know-how sind die Basis unserer Lösungen und Technologien. Dahinter stehen immer qualifizierte Menschen, die Verantwortung übernehmen, schnelle Entscheidungen treffen und die Fähigkeit besitzen, den eigenen Horizont zu erweitern. Wir sind uns klar bewusst: Unsere Mitarbeiter sind unser Potenzial und sichern die Zukunft von Mühlbauer.



**Qualifizierte Fachkräfte** bilden das Rückgrat des Unternehmenserfolgs bei Mühlbauer.

Es liegt daher im Interesse des Unternehmens,  
seine Mitarbeiter gleichermaßen zu fördern und zu fordern.

Wir bei Mühlbauer sind der festen Überzeugung,  
dass unsere Mitarbeiter an **Herausforderungen** wachsen.

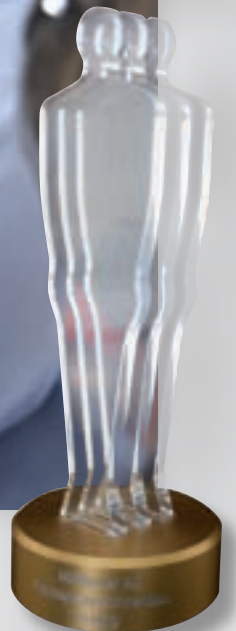
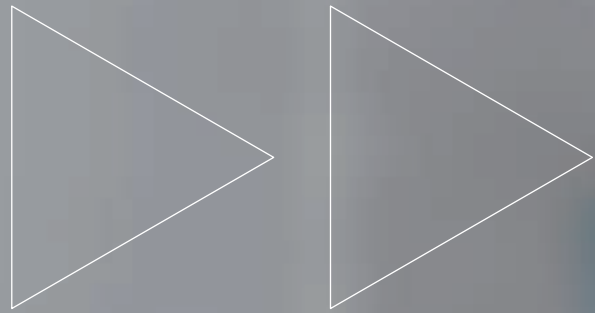
Daher setzen wir seit jeher  
zum Einen auf die **eigene Aus- und Weiterbildung** unserer Mitarbeiter.

Zum Anderen übertragen wir unseren Mitarbeitern frühzeitig Verantwortung und  
schaffen den notwendigen Freiraum, um selbstständige Entscheidungen zu fördern und  
so die **Führungsqualitäten** unserer Mitarbeiter stetig weiterzuentwickeln.

Weltweit beschäftigt Mühlbauer mehr als 2.200 Mitarbeiter an 30 Standorten.

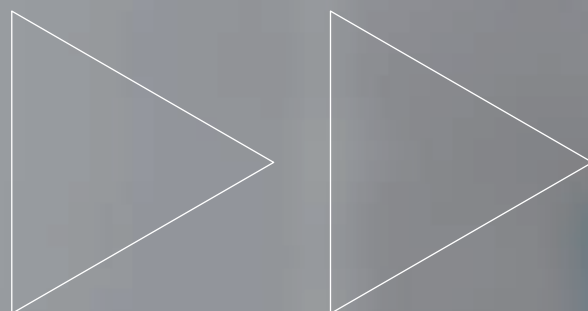
Wir bündeln die **Ideen** unserer internationalen Teams,  
um mit unseren innovativen **Lösungen** am Markt immer einen Schritt voraus zu sein.

Wir wachsen an Herausforderungen.





Wir wachsen an Herausforderungen.



**KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010  
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	01.01. - 31.12.2010 TEUR	01.01. - 31.12.2009 TEUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>	(3)	<b>207.247</b>	<b>160.488</b>
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(5)	(124.788)	(106.383)
<b>3. Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>82.459</b>	<b>54.105</b>
4. Vertriebskosten	(6)	(14.920)	(13.177)
5. Allgemeine Verwaltungskosten	(7)	(8.124)	(8.000)
6. Forschungs- und Entwicklungskosten	(8)	(23.904)	(21.088)
7. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	4.596	1.466
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	(1.916)	(3.690)
<b>9. Operatives Ergebnis</b>		<b>38.191</b>	<b>9.616</b>
10. Finanzergebnis			
a) Finanzerträge	(10)	749	688
b) Finanzaufwendungen	(10)	(315)	(577)
<b>11. Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>38.625</b>	<b>9.727</b>
12. Ertragsteuern	(11)	(8.332)	(2.380)
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>30.293</b>	<b>7.347</b>
- Anteile anderer Gesellschafter	(12)	(23)	-
- Anteil der Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA		30.316	7.347
<b>Ergebnis je Aktie in Euro</b>			
unverwässert	(13)	2,09	0,50
verwässert	(13)	2,09	0,50
<b>Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien</b>			
unverwässert	(13)	6.131.395	6.127.552
verwässert	(13)	6.131.398	6.127.552

**KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010  
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

		01.01. - 31.12.2010 TEUR	01.01. - 31.12.2009 TEUR
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>30.293</b>	<b>7.347</b>
Marktwertänderung von Wertpapieren	(27)	74	41
Anpassung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung	(27)	3.192	(256)
Latente Steuern	(27)	(20)	-
<b>Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen</b>		<b>3.246</b>	<b>(215)</b>
<b>Summe Gesamtergebnis</b>		<b>33.539</b>	<b>7.132</b>
- Anteile anderer Gesellschafter		(23)	-
- Anteil der Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA		33.562	7.132

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERNBILANZ (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2010  
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	Konzernanhang	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
<b>AKTIVA</b>			
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Liquide Mittel	(14)	25.209	18.798
Kurzfristige Wertpapiere	(15)	13.190	6.983
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	29.589	38.051
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(17)	8.345	2.810
Steuerforderungen	(18)	1.976	1.473
Vorräte	(19)	52.825	43.935
		<b>131.134</b>	<b>112.050</b>
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	1.904	1.534
		<b>1.904</b>	<b>1.534</b>
<b>Sachanlagen</b>			
Grundstücke und Gebäude	(20)	46.125	36.456
Technische Anlagen und Maschinen	(20)	14.463	9.225
Betriebs- und Geschäftsausstattung	(20)	6.588	4.751
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	(20)	940	1.136
		<b>68.116</b>	<b>51.568</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>			
Software und Lizenzen	(21)	2.087	1.203
Aktivierete Entwicklungskosten	(21)	5.313	5.550
		<b>7.400</b>	<b>6.753</b>
<b>Sonstiges langfristiges Vermögen</b>			
Langfristige Steuerforderungen	(22)	1.952	2.144
Aktive latente Steuern	(11)	1.486	1.037
Planvermögen	(26)	1.305	966
		<b>4.743</b>	<b>4.147</b>
		<b>213.297</b>	<b>176.052</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.962	7.128
Vorauszahlungen	(23)	16.849	10.881
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(24)	10.690	7.866
Steuerrückstellungen	(25)	4.146	1.581
Sonstige Rückstellungen	(25)	12.023	9.243
		<b>54.670</b>	<b>36.699</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Latente Steuerschulden	(11)	1.825	2.221
		<b>1.825</b>	<b>2.221</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(27)	8.038	8.038
Eigene Anteile	(27)	(189)	(191)
Festeinlagen	(27)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	(27)	60.840	60.817
Sonstige Rücklagen	(27)	2.582	(664)
Gewinnrücklagen	(27)	88.498	72.112
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		156.789	137.132
Anteile anderer Gesellschafter	(27)	13	-
		<b>156.802</b>	<b>137.132</b>
		<b>213.297</b>	<b>176.052</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010  
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

	01.01. - 31.12.2010 TEUR	01.01. - 31.12.2009 TEUR
<b>Einnahmen aus der/Ausgaben der laufenden betrieblichen Geschäftstätigkeit</b>		
1. Ergebnis nach Steuern	30.293	7.347
2. + Ertragsteuern	8.332	2.380
3. + Zinsaufwendungen	309	548
4. - Zinserträge	(386)	(483)
<b>Anpassungen für nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge</b>		
5. +/- Aufwendungen/(Erträge) aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen	25	72
6. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf Sachanlagen	7.472	6.648
7. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte	753	432
8. +/- Abschreibungen/(Zuschreibungen) auf aktivierte Entwicklungskosten	3.232	3.507
9. +/- (Gewinne)/Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(512)	(54)
10. +/- Realisierte (Nettogewinne)/-verluste aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	(364)	(99)
11. +/- (Gewinne)/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten und Wertpapieren	(178)	(35)
12. +/- (Zunahme)/Abnahme der aktiven latenten Steuern	(449)	(278)
13. +/- Zunahme/(Abnahme) der latenten Steuerschulden	(396)	(437)
<b>Veränderung des Nettoanlage- und -umlaufvermögens</b>		
14. +/- (Zunahme)/Abnahme der Vorräte	(8.890)	6.463
15. +/- (Zunahme)/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	4.008	(2.282)
16. +/- Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	18.063	(3.638)
17. + Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	26.832	27.577
18. - Auszahlungen für kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	(32.607)	(16.385)
19. = aus der betrieblichen Tätigkeit generierte Zahlungsmittel	55.537	31.283
20. - gezahlte Ertragsteuern	(7.734)	(1.190)
21. - gezahlte Zinsen	(51)	(59)
22. + erhaltene Zinsen	113	205
23. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	47.865	30.239
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
24. + Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	717	207
25. - Investitionen in Sachanlagen	(23.109)	(12.917)
26. - Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(2.546)	(297)
27. - Investitionen in aktivierte Entwicklungskosten	(2.977)	(2.644)
28. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(27.915)	(15.651)
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
29. +/- Zunahme/(Abnahme) kurzfristiger finanzieller Schulden	-	(22)
30. + Veräußerung eigener Anteile	-	79
31. + Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen (von anderen Gesellschaftern)	36	-
32. - Dividendenzahlungen	(13.929)	(12.790)
33. +/- Einzahlungen in das/(Auszahlungen) aus dem Verrechnungskonto des pHG	(1.665)	(1)
34. = Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	(15.558)	(12.734)
35. +/- Zunahme/(Abnahme) des Unterschiedsbetrages aus Währungsumrechnungen	2.019	(178)
36. = Veränderung der liquiden Mittel (Summe Zeilen 23, 28, 34 und 35)	6.411	1.676
37. + Finanzmittelfonds am 01. Januar	18.798	17.122
38. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember	25.209	18.798

Siehe begleitende Erläuterung im Konzernanhang auf Seite 95.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



**ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS (IFRS) VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010  
DER MÜHLBAUER HOLDING AG & CO. KGaA**

Konzernanhang	ausgegebene Stammaktien Stück	eigene Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital unter Berücksichtigung Eigener Anteile TEUR	Fest-einlagen TEUR	Kapital-rücklagen TEUR	Sonstige-Rücklagen TEUR	Gewinn-rücklagen TEUR	Anteile anderer Gesellschafter TEUR	Gesamt TEUR
<b>Stand am 01.01.2009</b>	<b>6.279.200</b>	<b>(157.995)</b>	<b>7.836</b>	<b>(2.980)</b>	<b>60.677</b>	<b>(449)</b>	<b>79.886</b>	-	<b>144.970</b>
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-	7.347	-	7.347
Ergebnisneutrale Anpassungen	(27)	-	-	-	-	(215)	-	-	(215)
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnisneutraler Anpassungen	(27)	-	-	-	-	(215)	7.347	-	7.132
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(27)	-	-	-	72	-	-	-	72
Veräußerung eigener Anteile	(27)	-	9.000	11	68	-	-	-	79
Dividenden	(27)	-	-	-	-	-	(15.121)	-	(15.121)
Barkapitalerhöhung	(27)	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>6.279.200</b>	<b>(148.995)</b>	<b>7.847</b>	<b>(2.980)</b>	<b>60.817</b>	<b>(664)</b>	<b>72.112</b>	-	<b>137.132</b>
<b>Stand am 01.01.2010</b>	<b>6.279.200</b>	<b>(148.995)</b>	<b>7.847</b>	<b>(2.980)</b>	<b>60.817</b>	<b>(664)</b>	<b>72.112</b>	-	<b>137.132</b>
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	-	-	30.316	(23)	30.293
Ergebnisneutrale Anpassungen	(27)	-	-	-	-	3.246	-	-	3.246
Ergebnis nach Steuern unter Berücksichtigung ergebnisneutraler Anpassungen	(27)	-	-	-	-	3.246	30.316	(23)	33.539
Aktienorientierter Ausgleichsposten	(27)	-	-	-	25	-	-	-	25
Veräußerung eigener Anteile	(27)	-	1.335	2	(2)	-	-	-	-
Dividenden	(27)	-	-	-	-	-	(13.930)	-	(13.930)
Barkapitalerhöhung	(27)	-	-	-	-	-	-	36	36
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>6.279.200</b>	<b>(147.660)</b>	<b>7.849</b>	<b>(2.980)</b>	<b>60.840</b>	<b>2.582</b>	<b>88.498</b>	<b>13</b>	<b>156.802</b>

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.



# Konzernanhang

## (1) GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

### A. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

#### Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien (die Gesellschaft/das Unternehmen) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der Mühlbauer-Konzern) entwickeln, produzieren und vertreiben Produkte und Dienstleistungen der Chipkarten-, Passport-, Smart Label-, Halbleiter- und Elektroniktechnologie. Die Entwicklungs- und Produktionsstandorte der Gesellschaft befinden sich in Deutschland, Malaysia und der Slowakei. Der Absatz erfolgt weltweit über ein eigenes global operierendes Vertriebs- und Servicenetzwerk sowie Handelsvertretungen in verschiedenen Ländern.

#### Grundlagen der Darstellung

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien, gegründet und mit Sitz in Roding, Deutschland.

Das Unternehmen ist am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Zulassung zum „Prime Standard“ gelistet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Bedingt durch die Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen. Der Konzernabschluss der Gesellschaft steht im Einklang mit den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus auch die Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt. Soweit nicht explizit auf eine abweichende Darstellung hingewiesen wurde, beziehen sich alle in diesem Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge auf Tausend Euro („TEUR“). Negative Werte sind in Klammern dargestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis der historischen Kosten, eingeschränkt durch die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

---

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken. Die in späteren Perioden tatsächlich eintretenden Werte können erheblich von den Schätzungen und Annahmen abweichen. Dies betrifft insbesondere

**Umsatzrealisierung bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen:** Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine bzw. dem Leistungsfortschritt erfasst. Auftragsrisiken und andere Einschätzungen gehören zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die Schätzgrößen werden kontinuierlich überprüft und ggf. angepasst.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:** Der Mühlbauer Konzern bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Verlusten von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Verluste den Umfang der erwarteten Verluste übersteigen. Sofern sich diese Annahmen als ungerechtfertigt herausstellen, erfolgt eine entsprechende Wertaufholung. Die Gesellschaft trifft darüber hinaus Annahmen, um den wirtschaftlichen Gehalt bestimmter Verträge aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen abbilden und diese im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufteilen zu können. Diese Annahmen stellen die erwartete Abwicklung solcher Verträge dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlich machen, wenn man den Einfluss dieser Verträge auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen schätzt.

**Vorräte:** Mühlbauer berücksichtigt bei der Bewertung Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ergeben. Die Berücksichtigung der Bestandsrisiken erfolgt in Form von Wertberichtigungen auf Basis individueller Risikoeinschätzungen hinsichtlich Absatzmöglichkeiten oder Preisverfalls und bei Überschreitung bestimmter Lagerdauern. Die Bewertung dieser Bestandsrisiken stellen Annahmen hinsichtlich der erwarteten Marktentwicklung sowie der daraus resultierenden Verwertbarkeit des Vorratsvermögens dar, die die Verwendung von Beurteilungen erforderlichen machen, wenn man den Einfluss dieser Bestandsrisiken auf die Vorräte schätzt.

**Entwicklungskosten:** Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten stellt das Unternehmen generell auf ihre Möglichkeit, aus der Verwertung daraus resultierender Produkte einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen zu generieren, ab. Faktoren, wie die generelle Markt- und Wettbewerbseinschätzung und daraus resultierende Risiken der Vermarktungsfähigkeit, aber auch Änderungen von Basistechnologien können zu einer Wertberichtigung führen.

---

**Rückstellungen:** Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den Abzinsungssatz, den erwarteten Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Planvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtungen haben. Der Bildung sonstiger Rückstellungen liegen Annahmen hinsichtlich der Verpflichtungen zugrunde. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Verpflichtungen wesentlich von den derzeit geschätzten Beträgen abweichen. Garantierückstellungen werden aufgrund historischer Erfahrungswerte berechnet, bei Prozessrisiken wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt. Schätzungsänderungen werden periodengerecht erfasst und gegen den Posten ihrer jeweiligen Bildung gerechnet.

**Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2010 erstmals verpflichtend anzuwenden sind und nicht bereits vorzeitig angewandt wurden**

- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (im Mai 2008 vom IASB herausgegeben):  
Die Verbesserungen sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2009 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Mühlbauer wendet die Verbesserungen ab dem 01. Januar 2010 an. Bei der Bekanntmachung eines Plans zur Veräußerung einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen mit Verlust der Beherrschung werden alle Vermögenswerte und Schulden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert, sofern die Kriterien gemäß IFRS 5.6 – 5.8 erfüllt sind. Die Vermögenswerte und Schulden werden in voller Höhe als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, unabhängig von dem Verbleib einer Minderheitsbeteiligung nach der Veräußerung. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Überarbeiteter IFRS 3 „Business Combinations“:  
Der überarbeitete IFRS 3 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, sofern sowohl IFRS 3 (überarbeitet) als auch IAS 27 (überarbeitet) gleichzeitig angewandt werden. Mühlbauer wendet den überarbeiteten IFRS 3 ab dem 1. Januar 2010 an. Die wesentlichen Überarbeitungen betreffen die Erweiterung des Anwendungsbereichs im Vergleich zu IFRS 3 (2004) sowie inhaltliche Änderungen hinsichtlich der Erwerbsmethode. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Änderungen zu IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“:  
Die Änderungen zu IAS 27 sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, sofern sowohl IFRS 3 (überarbeitet) als auch IAS 27 (überarbeitet) gleichzeitig angewandt werden. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem 1. Januar 2010 an. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen geänderte Vorschriften zur bilanziellen Darstellung von Minderheitenanteilen sowie zur Bilanzierung im Fall eines Verlustes des beherrschenden Einflusses auf eine Tochtergesellschaft. Im Abschluss des Mühlbauer Konzerns wird den nicht beherrschenden Anteilen das anteilige Gesamtergebnis selbst dann zugeordnet, wenn die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.
- IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in A Foreign Operation“:  
IFRIC 16 ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet IFRIC 16 ab dem 1. Januar 2010 an. Die Interpretation stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“:  
IFRIC 15 ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet IFRIC 15 ab dem 1. Januar 2010 an. Die Interpretation stellt klar, wann Verträge über die Errichtung von Immobilien unter die Regelungen des IAS 11 oder des IAS 18 fallen. Soweit IAS 18 anwendbar ist, enthält IFRIC 15 Leitlinien, wann bei Verträgen über die Errichtung von Immobilien die Umsatzrealisation vorzunehmen ist. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- Änderung zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items“:  
Die Änderung zu IAS 39 ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet die Änderung zu IAS 39 ab dem 1. Januar 2010 an. Die Änderung an IAS 39 enthält Leitlinien zur Bestimmung von qualifizierenden Grundgeschäften, zur Bestimmung der finanziellen Posten als gesicherte Grundgeschäfte sowie zur Beurteilung der Wirksamkeit einer Sicherungsbeziehung. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Überarbeitungen zu IFRS 1 „First Time Adoption of IFRS“:  
Der überarbeitete Standard ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet den überarbeiteten IFRS 1 ab dem 1. Januar 2010 an. Die wesentliche Überarbeitung des Standards betrifft die strukturelle Neugliederung, die dessen Nutzung und künftige Änderungen erleichtern soll. Zudem wurden einige veraltete Übergangleitlinien gestrichen und geringfügige Textänderungen vorgenommen. Die materiellen Anforderungen des IFRS 1 bleiben unverändert. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- IFRIC 17 „Distributions of Non-Cash Assets to Owners“:  
IFRIC 17 ist spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. November 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet IFRIC 17 ab dem 1. Januar 2010 an. Die sich durch IFRIC 17 ergebenden Änderungen an IFRS 5 sowie IAS 10 wurden von der EU-Kommission mit der gleichen Verordnung übernommen. Die Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung von Dividenden, die nicht in Form von Zahlungsmitteln an die Eigentümer eines Unternehmens ausgeschüttet werden. Da Mühlbauer keine Sachdividenden an die Aktionäre ausschüttet, ergeben sich für Abschluss und Anhangangaben des Konzerns keine Auswirkungen.
- IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“:  
IFRIC 18 und die sich hieraus für IFRS 1 ergebenden Änderungen sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Oktober 2009 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet IFRIC 18 sowie den geänderten IFRS 1 ab dem 1. Januar 2010 an. Die Interpretation stellt klar und erläutert, wie die Übertragung von Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch einen Kunden zu bilanzieren ist. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (im April 2009 vom IASB herausgegeben):  
Die Verbesserungen sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet die Verbesserungen ab dem 01. Januar 2010 an. Bei den meisten Änderungen handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen der vorhandenen IFRS bzw. Änderungen, die sich aus zuvor an den IFRS vorgenommenen Modifikationen ergeben. Die Änderungen an IFRS 8, IAS 17, IAS 36 und IAS 39 beinhalten Änderungen der bestehenden Anforderungen oder zusätzliche Leitlinien zur Umsetzung dieser Anforderungen. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- Änderungen zu IFRS 2 “Group-settled Share-based Payment Transactions“:  
Die Änderungen zu IFRS 2 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem 01. Januar 2010 an. Mit der Änderung des IFRS 2 wird die Bilanzierungsmethode für anteilsbasierte Vergütungen geklärt, bei denen ein Lieferant von Waren und Dienstleistungen bar bezahlt wird und die Verpflichtung zum Barausgleich bei einem anderen Unternehmen der Gruppe liegt (anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich durch ein Unternehmen der Gruppe). Mit den Änderungen von IFRS 2 werden auch Leitlinien in den Standard mit aufgenommen, die vormals in IFRIC 8 und IFRIC 11 enthalten waren. Daher hat der IASB diese Interpretationen zurückgezogen. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- **Änderungen zu IFRS 1 "Additional Exemptions for First-time Adopters":**  
Die Änderungen zu IFRS 1 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2009 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem zweiten Quartal 2010 an. Nach den Änderungen zu IFRS 1 können Unternehmen, die im Erdöl- und Erdgasbereich tätig sind und auf IFRS umstellen, die Buchwerte zugrunde legen, die nach ihren vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen für Erdöl- und Erdgasvorkommen ermittelt wurden. Die Unternehmen, die sich zur Nutzung dieser Ausnahme entschließen, sollten gehalten sein, Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit Erdöl- und Erdgasvorkommen gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen zu bewerten und die Verbindlichkeit in den Gewinnrücklagen zu erfassen. Die Änderungen zu IFRS 1 betreffen auch die Neubeurteilung der Feststellung eines Leasingverhältnisses. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

#### **Veröffentlichte und geänderte Interpretationen, Überarbeitungen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die in 2010 vorzeitig angewandt werden**

- **Änderung zu IAS 32 „Classification of Rights Issues“:**  
Die Änderung zu IAS 32 ist spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mühlbauer wendet die Änderung ab dem 01. Januar 2010 an. Mit der Änderung an IAS 32 wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Werden solche Instrumente den gegenwärtigen Eigentümern anteilsgemäß zu einem festen Betrag angeboten, so sollten sie auch dann als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden, wenn ihr Bezugsrechtskurs auf eine andere Währung als die funktionale Währung des Emittenten lautet. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- **Änderungen zu IFRS 1 „Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters“:**  
Die Änderungen zu IFRS 1 und IFRS 7 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem zweiten Quartal 2010 an. Da erstmalige Anwender der IFRS nicht in den Genuss der Befreiung von Vergleichsangaben für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und für das Liquiditätsrisiko kommen, die IFRS 7 in Fällen vorsieht, in denen die Vergleichsperioden vor dem 31. Dezember 2009 enden, soll die nun vorliegende Änderung an IFRS 1 auch für diese Unternehmen eine Befreiung ermöglichen. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- **Änderungen zu IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“:**  
Die Änderungen zu IFRIC 14 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem dritten Quartal 2010 an. Durch diese Änderungen soll eine unbeabsichtigte Folge von IFRIC 14 in Fällen beseitigt werden, in denen ein Unternehmen, das einer Mindestdotierungsverpflichtung unterliegt, eine Beitragsvorauszahlung leistet und Unternehmen, die solche Vorauszahlungen leisten, diese unter bestimmten Umständen als Aufwendung erfassen müssten. Besteht für einen leistungsorientierten Plan eine Mindestdotierungsverpflichtung, muss die Vorauszahlung nach der vorliegenden Änderung an IFRIC 14 wie jede andere Vorauszahlung als Vermögenswert behandelt werden. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.
- **Überarbeitung von IAS 24 „Related Party Disclosures“ sowie Änderung von IFRS 8 „Operating Segments“:**  
Der überarbeitete IAS 24 sowie die Änderungen zu IFRS 8 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem dritten Quartal 2010 an. Die überarbeitete Fassung des IAS 24 soll die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen verdeutlichen und Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahe stehen, von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen befreien. Die Änderungen an IFRS 8 betreffen Folgeänderungen aus der Übernahme des IAS 24 bezogen auf die Angabepflicht bei wesentlichen staatlichen Kunden. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

- IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ sowie Änderung von IFRS 1 „First-time adoption of international financial reporting standards“:

IFRIC 19 sowie die Änderung von IFRS 1 sind spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Mühlbauer wendet die Änderungen ab dem dritten Quartal 2010 an. IFRIC 19 enthält Leitlinien für die Bilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten, die ein Schuldner nach Neuaushandlung der Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit zu deren vollständiger oder teilweiser Tilgung ausgibt. Für Abschluss und Anhangangaben des Mühlbauer Konzerns ergeben sich hieraus keine Auswirkungen.

### Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Gesellschaft direkt oder indirekt Kontrolle durch die Mehrheit der Stimmrechte ausübt, einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens werden dabei mit ihren jeweiligen Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ertragswirksam erfasst.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzern einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterne Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen.

Der Konsolidierungskreis der Gesellschaft beinhaltet neben der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA selbst zum 31. Dezember 2010 weitere 11 inländische und 15 ausländische Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaften, von denen das Unternehmen Anteile besitzt sowie deren nach den jeweiligen Landesvorschriften ermitteltes Eigenkapital und Jahresergebnis sind nachfolgend dargestellt.

#### Inländische Gesellschaften:

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
ASEM Präzisions-Automaten-GmbH, Dresden	100	3.454	174
MBO GmbH, Roding	100	383	358
MB ID5 GmbH, Roding	100	40	1
MB Shared Services GmbH, Roding <sup>1)</sup>	100	24	(1)
Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding	100	85.234	18.664
Mühlbauer ID Services GmbH, Roding	100	5.578	774
PPR GmbH, Roding <sup>2)</sup>	100	24	(1)
PPS GmbH, Roding <sup>3)</sup>	100	24	(1)
Rommel GmbH, Ehingen	100	3.509	645
takeID GmbH, Oberhaching	100	417	295
Tema GmbH, Schwelm	100	666	3.651

<sup>1)</sup> Erstkonsolidierung zum 07.12.2010

<sup>2)</sup> Erstkonsolidierung zum 29.11.2010

<sup>3)</sup> Erstkonsolidierung zum 29.11.2010

## ZUSAMMENFASSUNG (2) WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

**Ausländische Gesellschaften:**

Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR <sup>4)</sup>	Jahresergebnis in TEUR <sup>5)</sup>
Muehlbauer, Inc., Newport News, Virginia, USA	100	2.911	453
Muehlbauer America Management Corp., Newport News, Virginia, USA	100	61	2
Muehlbauer America LP, Newport News, Virginia, USA	100	5.794	102
Muehlbauer d.o.o. Beograd, Belgrad, Serbien	100	278	177
Muehlbauer (India) Private Limited, New Delhi, Indien	100	296	(92)
Muehlbauer Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	(178)	(192)
OOO Muehlbauer, Moskau, Russland	100	(13)	26
Muehlbauer (PTY) Limited, Midrand, Südafrika	100	341	111
Muehlbauer Smart Identification Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China	100	885	556
Muehlbauer Technologies s.r.o., Nitra, Slowakei	100	11.976	2.085
Muehlbauer Technologies Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	12.430	2.849
Muehlbauer Sdn. Bhd., Melaka, Malaysia	100	140	168
Muehlbauer Kart Sistemleri A.S., Istanbul, Türkei <sup>6)</sup>	51	16	(62)
Muehlbauer Uganda Ltd., Kampala, Uganda <sup>7)</sup>	100	38	(31)
Orambamba 38 (Pty) Ltd., Midrand, Südafrika <sup>8)</sup>	46	1	-

<sup>4)</sup> Umrechnung zum Stichtagskurs am 31.12.2010

<sup>5)</sup> Umrechnung zum Jahresdurchschnittskurs

<sup>6)</sup> Gegründet am 25.11.2009, Erstkonsolidierung nach Kapitaleinzahlung zum 23.02.2010

<sup>7)</sup> Erstkonsolidierung zum 01.04.2010

<sup>8)</sup> Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Vorratsgesellschaft, die in den Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten einbezogen wurde. Abgeleitet aus den gesellschaftsrechtlichen Regelungen gilt die Orambamba 38 (Pty) Ltd. gemäß dem Control-Konzept als verbundenes Unternehmen.

**Änderungen im Konsolidierungskreis****Zugänge**

Die Gesellschaft hat zum 27. Januar 2010 46,0% an der "ORAMBAMBA 38 (PTY) LTD" mit Sitz in Midrand, Südafrika, erworben. Die Eintragung in das Handelsregister von Pretoria, Südafrika, erfolgte unter der Nummer 2009/022989/07. Die Gesellschaft fungiert als sog. Vorratsgesellschaft. Gegenstand der ORAMBAMBA 38 (PTY) LTD ist der Handel und Investitionen aller Art. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 100 ZAR und ist voll einbezahlt.

Die Gesellschaft hat zum 01. April 2010 die Muehlbauer Uganda Limited mit Sitz in Kampala, Uganda, gegründet und hält 99.999 der insgesamt 100.000 Geschäftsanteile. Die Eintragung in das Handelsregister von Kampala, Uganda, erfolgte unter der Nummer 117378. Die Gesellschaft fungiert anfänglich als Vertriebs-, Handels- und Servicegesellschaft und wird in Abhängigkeit zur weiteren Markterschließung im afrikanischen Raum um die Bereiche Entwicklung und Produktion erweitert. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 100 TUSD und ist voll einbezahlt.

Die Gesellschaft hat zum 29. November 2010 die PPR GmbH sowie die PPS GmbH, jeweils mit Sitz in Roding, Deutschland, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Regensburg, Deutschland, erfolgte unter der Nummer HRB 12293 bzw. HRB 12302. Beide Gesellschaften wurden als sog. Vorratsgesellschaften für die im ersten Halbjahr 2011 geplanten Abspaltungen der an den deutschen Standorten Roding und Stollberg belegenen Fertigungsbetriebe gegründet. Mit Wirksamkeit der Abspaltungen und Aufnahme ihrer aktiven operativen Tätigkeit werden die Gesellschaften unter den Firmierungen „MPS Roding GmbH“ und „MPS Stollberg GmbH“ Präzisionsteile produzieren, Produkte und Systeme entwickeln und produzieren, die auf solchen Präzisionsteilen basieren und diese Erzeugnisse vertreiben. Das gezeichnete Kapital beider Gesellschaften beträgt jeweils 25 TEUR und ist voll einbezahlt.



Die Gesellschaft hat zum 07. Dezember 2010 die MB Shared Services GmbH mit Sitz in Roding, Deutschland, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Regensburg, Deutschland, erfolgte unter der Nummer HRB 12314. Die Gesellschaft wurde als sog. Vorratsgesellschaft für die im ersten Halbjahr 2011 geplante Abspaltung des Teilbetriebs „Verwaltung“ gegründet. Mit Wirksamkeit der Abspaltung und Aufnahme ihrer aktiven operativen Tätigkeit wird die Gesellschaft gegenüber Gesellschaften der Mühlbauer-Gruppe im In- und Ausland sowie gegenüber konzernfremden Dritten kaufmännische, technische und sonstige Dienstleistungen übernehmen. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 25 TEUR und ist voll einbezahlt.

### Währungsumrechnung

Die in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da es sich bei den Tochtergesellschaften um wirtschaftlich selbstständige Einheiten handelt, entspricht die funktionale Währung der Tochtergesellschaft ihrer jeweiligen lokalen Währung. Dabei wird, mit Ausnahme des Eigenkapitals, welches zu historischen Kursen umgerechnet wird, für die Posten der Bilanz der Kurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Monatsdurchschnittskursen umgerechnet werden. Unterschiede bei der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten „Sonstige Rücklagen“ gesondert ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Transaktion des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten und Schulden werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied des Euroraumes sind und in denen Mühlbauer mit konsolidierten Tochterunternehmen tätig ist, sind nachfolgend aufgeführt:

Währung:		Stichtagkurs 31. Dezember 2010 EUR	Stichtagkurs 31. Dezember 2009 EUR	Durch- schnittskurs 2010 EUR	Durch- schnittskurs 2009 EUR
China	1 CNY	0,1141	0,1020	0,1111	0,1054
Indien	1 INR	0,0166	0,0149	0,0164	0,0149
Malaysia	1 MYR	0,2451	0,2033	0,2330	0,2046
Russland	1 RUB	0,0247	0,0230	0,0248	0,0228
Serbien	1 RSD	0,0094	0,0103	0,0097	0,0107
Südafrika	1 ZAR	0,1135	0,0941	0,1026	0,0862
Türkei	1 TRY	0,4852	0,4611	0,4997	0,4617
Uganda	1.000 UGX	0,3210	0,3602	0,3430	0,3503
USA	1 USD	0,7545	0,6977	0,7530	0,7192
Vereinigte Arabische Emirate	1 AED	0,2054	0,1899	0,2050	0,1959

### Realisierung von Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und betrieblichen Aufwendungen

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren und die Erbringung von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe, und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Umsatzerlöse werden wie folgt realisiert:

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 „Revenue“ erfasst, wenn die maßgeblichen Chancen und Risiken übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht verbleibt, ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. In Konkretisierung dieser Kriterien definiert die Gesellschaft für den Ausweis als Umsatz insbesondere folgende Voraussetzungen:

- Pre-acceptance-Tests wurden erfolgreich ausgeführt.
- Pre-acceptance-Tests gelten nachweislich als zuverlässiger Indikator für eine erfolgreiche Endabnahme und der Anteil der Installation am Gesamtauftragswert gilt als unbedeutend.
- Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum zusammenhängen, sind auf den Kunden übergegangen.

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) entsprechend dem Erreichen bestimmter Meilensteine erfasst. Hierbei ist es unter bestimmten Umständen erforderlich, die Ansatzkriterien auf einzelne abgrenzbare Bestandteile eines Gesamtvertrages anzuwenden, um den wirtschaftlichen Gehalt des Geschäftsvorfalles zutreffend abzubilden. Hinsichtlich der Aufteilung des gesamten Vertragswertes ist die sog. „Relative Fair Value Methode“ heranzuziehen. Demnach ist der Vertragswert im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Elemente aufzuteilen.

Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Ein Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung als Aufwand erfasst.

### Liquide Mittel

Liquide Mittel sind zum Marktwert bewertet und umfassen Bargeld und Sichteinlagen. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

### Vorräte

Vorräte in Form von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zum gleitenden Durchschnittspreis bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt.

### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien „at fair value through profit or loss, held to maturity, available for sale und loans and receivables“ unterteilt und im Zugangszeitpunkt jeweils einzeln und gesondert mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der Marktwerte werden bei solchen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden (at fair value through profit or loss), erfolgswirksam verrechnet. Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste bei Wertpapieren, die aufgrund ihrer Einstufung als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „available for sale“ zugeordnet wurden, werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „available for sale“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die jeweiligen Marktwerte dieser Wertpapiere werden mittels veröffentlichter Kursgebote bestimmt. Die erstmalige Erfassung sowie der Abgang von Wertpapieren erfolgt, sobald die zugrunde liegende Transaktion ausgeführt wurde.

Der Kategorie „at fair value through profit or loss“ sind freistehende Devisenterminkontrakte zugeordnet, die jeweils zum Marktwert bewertet werden. Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die Devisentermingeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt bzw. notiert werden. Die Marktwerte wurden anhand des regulären täglichen Referenzkurses im Interbankenhandel bestimmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstige Forderungen mit einer Laufzeit von unter einem Jahr werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen und Ausleihungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr zusätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Als Abzinsungsfaktor wird dabei ein laufzeitorientierter Zinssatz zugrunde gelegt. Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“. Soweit Vorauszahlungen die kumulierte Leistung übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter „Vorauszahlungen“.

Die Kategorisierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Kategorisierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Sofern finanzielle Vermögenswerte keine feste Laufzeit besitzen, werden diese grundsätzlich als available for sale eingestuft.

Forderungen oder sonstige Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Eine Neubewertung des Sachanlagevermögens nach IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ erfolgte nicht. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien nach IAS 40 „Investment Property“ liegen nicht vor. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Zulagen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen werden gemäß IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ die Anschaffungs- und Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse bzw. der Zulagen gekürzt.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden – mit Ausnahme der Grundstücke – entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Bei Gebäuden wird eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren zu Grunde gelegt. Technische Anlagen und Maschinen werden über maximal 10 Jahre abgeschrieben. Bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer 3 bis 10 Jahre. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist (sog. triggering events). Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Ergibt sich demnach nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam.

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte umfassen Software, Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Firmenwerte und aktivierte Entwicklungskosten einschließlich der auf solche Rechte und Werte geleisteten Vorauszahlungen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Dabei werden Konzessionen, Lizenzen, Schutzrechte und Software in der Regel linear über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ in Verbindung mit IAS 36 „Impairment of Assets“ sowie IAS 38 „Intangible Assets“ nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte jährlich überprüft. Dabei werden den Nettobuchwerten der Firmenwerte die entsprechend der Mittelfristplanung und einer sich anschließenden ewigen Rente der jeweiligen Einheiten erwarteten, diskontierten Zahlungsströme gegenübergestellt.

Entwicklungskosten für Technologieprojekte und Dienstleistungsprodukte werden zu Herstellungskosten abzüglich direkt zurechenbarer öffentlicher Zuschüsse aktiviert, soweit die von IAS 38 „Intangible Assets“ geforderte technische Realisierbarkeit und Fähigkeit zur Nutzung sowie die Verfügbarkeit der erforderlichen Ressourcen sichergestellt, eine eindeutige Aufwandszurechnung möglich und die beabsichtigte Vollendung und Vermarktung sowie die voraussichtliche Erzielung künftigen wirtschaftlichen Nutzens nachgewiesen ist. Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab Beendigung der wesentlichen Entwicklungsleistungen oder Fertigstellung bzw. Lieferung des ersten Produkts linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel zwischen 3 und 8 Jahren abgeschrieben. Forschungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung wie beim Sachanlagevermögen. Aktivierte Entwicklungskosten, die noch nicht planmäßig abgeschrieben werden, unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest unabhängig von triggering events.

### Aktive latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den nach den IFRS erstellten Jahresabschlüssen und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Aktive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist.

### Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Risikopositionen aus Währungsschwankungen setzt die Gesellschaft auch derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte ein. Die Sicherungsgeschäfte decken Risiken aus gebuchten Grundgeschäften sowie darüber hinaus aus schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften.

Nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ werden alle derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Marktwerte der jeweils eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden unter den sonstigen Vermögenswerten (positiver Marktwert) beziehungsweise den sonstigen Verbindlichkeiten (negativer Marktwert) ausgewiesen. Sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Mühlbauer Konzern wendet Vorschriften zu Sicherungsmaßnahmen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung von Bilanzpositionen an. Bei Mühlbauer werden hierzu grundsätzlich nur Fair Value Hedges eingesetzt. Ein Fair Value Hedge dient der Besicherung der beizulegenden Zeitwerte von in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten, in der Bilanz angesetzten Verbindlichkeiten oder noch nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtungen. Sofern sich jedoch ein als Fair-Value-Hedge konzipiertes Sicherungsgeschäft als nicht wirksam erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert. Jede Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats ist erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

### Pensionsrückstellungen

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) gemäß IAS 19 „Employee Benefits“ bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtungen der Gesellschaft liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen der Rechnungsannahmen ergeben, erfolgt gemäß der 10%-Korridor-Regel. Diese erfasst versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nur insoweit erfolgswirksam, als dass sie 10% des höheren Betrages aus Barwert der Versorgungsverpflichtungen oder Zeitwert des Planvermögens übersteigen. Die Verteilung von versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten außerhalb des 10%-Korridors erfolgt über die erwartete Restdienstzeit der begünstigten Mitarbeiter. Eine Saldierung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen mit dem Planvermögen wird nur vorgenommen, soweit die hierfür erforderlichen Kriterien erfüllt sind.

### Andere Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ werden andere Rückstellungen gebildet, wenn eine gegenwertige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Anspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50% liegen. Es wird jeweils der wahrscheinlichste Erfüllungsbetrag eingestellt. Die Ermittlung erfolgt auf Teilkostenbasis. Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, werden nur abgezinst, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

### Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von nicht mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ zugeordnet.

Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Latente Steuerschulden

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 „Income Taxes“. Nach der „Liability-Method“ finden die in den einzelnen Ländern am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern wird nur vorgenommen, soweit eine gesetzliche Aufrechnung möglich ist. Passive latente Steuern werden entsprechend den Regelungen des IAS 12 „Income Taxes“ nicht abgezinst.

### Aktienoptionsprogramme

Der Konzern hat aktienbasierte Vergütungen ausgegeben, welche durch die Ausgabe eigener Anteile oder nach Wahl der Gesellschaft über einen Barausgleich beglichen werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Optionen wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der Optionen am Gewährungsstichtag, ohne Berücksichtigung der Auswirkungen nicht marktorientierter Ausübungshürden (z. B. Gewinn- und Umsatzwachstumsziele). Nicht marktorientierte Ausübungshürden werden in den Annahmen bzgl. der Anzahl der Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, berücksichtigt. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Optionen, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt.

Die bei der Ausübung der Optionen erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Die Bewertung der gewährten Aktienoptionen erfolgt auf der Grundlage der Fair Value-Methode entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ unter Anwendung des Black-Scholes Optionspreismodells. Für alle Aktienoptionen, die vor dem 08. November 2002 zugesagt worden sind sowie nach dem 07. November 2002 gewährte Aktienoptionen, die vor dem 01. Januar 2005 unverfallbar wurden, wurde IFRS 2 „Share-based Payment“ nicht angewendet. Solche Aktienoptionen sind auf der Grundlage der Innere-Wert-Methode entsprechend der APB 25 „Accounting for Stock Issued to Employees“ bewertet.

## B. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti – ausgewiesen. Eine Aufteilung nach Anwendungsgebieten und Märkten ergibt sich im Kapitel D „Segmentberichterstattung“.

Von den Umsatzerlösen entfallen 187.548 TEUR (Vorjahr 145.519 TEUR) auf den Verkauf von Gütern und 19.699 TEUR (Vorjahr 14.969 TEUR) auf die Erbringung von Dienstleistungen.

In den Umsatzerlösen von 207.247 TEUR (Vorjahr 160.488 TEUR) sind mit Hilfe der Percentage-of-Completion-Methode ermittelte Auftrags Erlöse von 56.169 TEUR (Vorjahr 34.493 TEUR) enthalten.

Im Rahmen der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung in Form des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten waren die nachstehend aufgeführten Kostenarten enthalten:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Materialaufwand (Fremdlieferungen)	73.283	56.970
Personalaufwand	67.645	57.615
Abschreibungen und Wertminderungen	10.388	9.591
<b>Gesamt</b>	<b>151.316</b>	<b>124.176</b>

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 „Inventories“ neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten auch den Saldo der in der jeweiligen Periode vorgenommenen Abwertungen und Wertaufholungen auf Vorräte.

Die Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung (816 TEUR; Vorjahr 1.047 TEUR) und der Logistik (3.505 TEUR; Vorjahr 2.158 TEUR). Der Posten enthält auch den überwiegenden Teil der Abwertungen auf Liefer- und Leistungsforderungen. Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, saldiert mit dem Ertrag aus dem Wegfall solcher Wertberichtigungen, 677 TEUR (Vorjahr 663 TEUR).

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen einschließlich der Abschreibungen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

Gemäß IAS 38 „Intangible Assets“ werden sämtliche Forschungskosten unter diesem Posten unmittelbar im Aufwand erfasst. Die Kosten aus der Entwicklung eines marktreifen Produktes werden aktiviert, soweit sie die Kriterien für die Aktivierung von Entwicklungskosten erfüllen. Die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sind unter diesem Posten ausgewiesen. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand ohne die auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommenen Abschreibungen und vor aktivierten Eigenleistungen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 23.650 TEUR (Vorjahr 20.226 TEUR). Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 359 TEUR (Vorjahr 660 TEUR) verrechnet.

### UMSATZERLÖSE (3)

### KOSTEN DER (4) FUNKTIONSBEREICHE

### HERSTELLUNGSKOSTEN (5)

### VERTRIEBSKOSTEN (6)

### ALLGEMEINE (7) VERWALTUNGSKOSTEN

### FORSCHUNGS- UND (8) ENTWICKLUNGSKOSTEN

**(9) SONSTIGE BETRIEBLICHE  
AUFWENDUNGEN UND  
ERTRÄGE**

	2010 TEUR	2009 TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.115	350
Versicherungs- und sonstige Entschädigungen	704	234
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens	575	65
Kantinenerträge	494	385
Erträge aus dem Verkauf von Altmaterial	389	149
Mieterträge	44	12
Sonstige	275	271
<b>Summe sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>4.596</b>	<b>1.466</b>
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens	(50)	(4)
Aufwendungen aus Spenden	(84)	(52)
Verluste aus Fremdwährungen	(963)	(148)
Sonstige	(819)	(3.486)
<b>Summe sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>(1.916)</b>	<b>(3.690)</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.680</b>	<b>(2.224)</b>

**(10) FINANZERGEBNIS**

	2010 TEUR	2009 TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	327	415
Zins- und Dividendenerträge	111	152
Gewinne aus Wertpapieren und Finanzanlagen	311	121
<b>Finanzerträge</b>	<b>749</b>	<b>688</b>
Verluste aus Wertpapieren und Finanzanlagen	-	(22)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(315)	(555)
Finanzaufwendungen	(315)	(577)
<b>Gesamt</b>	<b>434</b>	<b>111</b>

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten einen sich aus der Bewertung des Planvermögens ergebenden Zinsertrag in Höhe von 226 TEUR (Vorjahr 208 TEUR). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten einen aus der Bewertung der leistungsorientierten Altersversorgungssysteme ermittelten Zinsaufwand in Höhe von 277 TEUR (Vorjahr 267 TEUR).

**(11) ERTRAGSTEUERN**

Die Ertragsteuern umfassen die von den einzelnen Konzerngesellschaften gezahlten und geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>9.284</b>	<b>3.168</b>
davon periodenfremd	(2)	(238)
(Ertrag) aus der Auflösung von Steuerrückstellungen	(9)	(1)
(Ertrag) aus der Anrechnung von Steuerguthaben	(99)	(105)
<b>Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>9.176</b>	<b>3.062</b>
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus Verlustvorträgen	(241)	(402)
Latenter Steueraufwand (-ertrag) aus temporären Unterschieden	(603)	(280)
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>8.332</b>	<b>2.380</b>

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2010 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz in Höhe von 15% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% vor. Die Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften in Deutschland liegt zwischen 11,2% und 15,8%.



Die sonstigen Steuern sind in den jeweiligen Funktionsbereichen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Method“.

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	449	278
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	396	437
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	(20)	-
Wechselkursänderungen	19	(33)
<b>Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>844</b>	<b>682</b>

Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen 1.124 TEUR (Vorjahr 875 TEUR). Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, sind mindestens fünf Jahre vortragbar. Für körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.946 TEUR bzw. 4.691 TEUR wurden im Vorjahr keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

	2010		2009	
	aktive TEUR	passive TEUR	aktive TEUR	passive TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50	105	12	143
Vorräte	397	38	212	35
Wertpapiere	-	34	-	15
Sachanlagen	236	1.354	217	1.442
Aktiviertete Entwicklungskosten	-	1.415	-	1.486
Pensionsrückstellungen	615	-	568	-
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnung	71	55	6	137
Steuerliche Verlustvorträge	1.124	-	875	-
Rückstellungen	170	1	187	-
Sonstiges	9	9	5	8
Zwischensumme	2.672	3.011	2.082	3.266
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	(1.186)	(1.186)	(1.045)	(1.045)
<b>Gesamt latente Steuern</b>	<b>1.486</b>	<b>1.825</b>	<b>1.037</b>	<b>2.221</b>

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen und eine Aufrechenbarkeit gegeben ist.

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung für die Steuern basierend auf der theoretischen Steuerquote, die sich bei Anwendung der regulären Steuersätze bei den einzelnen in- und ausländischen Gesellschaften für die Mühlbauer-Gruppe ergeben würde, auf die effektiven Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung:

		2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	38.625	9.727
Ertragsteuersatz inkl. Gewerbesteuer	%	27,03	26,68
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand bei einheitlicher Steuerbelastung</b>	<b>TEUR</b>	<b>(10.441)</b>	<b>(2.595)</b>
Überleitung:			
Steueränderungen aufgrund von Differenzen zwischen lokalen Steuersätzen und dem hypothetischen Steuersatz	TEUR	589	1.163
Steuerliche Verluste	TEUR	1.277	(1.277)
Steueranteil für:			
steuerfreie Erträge	TEUR	77	87
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	TEUR	(229)	(133)
Periodenfremde Steuern	TEUR	(31)	53
Ertrag aus der Anrechnung von Steuerguthaben	TEUR	99	105
Sonstige Steuerabweichungen	TEUR	(11)	(19)
<b>Ertragsteueraufwand vor Steuerinderung aus Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters</b>	<b>TEUR</b>	<b>(8.670)</b>	<b>(2.616)</b>
Effektiver Steuersatz	%	22,4	26,9
Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters	TEUR	338	236
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>TEUR</b>	<b>(8.332)</b>	<b>(2.380)</b>
Steuersatz gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	%	21,6	24,5

Der Steuerentlastungsbetrag auf den Gewinnanteil des persönlich haftenden Gesellschafters (phG) entsteht dadurch, dass die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag auf den Gewinnanteil des phG nicht in der Gesellschaft zu zeigen sind. Diese Steuern sind dem phG direkt zuzurechnen und werden von diesem – unabhängig von den für die Gesellschaft geltenden Steuersätzen – individuell versteuert. Der Prozentsatz des Steueraufwands vor Steuerinderung aus dem Gewinnanteil des phG (22,4%; Vorjahr 26,9%) entspricht somit der effektiven Steuerquote, die auf die Gewinnbestandteile, welche den Kommanditaktionären zuzurechnen ist, anzuwenden ist.

## (12) AUF ANDERE GESELLSCHAFTER ENTFALLENDEN ERGEBNIS

Die den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Verluste belaufen sich im Berichtsjahr auf 23 TEUR.

## ERGEBNIS JE AKTIE (13)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital von derzeit 42,73% entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend des effektiven Steuersatzes (siehe hierzu Anmerkung (11)) auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, dividiert wird.

		2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern*	TEUR	38.654	9.727
Anteil des Grundkapitals am Gesamtkapital	%	42,73	42,73
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallendes Ergebnis vor Ertragsteuern	TEUR	16.517	4.156
Effektiver Steuersatz*	%	22,4	26,9
Effektiver Steuerbetrag*	TEUR	3.695	1.118
Auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallender Jahresüberschuss*	TEUR	12.822	3.038
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	Anzahl	6.279.200	6.279.200
Zurückgekaufte Aktien (gewichtet)	Anzahl	(147.805)	(151.648)
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien	Anzahl	6.131.395	6.127.552
Verwässerungseffekte aus Bezugsrechten der Mitarbeiter und Führungskräfte	Anzahl	3	-
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien (verwässert)	Anzahl	6.131.398	6.127.552
Unverwässertes Ergebnis je Aktie*	EUR	2,09	0,50
Verwässertes Ergebnis je Aktie*	EUR	2,09	0,50

\* Ohne Anteile anderer Gesellschafter

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtsjahr ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Bezugsrechte ausgeübt würden, dividiert wird.

### C. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

#### (14) LIQUIDE MITTEL

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Guthaben bei Kreditinstituten	25.165	18.767
Schecks, Kassenbestand	44	31
	<b>25.209</b>	<b>18.798</b>

Die Entwicklung der liquiden Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 „Cash Flow Statements“ bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

#### (15) KURZFRISTIGE WERTPAPIERE

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Wertpapiere der Kategorie „available for sale“	2.408	-
Wertpapiere der Kategorie „trading“	10.782	6.983
	<b>13.190</b>	<b>6.983</b>

#### (16) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	31. Dezember 2010			31. Dezember 2009		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.270	1.904	33.174	40.405	1.534	41.939
abzüglich Wertberichtigungen	(1.681)	-	(1.681)	(2.354)	-	(2.354)
	<b>29.589</b>	<b>1.904</b>	<b>31.493</b>	<b>38.051</b>	<b>1.534</b>	<b>39.585</b>

Der aus der Abzinsung der langfristigen Forderungen resultierende Zinsertrag betrug 13 TEUR (Vorjahr Zinsaufwand 30 TEUR).

in TEUR	Buchwert	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern höchstens 365 Tage	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig Mehr als 365 Tage
<b>Zum 31.12.2010</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.493	16.742	13.328	1.553
<b>Zum 31.12.2009</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.585	29.687	10.153	207

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Mühlbauer hat per 31.12.2010 insgesamt 3.383 TEUR (Vorjahr 8.989 TEUR) für die Besicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Form von Bankgarantien und Akkreditiven akzeptiert. Zudem räumt sich Mühlbauer bei Lieferungen grundsätzlich einen Eigentumsvorbehalt ein.

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2010	2009
<b>Wertberichtigungen am 1. Januar</b>	<b>2.354</b>	<b>1.651</b>
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	385	1.441
Verbrauch	(385)	(3)
Auflösungen	(673)	(735)
<b>Wertberichtigungen am 31. Dezember</b>	<b>1.681</b>	<b>2.354</b>

Die Entscheidung, in welchem Umfang eine überfällige offene Forderung wertberichtigt wird, ist einzelfallabhängig. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen mit folgendem Nominalwert einzelwertberichtigt:

<b>in TEUR</b>	<b>bis 50%</b>	<b>über 50% bis 99%</b>	<b>zu 100%</b>
31.12.2010	281	-	1.270
31.12.2009	-	-	1.892

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Forderungen in Höhe von netto 1.551 TEUR (Vorjahr 1.892 TEUR) einzelwertberichtigt. Dabei handelt es sich um Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Gesamtbetrag der Zuführung von 385 TEUR (Vorjahr 1.441 TEUR) setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 368 TEUR (Vorjahr 1.046 TEUR) und von auf Basis historischer Erfahrungswerte gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 17 TEUR (Vorjahr 395 TEUR). Der Verbrauch im Berichtsjahr in Höhe von 385 TEUR (Vorjahr 3 TEUR) betraf einzelwertberichtigte Forderungen. Im Rahmen der Auflösung wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 486 TEUR (Vorjahr 730 TEUR) und Rückgängigmachungen von aus historischen Erfahrungswerten gebildeten Wertberichtigungen in Höhe von 187 TEUR (Vorjahr 5 TEUR) berücksichtigt.

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode abzurechnenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge stellen sich wie folgt dar:

<b>in TEUR</b>	<b>31. Dezember 2010</b>	<b>31. Dezember 2009</b>
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne abzüglich ausgewiesener Verluste	123.213	66.568
Abzüglich Teilabrechnungen	(121.927)	(65.758)
<b>Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden</b>	<b>1.286</b>	<b>810</b>

Für die zum Bilanzstichtag laufenden kundenspezifischen Fertigungsaufträge erhielt die Gesellschaft insgesamt Vorauszahlungen in Höhe von 6.425 TEUR (Vorjahr 5.700 TEUR).

<b>in TEUR</b>	<b>31. Dezember 2010</b>	<b>31. Dezember 2009</b>
Ansprüche auf Investitions- und Technologiezuschüsse	2.644	1.132
Umsatzsteuerforderungen	1.669	601
Forderung gegenüber dem persönlich haftenden Gesellschafter	1.665	1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	869	536
Geleistete Vorauszahlungen	458	148
Forderungen gegen Lieferanten	149	147
Ansprüche auf Investitionszulagen	134	8
Sicherheitsleistungen	5	121
Sonstige	752	116
	<b>8.345</b>	<b>2.810</b>

#### SONSTIGE FORDERUNGEN (17) UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Marktwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Bezüglich der Marktwerte der Finanzinstrumente verweisen wir auf Anhangangabe (30).

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der sonstigen Vermögenswerte deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den sonstigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten bestehen keine wesentlichen Positionen, die überfällig und nicht wertgemindert wären.

Die Steuerforderungen in Höhe von 1.976 TEUR (Vorjahr 1.473 TEUR) beinhalten rückforderbare Gewerbesteuer, Körperschaftsteueransprüche und den Solidaritätszuschlag der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

#### STEUERFORDERUNGEN (18)

**(19) VORRÄTE**

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.492	7.165
Unfertige Erzeugnisse	36.194	29.206
Fertigerzeugnisse	5.139	7.564
	<b>52.825</b>	<b>43.935</b>

Von den am 31. Dezember 2010 bilanzierten Vorräten wurden 868 TEUR (Vorjahr 1.264 TEUR) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigung auf das Vorratsvermögen wurde im Berichtsjahr um 11.939 TEUR (Vorjahr 7.478 TEUR) aufwandswirksam erhöht.

**(20) SACHANLAGEN**

in TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Voraus- zahlungen und in Herstellung befindliche Ver- mögenswerte	Gesamt
<b>Kumulierte Anschaffungswerte</b>					
01.01.2009	46.386	37.695	20.439	5.083	109.603
Währungs- anpassungen	(25)	(5)	(4)	(44)	(78)
Zugänge	5.530	2.217	1.546	1.134	10.427
Abgänge	(348)	(351)	(1.317)	(36)	(2.052)
Umbuchungen	4.833	90	78	(5.001)	-
<b>31.12.2009</b>	<b>56.376</b>	<b>39.646</b>	<b>20.742</b>	<b>1.136</b>	<b>117.900</b>
Währungs- anpassungen	915	136	235	71	1.357
Zugänge	10.109	7.099	3.931	940	22.079
Abgänge	(18)	(3.574)	(1.732)	-	(5.324)
Umbuchungen	646	558	3	(1.207)	-
<b>31.12.2010</b>	<b>68.028</b>	<b>43.865</b>	<b>23.179</b>	<b>940</b>	<b>136.012</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
01.01.2009	(18.567)	(28.800)	(15.188)	-	(62.555)
Währungs- anpassungen	-	-	-	-	-
Zugänge	(1.681)	(1.972)	(2.028)	-	(5.681)
Abgänge	328	351	1.225	-	1.904
Umbuchungen	-	-	-	-	-
<b>31.12.2009</b>	<b>(19.920)</b>	<b>(30.421)</b>	<b>(15.991)</b>	<b>-</b>	<b>(66.332)</b>
Währungs- anpassungen	(28)	(45)	(135)	-	(208)
Zugänge	(1.956)	(2.484)	(2.039)	-	(6.479)
Abgänge	1	3.548	1.574	-	5.123
Umbuchungen	-	-	-	-	-
<b>31.12.2010</b>	<b>(21.903)</b>	<b>(29.402)</b>	<b>(16.591)</b>	<b>-</b>	<b>(67.896)</b>
<b>Restbuchwerte</b>					
31.12.2009	36.456	9.225	4.751	1.136	51.568
<b>31.12.2010</b>	<b>46.125</b>	<b>14.463</b>	<b>6.588</b>	<b>940</b>	<b>68.116</b>

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten Sachanlagen sind um Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 2.864 TEUR (Vorjahr 1.190 TEUR) gekürzt.

Der Abschreibungsaufwand ist mit 4.355 TEUR (Vorjahr 3.688 TEUR) in den Umsatzkosten, mit 628 TEUR (Vorjahr 750 TEUR) in den Vertriebskosten, mit 605 TEUR (Vorjahr 544 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und mit 891 TEUR (Vorjahr 699 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten berücksichtigt.

**IMMATERIELLE (21)  
VERMÖGENSWERTE**

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Aktiviere Entwicklungs- kosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Gesamt
<b>Kumulierte Anschaffungswerte</b>				
01.01.2009	5.796	12.602	785	19.183
Währungsanpassungen	(1)	-	-	(1)
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	2.644	-	2.644
Sonstige Zugänge	1.017	-	-	1.017
Abgänge	(66)	(3.545)	-	(3.611)
Umbuchungen	-	-	-	-
<b>31.12.2009</b>	<b>6.746</b>	<b>11.701</b>	<b>785</b>	<b>19.232</b>
Währungsanpassungen	19	20	-	39
Zugänge aus unternehmens- interner Entwicklung	-	2.977	-	2.977
Sonstige Zugänge	1.562	-	-	1.562
Abgänge	(10)	(2.613)	-	(2.623)
Umbuchungen	-	-	-	-
<b>31.12.2010</b>	<b>8.317</b>	<b>12.085</b>	<b>785</b>	<b>21.187</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
01.01.2009	(5.205)	(6.189)	(785)	(12.179)
Währungsanpassungen	-	-	-	-
Zugänge	(403)	(3.507)	-	(3.910)
Abgänge	65	3.545	-	3.610
Umbuchungen	-	-	-	-
<b>31.12.2009</b>	<b>(5.543)</b>	<b>(6.151)</b>	<b>(785)</b>	<b>(12.479)</b>
Währungsanpassungen	(15)	(2)	-	(17)
Zugänge	(677)	(3.232)	-	(3.909)
Abgänge	5	2.613	-	2.618
Umbuchungen	-	-	-	-
<b>31.12.2010</b>	<b>(6.230)</b>	<b>(6.772)</b>	<b>(785)</b>	<b>(13.787)</b>
<b>Restbuchwerte</b>				
31.12.2009	1.203	5.550	-	6.753
<b>31.12.2010</b>	<b>2.087</b>	<b>5.313</b>	<b>-</b>	<b>7.400</b>

Die im Geschäftsjahr angeschafften oder hergestellten immateriellen Vermögenswerte sind um Zuschüsse in Höhe von 234 TEUR (Vorjahr 142 TEUR) gekürzt. Aufgrund geänderter Beurteilungen hinsichtlich der künftigen Verwertbarkeit einzelner Entwicklungsprojekte wurden diese vollständig wertberichtigt. Die Wertminderungsaufwendungen aufgrund von Impairment-Tests betragen 1.734 TEUR (Vorjahr 1.657 TEUR) und wurden erfolgswirksam im Funktionsbereich Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von 324 TEUR (Vorjahr 76 TEUR) erfolgswirksam über die Umsatzkosten in der Gewinn- und Verlustrechnung, 35 TEUR (Vorjahr 15 TEUR) in den Vertriebskosten, 148 TEUR (Vorjahr 121 TEUR) in den allgemeinen Verwaltungskosten und 3.402 TEUR (Vorjahr 3.698 TEUR) in den Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Die langfristigen Steuerforderungen beinhalten den aufgrund des im Jahr 2006 gefassten § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz im Berichtsjahr zum Barwert (Zinssatz 1,7%) bilanzierten Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch. Dieser Körperschaftsteuer-Auszahlungsanspruch resultiert aus der mit Wirkung zum 01. Januar 2001 erfolgten Umstellung des deutschen Körperschaftsteuersystems vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren. Der Anspruch entsteht insgesamt bereits mit Ablauf des 31. Dezember 2006 und wird in 10 gleichen Jahresbeträgen – jeweils zum 30. September des Auszahlungszeitraums 2008 bis 2017 – ausbezahlt.

**LANGFRISTIGE (22)  
STEUERFORDERUNGEN**

**(23) VORAUSZAHLUNGEN**

Von den erhaltenen Vorauszahlungen entfielen zum Ende des Berichtszeitraums 6.425 TEUR (Vorjahr 5.700 TEUR) auf Zahlungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen. Es wird hierbei auf Anhangangabe (16) verwiesen.

**(24) SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN**

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Löhne und Gehälter	7.273	5.293
Lohnsteuer	1.049	963
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	972	434
Provisionen	517	672
Sozialversicherungsbeiträge	282	175
Sonstige Verbindlichkeiten Personal	100	61
Vermögensbildung	68	64
Umsatzsteuerzahllast	57	102
Sonstige	372	102
	<b>10.690</b>	<b>7.866</b>

Zum Liquiditätsrisiko aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (31) verwiesen.

**(25) STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

in TEUR	Stand 01.01.2010	Währungs-umrechnungsdifferenz	Verbrauch	Zugang	Auflösung	Stand 31.12.2010
Steuerrückstellungen	1.581	-	(1.383)	3.949	(1)	4.146
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	528	-	(467)	1.488	(160)	1.389
Garantie-verpflichtungen	4.707	-	(3.903)	4.513	(307)	5.010
Noch zu erbringende Leistungen	1.079	-	(1.073)	2.881	-	2.887
Prozessrisiken	1.444	(7)	(470)	294	(938)	323
Provisionen	276	-	(302)	152	(126)	-
Übrige	1.209	-	(837)	2.082	(40)	2.414
Sonstige Rückstellungen	9.243	(7)	(7.052)	11.410	(1.571)	12.023
	<b>10.824</b>	<b>(7)</b>	<b>(8.435)</b>	<b>15.359</b>	<b>(1.572)</b>	<b>16.169</b>

Die Steuerrückstellungen enthalten laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die für abgelaufene Geschäftsjahre sowie für das Geschäftsjahr 2010 gebildet wurden. Die personalbezogenen Rückstellungen umfassen Verpflichtungen aus variablen Bezügen sowie Beiträgen und Abgaben. Die Garantieverpflichtungen enthalten auf Grund von Erfahrungswerten gebildete Rückstellungen in Höhe der erwarteten Garantie- und Kulanzfälle aus getätigten Umsätzen. Die Prozessrisiken berücksichtigen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten. Für unter (29) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag beschriebene Verfahren wurden Kosten für Rechtsberatung in Höhe von 150 TEUR zurückgestellt. Die übrigen Verpflichtungen enthalten im Wesentlichen Risikovor-sorgen für Verluste aus schwebenden Geschäften, Jahresabschluss-/Veröffentlichungskosten sowie ausstehende Rechnungen, welche von den Lieferanten noch nicht gestellt wurden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.572 TEUR (Vorjahr 1.080 TEUR) aufgelöst. Mit Ausnahme der Garantierückstellungen erwartet die Gesellschaft die Fälligkeit bzw. Inanspruchnahme sämtlicher Rückstellungen im Wesentlichen innerhalb von 12 Monaten.

**(26) PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN**

Für die Mitarbeiter der Mühlbauer-Gruppe bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungssysteme und enthalten ausschließlich Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Die Pensionsverpflichtungen sind über verpfändete Rückdeckungsversicherungen gedeckt.



Folgende versicherungsmathematische Parameter sind berücksichtigt:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Abzinsungssatz	4,75%	5,25%
Künftige Gehaltssteigerung	3,50%	3,50%
Künftige Rentensteigerung	2,00%	2,00%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	3,50%	3,50%

Der in der Bilanz erfasste Wert für das „Planvermögen“ leitet sich wie folgt her:

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen	5.968	5.447
Zeitwert des Planvermögens	(6.766)	(6.306)
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>(798)</b>	<b>(859)</b>
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/ (Verluste)	(507)	(107)
<b>Sonstige langfristige Vermögenswerte</b>	<b>(1.305)</b>	<b>(966)</b>

Die Entwicklungen des Barwerts der rückgedeckten Versorgungszusagen mit 5.968 TEUR (Vorjahr 5.447 TEUR), des Zeitwerts des Planvermögens mit 6.766 TEUR (Vorjahr 6.306 TEUR) und der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste) aus erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2010	2009
Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen zu Beginn des Jahres	5.447	4.685
Laufender Dienstaufwand	176	172
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	277	267
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	422	323
Plananpassungen	(354)	-
<b>Barwert der rückgedeckten Versorgungszusagen am Ende des Jahres</b>	<b>5.968</b>	<b>5.447</b>

in TEUR	2010	2009
Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	6.306	5.793
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	226	208
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	16	21
Einzahlungen der Gesellschaft	218	284
<b>Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres</b>	<b>6.766</b>	<b>6.306</b>

in TEUR	2010	2009
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Planvermögen		
(a) Höhe des Betrages	(16)	(21)
(b) in % des Planvermögens	(0,2%)	(0,3%)
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste) aus dem Verpflichtungsumfang		
(a) Höhe des Betrages	172	169
(b) in % der rückgedeckten Versorgungszusagen	3,0%	3,0%

Das Planvermögen für rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren sowie Immobilienfonds zusammen. Hierin sind weder Finanzinstrumente, die von der Gesellschaft emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 241 TEUR (Vorjahr 229 TEUR).

Die erwarteten Einzahlungen der Gesellschaft in das Planvermögen im Folgejahr betragen 153 TEUR.

Während der Berichtsperiode hat sich der in der Bilanz erfasste Wert der Bilanzposition „Planvermögen“ wie im Folgenden dargestellt verändert. Die Zusammensetzung der erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge kann ebenfalls aus nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in TEUR	2010	2009
<b>Planvermögen per 1.1.</b>	<b>(966)</b>	<b>(913)</b>
Erfolgswirksam erfasste Beträge		
Laufender Dienstzeitaufwand	176	172
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	277	267
Erwartete Erträge auf das Planvermögen	(226)	(208)
Herabsetzung um Gewinne	(348)	(121)
Beiträge zum Planvermögen	(218)	(284)
<b>Planvermögen per 31.12.</b>	<b>(1.305)</b>	<b>(966)</b>

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Mühlbauer-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 350 TEUR (Vorjahr 296 TEUR). Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 4.921 TEUR (Vorjahr 4.234 TEUR) gezahlt.

Sämtliche Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im operativen Ergebnis enthalten.

## (27) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2010 sind in der Entwicklung des Eigenkapitals dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital ausgewiesen. Das Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beträgt zum Bilanzstichtag 8.037.376,00 EUR und ist in 6.279.199 zum Handel im Regierten Markt zugelassenen Inhaber-Stückaktien und eine Namens-Stückaktie mit einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 1,28 eingeteilt. Das Grundkapital ist voll einbezahlt. Jede der stimmberechtigten Kommanditstückaktien gewährt eine Stimme.

Die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH mit Sitz in Metten – ein vom persönlich haftenden Gesellschafter zu 100% beherrschtes Unternehmen – ist mit 3.296.852 Inhaber-Stückaktien bzw. 52,50% am Grundkapital der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA beteiligt. In diesem Wert sind 2.000.000 Inhaber-Stückaktien bzw. 31,85% des Grundkapitals, für welche die SECURA Vermögensverwaltungs GmbH keine Stimmrechtsvollmacht besitzt, enthalten. Der persönlich haftende Gesellschafter hat sich gegenüber der Gesellschaft beginnend ab dem 09. September 2002 für die Dauer von zehn Jahren verpflichtet, das Stimmrecht für diese Aktien solange nicht auszuüben, wie die Aktien in seinem Eigentum stehen. Ausgenommen hiervon bleiben lediglich die Fälle, in denen die Ausübung des Stimmrechts bzw. die Wahrnehmung des Teilnahmerechts notwendig ist, um einen schweren Schaden von der Gesellschaft abzuwenden oder die Hauptversammlung über Gegenstände entscheidet, für die nach der Satzung der Gesellschaft eine Mehrheit von mindestens 75% des gesamten vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft erforderlich ist.

Die von Frau Anna Antonie Mühlbauer, Metten, gehaltene Namens-Stückaktie gewährt ihr das Recht, jeweils ein Drittel aller Aufsichtsratsmitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern und solange Inhaber der das Entsendungsrecht gewährenden Aktie der persönlich haftende Gesellschafter, dessen persönlich haftende Gesellschafterin oder eines von deren Vorstandsmitgliedern ist. Der Inhaber der Namens-Stückaktie hält diese weder als Treuhänder noch als Weisungsempfänger des persönlich haftenden Gesellschafters bzw. einer nahe stehenden Person. Die Übertragung der Namens-Stückaktie ist nur mit Zustimmung der Gesellschaft zulässig, über die der Aufsichtsrat satzungsgemäß nach pflichtgemäßem Ermessen entscheidet.

Die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA wird vom persönlich haftenden Gesellschafter allein vertreten. Er unterliegt nicht der Personalkompetenz des Aufsichtsrats und kann daher nicht abberufen werden. Nach der Satzung der Gesellschaft ist das Zustimmungsrecht, das den Kommanditaktionären bei außergewöhnlichen Geschäften zusteht, ausgeschlossen. In der Satzung ist jedoch ein Katalog – auch über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehender – Geschäfte enthalten, hinsichtlich derer die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist und diesem eine Einflussnahme in wesentliche Rechtsgeschäfte und Handlungen des persönlich haftenden Gesellschafters ermöglicht. Zahlreiche Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters, namentlich auch Satzungsänderungen und die Feststellung des Jahresabschlusses.

Das Grundkapital ist um bis zu 1.996.800,00 EUR, eingeteilt in 1.560.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Hauptversammlung mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital beschließt. Die neuen Aktien nehmen jeweils ab Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teil, in dem sie nach Ausübung des Umtauschrechts ausgegeben werden.

Der persönlich haftende Gesellschafter ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 15. April 2013 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 4.018.688,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008/I). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der persönlich haftende Gesellschafter kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- a) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht ausnehmen;
- b) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- c) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien für die Umwandlung von Komplementärkapital zur Verfügung zu stellen;
- d) das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen auszugeben.

### Eigene Anteile

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2010 ermächtigt, befristet bis zum 28. April 2015 Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von höchstens 10%, das heißt bis zu 627.920 Stück, zu erwerben, um diese Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran anbieten zu können, einzuziehen, Inhabern von Bezugsrechten zum Erwerb anzubieten oder Arbeitnehmern und/oder Mitgliedern der Geschäftsführung der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten. Von dieser Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft hat von dem zu Beginn des Berichtsjahres vorhandenen Bestands von 148.995 Eigene Aktien (rechnerischer Nennwert 190.713,60 EUR) 1.335 Stück (Vorjahr 1.385 Stück) als sog. Jubiläumsaktien unentgeltlich abgegeben. Ferner wurden im Vorjahr weitere 7.615 Stück im rechnerischen Nennwert von 9.747,20 EUR im Zuge des von der Gesellschaft für die Beschäftigten des Mühlbauer-Konzerns durchgeführten Vermögensbildungsprogramms zu einem Bezugspreis von 10,50 EUR je Aktie veräußert. Der Erlös diente der Stärkung des Betriebskapitals.

Zum 31. Dezember 2010 verfügt die Gesellschaft über einen Bestand von 147.660 Eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von 189.004,80 EUR. Der Anteil der Eigenen Aktien am Grundkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 2,35% (Vorjahr 2,37%). Die Bilanzierung der Eigenen Aktien erfolgt nach der Nennwertmethode (par value method).

### Festeinlagen

Die nicht auf das Grundkapital entfallende Festeinlage („Komplementäreinlage“ oder „Kapitalanteil B“) des persönlich haftenden Gesellschafters (Komplementär) beläuft sich auf 10.773.600,00 EUR. Die Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters erfolgte im Wege der Einbringung aller Geschäftsanteile der Mühlbauer GmbH, welche am 05. Mai 1998 in die Mühlbauer Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Die Einbringung der Geschäftsanteile stellt eine sog. „Common Control Transaction“ (Geschäftsvorfall zwischen Unternehmen unter einheitlicher Leitung) dar und wurde zum Buchwert der Anteile bilanziert. Dieser betrug zum Zeitpunkt der Einbringung 51 TEUR.

Die Hauptversammlung kann mit Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters die Umwandlung des Kapitalanteils B in Grundkapital beschließen. Die Umwandlung geschieht durch eine Kapitalerhöhung. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Der Nennbetrag der Kapitalerhöhung entspricht dem Nennbetrag des betroffenen Kapitals des persönlich haftenden Gesellschafters. Soweit genehmigtes Kapital vorhanden ist, ist die Kapitalerhöhung zur Umwandlung von Komplementärkapital in Aktien aus dem genehmigten Kapital vorzunehmen. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht das genehmigte Kapital nicht aus, so geschieht die Umwandlung im Wege der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung, soweit bedingtes Kapital vorhanden ist. Ist dies rechtlich nicht möglich oder reicht der Kapitalerhöhungsbetrag aus der bedingten Kapitalerhöhung nicht aus, so ist die Hauptversammlung berechtigt, die Voraussetzungen zur Umwandlung auf dem Wege einer Kapitalerhöhung zu schaffen. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann dabei ausgeschlossen werden. Im Falle einer vollständigen Wandlung des Kapitalanteils B übersteigt die Erhöhung des Grundkapitals den Buchwert der Festeinlage um 13.754 TEUR. Der persönlich haftende Gesellschafter scheidet, falls sein Kapitalanteil ganz in Grundkapital umgewandelt wird, mit Wirksamwerden der Kapitalerhöhung als persönlich haftender Gesellschafter aus.

### Kapitalrücklage

in TEUR	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	59.557	59.557
Saldo aus dem Erwerb/der Veräußerung eigener Anteile anteilig entfallendes Agio	(639)	(664)
Aktienorientierter Ausgleichsposten (Rücklage für im Zusammenhang mit Wandlungs- bzw. Optionsprogrammen entstandene Aufwendungen)	1.929	1.931
Entnahme aus der Kapitalrücklage zur Anpassung des Grundkapitals an den Euro	(7)	(7)
	<b>60.840</b>	<b>60.817</b>

Vom Aufgeld aus Kapitalerhöhungen wurden die unmittelbar der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von 3.907 TEUR gemindert und die damit verbundenen Ertragsteuervorteile in Höhe von 671 TEUR gemäß IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Abzug gebracht.

## Sonstige Rücklagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

in TEUR	Marktbewertung von Wertpapieren	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt
<b>Stand am 01.01.2009</b>	<b>(41)</b>	<b>(408)</b>	<b>(449)</b>
Unrealisierte Gewinne/(Verluste)	90	-	90
Ergebniswirksame Umgliederung	(49)	-	(49)
Währungsanpassungen	-	(256)	(256)
<b>Latente Steuern</b>			
Steuereffekt aus unrealisierten Gewinnen/(Verlusten)	-	-	-
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2009</b>	<b>-</b>	<b>(664)</b>	<b>(664)</b>
<b>Stand am 01.01.2010</b>	<b>-</b>	<b>(664)</b>	<b>(664)</b>
Unrealisierte Gewinne/(Verluste)	83	-	83
Ergebniswirksame Umgliederung	(9)	-	(9)
Währungsanpassungen	-	3.192	3.192
<b>Latente Steuern</b>			
Steuereffekt aus unrealisierten Gewinnen/(Verlusten)	(20)	-	(20)
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>54</b>	<b>2.528</b>	<b>2.582</b>

## Gewinnrücklagen und Gewinnverwendung

Die Gewinnrücklagen enthalten neben den Gewinnrücklagen der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Gewinnverwendung umfasst neben der im Berichtsjahr für das Vorjahr vorgenommenen Zahlung einer Dividende von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie an die Aktionäre der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, also insgesamt 6.132 TEUR, auch die parallel fällige gesellschaftsvertragliche Ergebnisabführung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG in Höhe von 7.798 TEUR (57,27%) am Ergebnis der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA. Hiervon werden die von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern in Höhe von 1 TEUR in Abzug gebracht. Das der satzungsmäßigen Ergebnisabführung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abzüglich Gewerbeertragsteuer der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA betrug im Vorjahr 13.616 TEUR.

### Aktienerwerbsprogramme

Der persönlich haftende Gesellschafter ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft Arbeitnehmern zum Erwerb anzubieten. Bisher wurden 5.597 Optionen, verteilt auf vier Tranchen, gewährt, wovon, verteilt auf zwei Tranchen, insgesamt 5.571 Optionen ausgeübt wurden oder verfallen sind. Die an die Mitarbeiter gewährten Rechte zum Erwerb von Aktien („Erwerbsrecht“) können aufgrund von den Mitarbeitern zuvor erreichter bestimmter persönlicher Erfolgs- und Teamziele zu einem vorher festgelegten Bezugspreis je Mühlbauer-Aktie ausgeübt werden. Das Erwerbsrecht ist grundsätzlich innerhalb einer bestimmten Frist ohne Wartefrist ausübbar. Die Entwicklung des Bestands aller Erwerbsrechte zum Bezug von Aktien der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA kann aus folgender Tabelle entnommen werden:

	<b>Tranche 1</b>
Bezugspreis in EUR	21,00
Beginn der Ausübungsfrist	21.03.2002
Ende der Ausübungsfrist	-
Ausstehende Optionen zum 1.1.	26
Während der Periode ausgegebene Optionen	-
Während der Periode verfallene Optionen	-
Ausstehende Optionen zum 31.12.	26
- davon ausübbar am 31.12.	26

### Belegschaftsaktienprogramme

Die Gesellschaft bot im Vorjahr Mitarbeitern und Auszubildenden ab dem 2. Ausbildungsjahr (nachfolgend zusammen „Mitarbeiter“ genannt) innerhalb vorgegebener Frist Aktien zu vergünstigten Konditionen an. Um teilnahmeberechtigt zu sein, müssen Mitarbeiter grundsätzlich mindestens sechs Monate vor dem Aktienangebot und zum Zeitpunkt der Zuteilung der Aktien ununterbrochen in einem ungekündigten Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis beschäftigt gewesen sein; außerdem unterliegt der Kauf Einschränkungen bezüglich der Anzahl an Aktien, welche von den Mitarbeitern gezeichnet werden können. Soweit die Aktien mit einer für alle teilnehmenden inländischen Konzernunternehmen einheitlichen Sperrfrist belegt sind, sind diese erst nach dem Ablauf der Verfügungssperre frei verfügbar. Die Anzahl der durch dieses Angebot im Vorjahr zu einem Preis von 10,50 EUR ausgegebenen eigenen Aktien belief sich auf 7.615 Stück.

Der Marktwert der Belegschaftsaktienprogramme wird zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Black-Scholes-Modells festgelegt. Dabei kamen zum 31. Dezember 2009 folgende Parameter zur Anwendung:

	<b>2009</b>
Erwartete Dividendenrendite	0,0%
Erwartete Volatilität	68,8%
Risikofreier Zinssatz	1,3%
Erwartete Laufzeit (in Jahren)	0,3
Marktwert der Option in EUR	16,50

Der Unterschiedsbetrag zwischen Erwerbs- und Marktpreis in Höhe von 48 TEUR wurde als Personalaufwand ausgewiesen. Die erwartete Volatilität wurde auf Grund der Tagesendkurse im Verhältnis der Tagesrendite zur erwarteten Rendite ermittelt. Als Zeitraum für die Errechnung der erwarteten Volatilität wurde ein Jahr zu Grunde gelegt.

Mitarbeiter mit einer jeweils bestimmten Betriebszugehörigkeit erhielten im Berichtszeitraum unentgeltlich 1 Aktie je Beschäftigungsjahr. Die Anzahl der durch dieses Angebot ausgegebenen eigenen Aktien belief sich im Geschäftsjahr auf 1.335 (Vorjahr 1.385). Der Aufwand in Höhe von 25 TEUR (Vorjahr 24 TEUR) wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

### Anteile anderer Gesellschafter

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anteils anderer Gesellschafter am Eigenkapital im Berichtsjahr:

	2010
<b>Stand am 01.01.2010</b>	-
Barkapitalerhöhung	36
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	(23)
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>13</b>

### Kapitalmanagement

Grundsatz des Kapitalmanagements ist es, Investitionen und laufende Aufwendungen vorwiegend aus vorhandenen Eigenmitteln und erwirtschafteten Cashflows zu finanzieren, während neben der Optimierung der Ertragskraft die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und Unabhängigkeit angestrebt wird. Darüber hinaus soll den Anteilseignern eine regelmäßige Dividende für ihre Einlagen bereitgestellt werden.

Aus vorgenannter Zielsetzung ergibt sich die Steuerung des Kapitalmanagements durch Konzentration auf und Optimierung des operativen Geschäftes, des Finanzergebnisses und des Free Cashflows. Bei der Kapitalausstattung wird dabei eine hohe Eigenkapitalquote angestrebt. Das Unternehmen unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

	31. Dezember 2010 TEUR	31. Dezember 2009 TEUR	Änderung
Kurzfristige Verbindlichkeiten	54.670	36.699	
Langfristige Verbindlichkeiten	1.825	2.221	
<b>Schulden</b>	<b>56.495</b>	<b>38.920</b>	<b>45,2%</b>
in % vom Gesamtkapital	26,5%	22,1%	
<b>Eigenkapital*</b>	<b>156.802</b>	<b>137.132</b>	<b>14,3%</b>
in % vom Gesamtkapital	73,5%	77,9%	
<b>Gesamtkapital</b>	<b>213.297</b>	<b>176.052</b>	<b>21,2%</b>

\* einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
<b>Vertragliche Verpflichtungen:</b>		
Verpflichtungen aus sonstigen Einkaufs- und Wartungsverträgen	10.223	6.306
Verpflichtungen aus dem Kauf von Sachanlagen	7.575	3.808
Verpflichtungen aus dem Kauf von immateriellen Vermögenswerte	380	1.302
Verpflichtungen aus Miet- und Versicherungsverträgen	740	643
<b>Summe vertraglicher Verpflichtungen</b>	<b>18.918</b>	<b>12.059</b>

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der vertraglichen Verpflichtungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
2010	-	11.754
2011	18.831	298
2012	67	3
2013	9	2
2014	6	1
2015	5	1
danach	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>18.918</b>	<b>12.059</b>

### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE (28) UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
<b>Eventualverpflichtungen:</b>		
Bedingte Zuwendungen der öffentlichen Hand	13.162	9.331
Provisionsansprüche	6.423	-
Verträge	2.747	2.678
Lizenzzahlungen	379	421
Schadenersatzansprüche	50	168
<b>Summe der Eventualverpflichtungen</b>	<b>22.761</b>	<b>12.598</b>

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Fälligkeiten der Eventualverpflichtungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
2010	-	2.475
2011	15.180	7.201
2012	1.289	1.140
2013	1.070	1.059
2014	124	114
2015	2.069	42
danach	3.029	567
<b>Gesamt</b>	<b>22.761</b>	<b>12.598</b>

Im Mai 2010 wurde vor dem hohen Gericht von Uganda in Kampala eine Klage gegen eine nicht existente Mühlbauer High Tech International (nachfolgend „MHTI“) sowie gegen die am 01.04.2010 von der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA gegründete Muehlbauer Uganda Limited eingereicht. Mit der Klage wird die Zahlung einer Provision in Höhe von 10% des von der Regierung der Republik von Uganda an die Mühlbauer ID Services GmbH erteilten Auftrages über 64,2 Mio. EUR zur Lieferung eines National Security Information System (NSIS) und Schadenersatz für Vertragsbruch, Zinsen sowie Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Der Kläger behauptet ferner, gegenüber MHTI Leistungen erbracht zu haben und verlangt deren Vergütung in bislang unspezifizierter Höhe. Mühlbauer hat beantragt, die Klage abzuweisen. In den bislang stattgefundenen beiden mündlichen Verhandlungen wurde der Kläger vom Gericht aufgefordert, belastbare Beweise für sein Verlangen vorzubringen. Die Klage ist weiterhin anhängig. Mühlbauer glaubt nicht, dass der Kläger belastbare Beweise vorlegen kann.

Zwischen Dezember 2010 und Januar 2011 wurde vor dem Landgericht Regensburg eine Klage gegen die Mühlbauer Aktiengesellschaft eingereicht. Mit der Klage werden Schadens- und Aufwandsersatz für vom Kläger behauptete Qualitätsmängel in der Ausführung von Aufträgen, welche die Behandlung von Oberflächen an bestimmten mechanischen Teilen zum Gegenstand haben, in bislang unspezifizierter Höhe geltend gemacht. Die Gesellschaft glaubt, dass der Anspruch auf Schadenersatz unbegründet ist und wird sich gegen die Klage verteidigen.

Die Gesellschaft hat Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Errichtung und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten unter der Voraussetzung erhalten, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendungen erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können zum Stichtag 31. Dezember 2010 höchstens 4.424 TEUR (Vorjahr 3.177 TEUR) der Zuwendungen zurückgefordert werden. Darüber hinaus hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen für bestimmte Projekte, sollten diese mit Zuwendungen verbundene Verpflichtungen nicht erfüllen, die Mithaftung übernommen, für die dann drohende Rückzahlung gegenüber ihren Tochterunternehmen einzustehen. Der zum Stichtag 31. Dezember 2010 von den konsolidierten Tochterunternehmen maximal rückforderbare Betrag beläuft sich auf 8.738 TEUR (Vorjahr 6.154 TEUR).

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit ist die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet, ihre Vertragspartner von bestimmten mit dem Grundgeschäft verbundenen Risiken freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarung belief sich im Vorjahr auf 10 TEUR.



#### D. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Mühlbauer Konzern ist in vier Geschäftsbereiche (Cards & TECURITY®, Semiconductor Related Products, Precision Parts & Systems und Traceability) organisiert, welche auf Basis der Produkte und Dienstleistungen, der Methoden der Marktbearbeitung sowie der Produktionsprozesse identifiziert wurden. Aufgrund der hohen Integrationsdichte der einzelnen Geschäftsbereiche, die der Nutzung von Synergieeffekten über alle Geschäftsbereiche hinweg dient, erstreckt sich das Management und die Berichterstattung geschäftsbereichsübergreifend auf den Mühlbauer Konzern. Als Steuerungsinstrument steht dem persönlich haftenden Gesellschafter ein internes Berichtswesen zur Verfügung, welches geschäftsbereichsbezogen den konzernexternen Auftragseingang, Umsatz und Auftragsbestand darstellt. Damit bilden die Umsatzerlöse die berichtspflichtige Ergebnisgröße nach IFRS 8. Eine Aufteilung der mit diesen Umsatzerlösen korrespondierenden berichtspflichtigen Nettoergebnisse auf die Geschäftsbereiche erfolgt nicht.

Die Produkte und Dienstleistungen der vier Geschäftsbereiche des Konzerns sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Geschäftsbereich	Produkte und Dienstleistungen
Cards & TECURITY®	Lieferung von Maschinen und Systemen zur Herstellung industriebasierter Kartenanwendungen wie Bank-, Kredit- oder SIM-Karten sowie Konzeptionierung, Umsetzung und schlüsselfertige Realisierung von ID-Projekten zur Herstellung innovativer Sicherheitsdokumente, angefangen von Systemen zur Erfassung und Verifikation von personenbezogenen Daten über Produktionsanlagen zur Herstellung und Personalisierung von ID-Karten, Gesundheitskarten, Führerscheine oder elektronische Reisepässe bis hin zu vollautomatischen und biometrischen Zugangs- und Grenzübertrittskontrollsystemen sowie die Erbringung von Dienstleistungen an solchen Projekten.
Semiconductor Related Products	Lieferung von Automatisierungsanlagen zur Herstellung und Personalisierung von RFID-Inlays sowie deren anschließende Weiterverarbeitung (Converting) zum Smart Label, Maschinen für spezifische Nischenapplikationen im Halbleiter-Backend-Bereich wie Die Sorting-Systeme, Systeme für das Flip Chip Bonding sowie Carrier Tape-Systeme sowie die Erbringung von Dienstleistungen an solchen Maschinen.
Precision Parts & Systems	Herstellung von Präzisionsteilen im Wege der Zerspanung und durch Verarbeitung von Metallen und Kunststoffen, die Entwicklung und Herstellung von Produkten, Baugruppen und Systemen, die auf solchen Präzisionsteilen basieren sowie der Vertrieb dieser Erzeugnisse.
Traceability	Lieferung von Systemen zum Aufbringen von papier- und laserbasierten Markierungen auf Elektronikbauteilen zum Zwecke der Rückverfolgbarkeit und Erhöhung der Produktsicherheit, von Scanstationen, Datenverwaltungssystemen sowie kompletten Boardhandling- und Automatisierungslösungen sowie die Erbringung von Dienstleistungen an solchen Geräten.

Die von IFRS 8 geforderten Angaben stellten sich zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen	2010 TEUR	2009 TEUR
Cards & TECURITY®	126.902	112.784
Semiconductor Related Products	49.748	29.480
Precision Parts & Systems	21.734	12.722
Traceability	9.205	5.813
	<b>207.589</b>	<b>160.799</b>
Erlösschmälerungen	(342)	(311)
	<b>207.247</b>	<b>160.488</b>

	2010 TEUR	2009 TEUR
<b>Umsatzerlöse nach Absatzgebieten</b>		
Übriges Europa	50.200	50.708
Asien	59.370	40.799
Deutschland	32.121	29.029
Afrika	43.306	22.159
Amerika	22.592	18.104
	<b>207.589</b>	<b>160.799</b>
Erlösschmälerungen	(342)	(311)
	<b>207.247</b>	<b>160.488</b>

Weitere Informationen über geografische Bereiche	Deutsch- land	Übriges Europa	Asien	Amerika	Afrika	Konzern
	2010 TEUR	2010 TEUR	2010 TEUR	2010 TEUR	2010 TEUR	2010 TEUR
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	54.454	10.857	6.280	5.807	70	<b>77.468</b>
Investitionen in Sachanlagen	15.990	3.630	2.777	(77)*	26	<b>22.346</b>
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	4.308	57	158	16	-	<b>4.539</b>
Aktive latente Steuern	1.065	-	71	141	197	<b>1.474</b>
Pensionsverpflichtungen	(1.305)	-	-	-	-	<b>(1.305)</b>

\* Die Investitionen wurden um erhaltene Fördermittel gekürzt, die für Anlagenzugänge des Vorjahres nachträglich beantragt wurden.

Weitere Informationen über geografische Bereiche	Deutsch- land	Übriges Europa	Asien	Amerika	Afrika	Konzern
	2009 TEUR	2009 TEUR	2009 TEUR	2009 TEUR	2009 TEUR	2009 TEUR
Langfristiges Vermögen (ohne Finanzinstrumente)	42.740	8.440	3.575	5.659	51	<b>60.465</b>
Investitionen in Sachanlagen	963	7.469	256	5.568	38	<b>14.294</b>
Investitionen in Immat. Vermögenswerte	3.567	29	65	-	-	<b>3.661</b>
Aktive latente Steuern	776	9	85	6	161	<b>1.037</b>
Pensionsverpflichtungen	(966)	-	-	-	-	<b>(966)</b>

In der Darstellung der regionalen Umsatzaufteilung werden die Daten auf der Basis des Lieferlands ermittelt. Im Berichtsjahr belaufen sich die Umsatzerlöse mit einem einzigen Kunden auf 36.076 TEUR (Vorjahr 18.434 TEUR).

## E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der Kapitalflussrechnung nach IAS 7 „Cash Flow Statements“ werden Zahlungsströme eines Geschäftsjahres erfasst, um Informationen über die Bewegungen der Zahlungsmittel des Unternehmens darzustellen. Die Zahlungsströme werden nach betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie nach Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel sowie kurzfristige Wertpapiere, soweit diese bei Erwerb eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode durch Korrektur des Ergebnisses nach Steuern um Bestandsveränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, zahlungsunwirksame Posten sowie allen anderen Posten, die Cashflows in den Bereichen der Investition oder der Finanzierung darstellen, ermittelt. Die Cashflows aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit wurden zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Der Free Cashflow dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag der Unternehmensgruppe Mühlbauer und ist die Summe aus dem Mittelzufluss aus betrieblicher und investiver Tätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren des Umlauf- und Finanzanlagevermögens sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Auszahlungen für Ausleihungen und Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste.

Der Free Cashflow leitet sich demnach wie folgt her:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	47.865	30.239
Mittelzufluss/(-abfluss) aus der Investitionstätigkeit	(27.915)	(15.651)
Zwischensumme	19.950	14.588
<b>Überleitung auf den Free Cashflow</b>		
Gewinne/(Verluste) aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	512	54
Realisierte Nettogewinne/(-verluste) aus kurz- und langfristigen Wertpapieren	364	99
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	(717)	(207)
Einzahlungen aus dem Verkauf von kurzfristigen Vermögenswerten (Wertpapiere)	(26.832)	(27.577)
Investitionen in kurzfristige Vermögenswerte (Wertpapiere)	32.607	16.385
<b>Free Cashflow</b>	<b>25.884</b>	<b>3.342</b>

Die im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Dividendenzahlungen setzen sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

	2010 TEUR
Dividenden an Kommanditaktionäre	6.132
Satzungsmäßige Ergebnisabführung der Gesellschaft an die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG für das Geschäftsjahr 2009	7.798
<b>Gesamt Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungen</b>	<b>13.930</b>

## F. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### (29) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Mühlbauer Aktiengesellschaft (nachfolgend „Tochtergesellschaft“ genannt) wurde aufgrund der vom hohen Gericht der Republik Singapur am 23. Februar 2009 festgestellten Nichtigkeit eines im Eigentum der Tochtergesellschaft befindlichen Patentes verurteilt, der Gegenseite die von dieser im Zusammenhang mit der Prozessführung verursachten Kosten in Höhe von 0,7 Mio. EUR zu erstatten. Das von der Tochtergesellschaft daraufhin angerufene Berufungsgericht der Republik von Singapur hat am 23. Februar 2010 festgestellt, dass das angegriffene und in der ersten Instanz für nichtig erklärte Patent in vollem Umfang gültig ist und damit die bei der Tochtergesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt andauernde Ungewissheit beseitigt. Das Berufungsgericht hat darüber hinaus die in der ersten Instanz festgestellte Kostenerstattung aufgehoben und der Tochtergesellschaft die Erstattung von Rechts- und Beratungskosten sowie Schadenersatz zugesprochen. Die Tochtergesellschaft hat deshalb die von ihr im Rahmen des Urteils der ersten Instanz im Geschäftsjahr 2009 gebildete Rückstellung im Geschäftsjahr 2010 ergebniswirksam aufgelöst und die von der Gegenseite erstatteten Prozesskosten in Höhe von umgerechnet 0,4 Mio. EUR ergebniswirksam vereinnahmt.

Aufgrund anschließender unterschiedlicher Auffassungen beider Parteien hinsichtlich der Höhe des von der Gegenseite aufgrund ihrer Patentverletzung zu ersetzenden Schadens hat die Tochtergesellschaft vor dem hohen Gericht der Republik von Singapur die gerichtliche Festsetzung ihres Schadenersatzanspruches begehrt. Die Parteien haben am 31.01.2011 eine außergerichtliche Vergleichsvereinbarung unterzeichnet, mit welcher sie sich zur Abgeltung sämtlicher Schadenersatzansprüche auf die Zahlung eines von der Gegenseite an die Tochtergesellschaft zu entrichtenden Betrages von umgerechnet rd. 1,0 Mio. EUR geeinigt haben. Gleichzeitig hat sich die Tochtergesellschaft dazu verpflichtet, ihre vor dem hohen Gericht der Republik von Singapur anhängige Klage zurück zu nehmen, sobald die Gegenseite ihre Zahlungsverpflichtung erfüllt hat. Die Tochtergesellschaft wird den Schadenersatz mit Eingang der Zahlung ergebniswirksam erfassen.

Sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010 lagen nicht vor.

### (30) ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

#### Bewertung von Finanzinstrumenten nach Klassen

Aus der nachfolgenden Tabelle sind, ausgehend von den relevanten Bilanzposten, die Zusammenhänge zwischen der Klassifikation und den Wertansätzen der Finanzinstrumente ersichtlich:

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2010	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2010
			Fortgeführte		Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
			Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten			
<b>Vermögenswerte</b>							
Liquide Mittel		- 25.209	25.209	-	-	-	25.209
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	31.493	31.493	-	-	-	31.493
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	2.409	2.409	-	-	-	2.409
Sonstige Originäre							
Finanzielle Vermögenswerte							
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	2.408	-	2.333	75	-	2.408
Financial Assets Held for Trading	FAHFT	10.782	-	10.735	-	47	10.782
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Ohne effektive Hedge-Beziehung	FAHFT	-	-	-	-	-	-
Mit Hedge-Beziehung		-	-	-	-	-	-
<b>Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten aus							
Lieferungen und Leistungen	FLAC	10.962	10.962	-	-	-	10.962
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten		187	-	-	-	187	187
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	10.570	10.570	-	-	-	10.570
Davon aggregiert nach							
Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		33.902	33.902	-	-	-	33.902
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		2.408	-	2.333	75	-	2.408
Financial Assets Held for Trading (FAHFT)		10.782	-	10.735	-	47	10.782
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		21.532	21.532	-	-	-	21.532

in TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Fair Value 31.12.2009
			Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fortgeführte Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
<b>Vermögenswerte</b>							
Liquide Mittel	-	18.798	18.798	-	-	-	18.798
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*	LaR	39.585	39.585	-	-	-	39.585
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR	386	386	-	-	-	386
Sonstige Originäre Finanzielle Vermögenswerte							
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	-	-	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading	FAHT	6.983	-	6.930	-	53	6.983
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Ohne effektive Hedge-Beziehung	FAHT	-	-	-	-	-	-
Mit Hedge-Beziehung	-	-	-	-	-	-	-
<b>Verbindlichkeiten</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7.128	7.128	-	-	-	7.128
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	-	1	-	-	-	1	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	7.733	7.733	-	-	-	7.733
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien							
Loans and Receivables (LaR)		39.971	39.971	-	-	-	39.971
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)		-	-	-	-	-	-
Financial Assets Held for Trading (FAHT)		6.983	-	6.930	-	53	6.983
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		14.861	14.861	-	-	-	14.861

\* inklusive der nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten Forderungen

Bei den in der Bewertungskategorie Financial Assets Held for Trading ausgewiesenen Wertpapieren handelt es sich um Discountzertifikate, die als strukturierte Produkte klassifiziert wurden. Durch die Notierung an einem organisierten Markt erfolgt die Ermittlung des Zeitwerts dieser Wertpapiere in der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 7.27A nach Stufe 1 (notierte Marktpreise für identische Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten).

Vom Wahlrecht der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde Gebrauch gemacht.

Die Buchwerte der liquiden Mittel, der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Sonstigen finanziellen Forderungen, der Finanziellen Schulden, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft entsprechen angesichts ihrer kurzen Laufzeit zum 31. Dezember 2010 annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten. Langfristige Forderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

### Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

in TEUR – 2010	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis 2010
		Zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertbe-richtigung		
Loans and Receivables (LaR)	138	-	(997)	667	-	(192)
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	(84)	-	14	(70)
Financial Assets/Liabilities held for Trading (FAHFT/FLHFT)	-	47	-	-	297	344
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(1)	-	(245)	-	-	(246)
<b>Gesamt</b>	<b>137</b>	<b>47</b>	<b>(1.326)</b>	<b>667</b>	<b>311</b>	<b>(164)</b>

in TEUR – 2009	Aus Zinsen	Aus der Folgebewertung			Aus Abgang	Nettoergebnis 2009
		Zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertbe-richtigung		
Loans and Receivables (LaR)	173	-	(10)	(755)	-	(592)
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	-	-	60	-	75	135
Financial Assets/Liabilities held for Trading (FAHFT/FLHFT)	-	53	-	-	25	78
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	(3)	-	24	-	-	21
<b>Gesamt</b>	<b>170</b>	<b>53</b>	<b>74</b>	<b>(755)</b>	<b>100</b>	<b>(358)</b>

Die Differenz der Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen der Kategorie Loans and Receivables zur Veränderung der Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Anmerkung (16)) resultiert aus direkt vorgenommenen Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welchen keine vorweggenommene Wertberichtigungen vorausgingen. Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen (Anmerkung (10)).

Die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr aus Erträgen aus der Rücknahme solcher Wertberichtigungen) werden unter den Vertriebskosten (Anmerkung (6)) ausgewiesen.

Auf die Kategorie Loans and Receivables entfallen zudem Provisionsaufwendungen in Höhe von 1.071 TEUR (Vorjahr 1.141 TEUR).

## (31) RISIKOMANAGEMENT UND FINANZDERIVATE

### Grundsätze des Risikomanagements

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden als Sicherungsinstrumente genutzt, d. h. für Handels- oder andere spekulative Zwecke kommen sie grundsätzlich nicht zum Einsatz.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Management festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegt dem Management. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch das Management, das darüber hinaus regelmäßig vom Risikokomitee über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposures (Risikomaß) informiert wird.

### Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des Mühlbauer-Konzerns resultieren hauptsächlich aus operativen Tätigkeiten, Eigenkapitaleinbringung bei Konzernunternehmen in Nicht-Euroländern sowie Finanzforderungen und -verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Konzernunternehmen.

Um den Abschluss verbindlicher Kurssicherungsgeschäfte vor Auftragserteilung zu vermeiden, wird das Kursrisiko während der Angebotsphase durch sog. Preisgleitklauseln ausgeschlossen. Sobald das Grundgeschäft abgeschlossen ist, wird versucht, Kursrisiken mittels Devisentermingeschäften zu minimieren. Soweit es die Markterwartung zulässt, werden solche Geschäfte auch zu einem späteren Zeitpunkt abgeschlossen. Bei zeitlichen Unterschieden zwischen anfänglich erwartetem Zahlungseingang und voraussichtlich tatsächlichem Zahlungseingang erfolgt eine Absicherung durch die Prolongation des Devisentermingeschäfts. Sofern sich ein abgeschlossenes Sicherungsgeschäft als nicht effektiv erweist, wird dieses als Held-for-Trading kategorisiert.

Darüber hinaus wird Währungsrisiken vor allem durch den Aufbau und die Erweiterung ausländischer Standorte entgegengetreten. Hierbei wird versucht, den Auszahlungen in der jeweiligen Landeswährung durch Einzahlungen in gleichen Währungen mittels Umsatzfakturierung in Landeswährung zu begegnen. Die eingebrachten Eigenkapitalmittel und Finanzierungsforderungen sowie -verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Fremdwährung werden derzeit nicht abgesichert.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Währungsrisiken unterliegt der Mühlbauer-Konzern Zinsänderungsrisiken sowie Preisrisiken bezüglich seiner Beteiligungen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Mühlbauer Finanzinstrumente eingeht.

Den Währungssensitivitäten liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Für Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche Schulden, unverzinsliche Verbindlichkeiten), die auf funktionaler Währung lauten, bestehen keine Währungsrisiken.
- Originären und derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in funktionaler Währung lauten, liegt ein Währungsrisiko zugrunde und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein.
- Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen in- und ausländischen Konzernunternehmen, die nicht in funktionaler Währung lauten, stellen für den Mühlbauer-Konzern ebenfalls ein Währungsrisiko dar und fließen somit auch in die Sensitivitätsanalyse ein.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2010 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn und somit das Eigenkapital um 83 TEUR niedriger (31. Dezember 2009: 499 TEUR niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber sämtlichen übrigen Währungen zum 31. Dezember 2010 um 10% stärker gewesen wäre, wäre der Gewinn um 21 TEUR niedriger (31. Dezember 2009: 63 TEUR niedriger) gewesen. Analog wirken sich gegenteilige Währungsentwicklungen aus.

### Zinsrisiken

Der Mühlbauer-Konzern unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten sowie auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

Aufgrund der Veränderung des Zinsniveaus ändern sich die Marktwerte der festverzinslichen Wertpapiere. Durch die Bewertung langfristiger Forderungen mit der Effektivzinsmethode führt eine Änderung des Marktzinsniveaus zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes dieser

Finanzinstrumente. Währungsderivate unterliegen keinen künftigen Zinsänderungen und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten. Wesentliche externe verzinsliche Finanzverpflichtungen existieren derzeit nicht. Basierend auf der derzeitigen Markteinschätzung wird das Zinsänderungsrisiko als gering eingeschätzt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 34 TEUR (31. Dezember 2009: 28 TEUR) sowie das Eigenkapital insgesamt um 34 TEUR (31. Dezember 2009: 28 TEUR) geringer gewesen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2010 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 31 TEUR (31. Dezember 2009: 29 TEUR) sowie das Eigenkapital insgesamt um 31 TEUR (31. Dezember 2009: 29 TEUR) höher gewesen.

### Ausfallrisiken

Der Mühlbauer-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Die Gesellschaft kontrolliert dieses Risiko durch ein mit Eskalationsprozessen ausgestattetes konsequentes Forderungsmanagement gepaart mit einer regelmäßigen Berichterstattung sowie einer umfassenden Bonitätsprüfung von Neukunden. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten abgeschlossen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) abzüglich der erhaltenen Sicherheiten (Anmerkung 16) wiedergegeben. Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen wie z.B. Aufrechnungsvereinbarungen vor.

### Liquiditätsrisiken

<b>31.12.2010 in TEUR</b>	<b>fällig innerhalb 1 Monat</b>	<b>fällig nach 1 Monat</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.952	10
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.690	-
<b>Gesamt</b>	<b>21.642</b>	<b>10</b>

<b>31.12.2009 in TEUR</b>	<b>fällig innerhalb 1 Monat</b>	<b>fällig nach 1 Monat</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.079	49
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.734	-
<b>Gesamt</b>	<b>14.813</b>	<b>49</b>

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität von Mühlbauer sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, liquiden Mitteln vorgehalten. Zum 31. Dezember 2010 hat die Gesellschaft eine kurzfristige und unbesicherte Kreditlinie in Höhe von 2.500 TEUR mit einem Finanzinstitut vereinbart, davon waren zum Bilanzstichtag 1.833 TEUR verfügbar. Zum 31. Dezember 2009 betragen die von der Gesellschaft mit verschiedenen Finanzinstituten vereinbarten, voneinander unabhängigen, kurzfristigen und unbesicherten Kreditlinien 5.000 TEUR, wovon 4.402 TEUR verfügbar waren. Die Verzinsung basiert auf einem variablen Basiszinssatz mit fest vereinbarter Marge.

### Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Der Mühlbauer-Konzern unterliegt Preisrisiken im Wesentlichen bei der Finanzmittelanlage. Aufgrund der Veränderung der Börsenkurse ändern sich die Marktwerte der Wertpapiere und somit der Erfolg und das Eigenkapital.



Wenn das den Finanzinstrumenten zugrunde liegende Kursniveau zum 31. Dezember 2010 um 10% höher gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 245 TEUR (Vorjahr 39 TEUR) höher gewesen. Wenn das den Finanzinstrumenten zugrunde liegende Kursniveau zum 31. Dezember 2010 um 10% niedriger gewesen wäre, wäre das Eigenkapital um 308 TEUR niedriger (im Vorjahr unverändert) gewesen.

### Sicherungsmaßnahmen

Sicherungsgeschäfte im Sinne von IAS 39 werden im Rahmen von Fair Value Hedges getätigt. Zum Bilanzstichtag befanden sich Devisentermingeschäfte im Rahmen von Fair Value Hedges mit einem Buchwert von -187 TEUR (Vorjahr -1 TEUR) im Bestand.

Die Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften stellen sich wie folgt dar

in TEUR		Gewinn oder (Verlust) aus Sicherungsinstrument		Gewinn oder (Verlust) aus abgesicherten Posten	
		2010	2009	2010	2009
Sicherungsinstrument	Abgesicherter Posten				
Fair-Value-Hedges	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(301)	(12)	311	13

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im November 2010 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Das für die Abschlussprüfungen im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt 119 TEUR. Für die vom Abschlussprüfer erbrachten sonstigen Leistungen wurden 2 TEUR als Aufwand erfasst.

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich die Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG als persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und dessen persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft sowie die von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG beherrschte SECURA Vermögensverwaltungs GmbH in Betracht.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auch auf Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, d. h. an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, diese jedoch nicht beherrschen, einschließlich naher Familienangehöriger. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2010 Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft selbst, Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands der Mühlbauer Aktiengesellschaft sowie deren nahe Familienangehörige.

Zum 31.12.2010 bestanden gegenüber der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG Forderungen in Höhe von 1.665 TEUR (Vorjahr 1 TEUR), welche aus von der Gesellschaft verauslagten und von der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG zu tragenden Steuern resultieren. Ferner bestanden per 31.12.2010 Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft in Höhe von 7 TEUR (Vorjahr 7 TEUR). Dieser Saldo resultiert aus dem Aufwandsersatz im Zusammenhang mit der Geschäftsführung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird auf Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters und Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung festgelegt. Die Barvergütung besteht neben dem Ersatz barer Auslagen ausschließlich aus einem festen Anteil, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft den zweifachen Betrag und der stellvertretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag eines Aufsichtsratsmitglieds erhalten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Thomas Zwissler erhielt für das Berichtsjahr eine feste Aufsichtsratsvergütung von insgesamt 12 TEUR (Vorjahr 12 TEUR), das Mitglied des Aufsichtsrats Prof. Dr. Kurt Falthäuser 7 TEUR (Vorjahr 7 TEUR) und das Mitglied des Aufsichtsrats Steffen Harlfinger 4 TEUR (Vorjahr 4 TEUR). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder entstammten der jeweiligen Organstellung bei der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und der Mühlbauer Aktiengesellschaft, wobei die Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit in der Mühlbauer Aktiengesellschaft eine jeweils fest vereinbarte Vergütung erhielten.

**CORPORATE GOVERNANCE (32)**

**ANGABEN ZUM HONORAR  
DES ABSCHLUSSPRÜFERS (33)**

**BEZIEHUNGEN ZU NAHE-  
STEHENDEN UNTERNEHMEN  
UND PERSONEN (34)**

Herr Dr. Thomas Zwissler, Vorsitzender des Aufsichtsrats, ist zugleich Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltssozietät Zirngibl Langwieser. Das Unternehmen ist gelegentlich rechtlich beratend für den Mühlbauer-Konzern tätig. Die Entgelte für diese Leistungen betragen im Berichtsjahr 58 TEUR (Vorjahr 64 TEUR).

Der Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2010 fixe Bezüge in Höhe von 707 TEUR (Vorjahr 729 TEUR) und variable Bezüge in Höhe von 195 TEUR (Vorjahr 130 TEUR). Die Pensionsrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2010 um 121 TEUR netto reduziert. Dabei wurde die Bruttozuführung von 453 TEUR durch den erwarteten Ertrag des Planvermögens von 226 TEUR sowie eine aus einer Veränderung im Vorstand der Mühlbauer Aktiengesellschaft resultierende Plankürzung von 348 TEUR vermindert. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurden den Pensionsrückstellungen 231 TEUR netto zugeführt, wobei diese Nettozuführung aus einer Bruttozuführung von 439 TEUR, saldiert mit dem erwarteten Ertrag des Planvermögens von 208 TEUR resultiert.

Für die Inanspruchnahme von Leistungen naher Familienangehöriger wurden im Berichtsjahr 49 TEUR (Vorjahr 56 TEUR) aufgewendet.

Die Firmen Mühlbauer Aktiengesellschaft, ASEM Präzisions-Automaten-GmbH und takelD GmbH mieten Büro- und Wohnräume von Herrn Josef Mühlbauer sowie einer Gesellschaft, an welcher Herr Mühlbauer beteiligt ist. Herr Mühlbauer ist einzelvertretungsberechtigter Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs AG. Die Mühlbauer Beteiligungs AG ist persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, die wiederum persönlich haftender Gesellschafter der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist. Die Mietverhältnisse sind unbefristet und von jeder Partei unter Einhaltung einer Frist von bis zu sechs Monaten durch ordentliche Kündigung nach deutschem Recht kündbar. Die Mietkosten betragen im Berichtsjahr insgesamt 316 TEUR (Vorjahr 313 TEUR).

Konzerngesellschaften nehmen bestimmte Leistungen zur Personenbeförderung, Verkaufsförderung, Reiseorganisation, Unterbringung sowie Verpflegung von Gesellschaften in Anspruch, welche von Herrn Josef Mühlbauer beherrscht werden. Für diese Leistungen haben Konzerngesellschaften im Berichtsjahr 740 TEUR (Vorjahr 793 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer aufgewendet. Für von der Mühlbauer Aktiengesellschaft an Herrn Josef Mühlbauer bzw. an von ihm beherrschte Gesellschaften erbrachte Dienstleistungen und veräußerte Produkte wurden im Berichtsjahr 77 TEUR (Vorjahr 39 TEUR) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer erlöst.

Die Bedingungen und Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

### (35) MITARBEITERZAHL

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2010 Anzahl	2009 Anzahl
Produktion und Montage	1.083	945
Forschung und Entwicklung	380	334
Verwaltung und Vertrieb	203	203
	1.666	1.482
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	432	415
	<b>2.098</b>	<b>1.897</b>

Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für das Geschäftsjahr ist in folgender Übersicht dargestellt:

	2010 Anzahl	2009 Anzahl
Deutschland	1.689	1.627
Asien	221	157
übriges Europa	148	87
Amerika	28	22
Sonstige	12	4
<b>Gesamt</b>	<b>2.098</b>	<b>1.897</b>

## ORGANE DER GESELLSCHAFT (36)

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft steht dem persönlich haftenden Gesellschafter, der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG, Roding, zu. Alleiniger Kommanditist der Mühlbauer Holding AG & Co. Verwaltungs KG ist Herr Josef Mühlbauer, persönlich haftender Gesellschafter die Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft, Roding. Einziger Aktionär und alleiniger Vorstand der Mühlbauer Beteiligungs Aktiengesellschaft ist Herr Josef Mühlbauer.

Als Aufsichtsrat der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA waren im Geschäftsjahr 2010 folgende Herren bestellt:

	Alter	Ende der Amtszeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
<b>Dr. Thomas Zwissler</b> Vorsitzender (ab 29. April 2003)	42	2011	Rechtsanwalt und Partner der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft, München  Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding (Vorsitz) • Going Public Media AG, Wolfratshausen (Vorsitz)  Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding (Vorsitz)
<b>Prof. Dr. Kurt Faltlhauser</b> Stellvertretender Vorsitzender (ab 29. April 2008)	70	2013	Of Counsel der PSP Peters, Schönberger & Partner Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater  Externe Mandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Beteiligungs AG, Roding • Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg • Prime Office AG, München  Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding
<b>Steffen Harlfinger</b> (ab 29. April 2008)	40	2013	Leiter der technischen Berufsausbildung bei der Mühlbauer AG  Konzernmandate: Mitglied des Aufsichtsrats • Mühlbauer Aktiengesellschaft, Roding

Die Dividendenausschüttung der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ausgewiesenen Bilanzgewinn. Nach dem handelsrechtlichen Abschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist ein Bilanzgewinn von 8.191 TEUR ausschüttungsfähig. Der auf den persönlich haftenden Gesellschafter entsprechend seines Kapitalanteils (wir verweisen hierzu auf die Ausführungen zu Anmerkung (27)) entfallende satzungsmäßige Gewinnanteil von 10.990 TEUR wurde vom Bilanzgewinn in Abzug gebracht und seinem Gewinnrücklagenkonto zugeführt. Persönlich haftender Gesellschafter und Aufsichtsrat beabsichtigen der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 1,30 EUR (Vorjahr 1,00 EUR) je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Dieser Konzernabschluss wurde am 10. März 2011 vom persönlich haftenden Gesellschafter zur Veröffentlichung freigegeben.

#### Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien

Der persönlich haftende Gesellschafter



Josef Mühlbauer

#### GEWINNVERWENDUNGS- (37) VORSCHLAG



# Versicherung des gesetzlichen Vertreters

---

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Roding, den 10. März 2011

Der persönlich haftende Gesellschafter

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Mühlbauer'.

Josef Mühlbauer



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Mühlbauer Holding AG & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Roding, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 11. März 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Grottel  
Wirtschaftsprüfer

Mühlhuber  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Aufsichtsrats

---

Das Berichtsjahr war in den ersten Monaten durch die bereits aus dem Vorjahr bekannten Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt. Erfreulicherweise verbesserte sich dann aber im Laufe des Jahres die Nachfragesituation deutlich und in der Folge konnte sogar ein insgesamt positives Marktumfeld festgestellt werden. Im Vordergrund der Arbeit des Aufsichtsrates stand daher die Anpassung des Unternehmens und der Strategien an die sich in sehr kurzer Zeit verändernden Rahmenbedingungen. Gleichzeitig wurden die Aktivitäten des Unternehmens zur Internationalisierung des operativen Geschäfts und zur Weiterentwicklung der Organisation des Unternehmens weiter vorangetrieben. Der Aufsichtsrat hat diesen Prozess einschließlich der damit einhergehenden Veränderungen der für die Gesellschaft maßgeblichen Risikolandschaft durch Beratung und Diskussion mit dem Vorstand aktiv begleitet. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat seine gesetzliche Überwachungspflicht wahrgenommen.

## **Aufsichtsratszusammensetzung**

Hinsichtlich der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergaben sich im Berichtszeitraum keine Änderungen.

## **Sitzungen des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat sich in fünf ordentlichen Sitzungen – am 09. März, 16. März, 15. Juni, 21. September und 30. November 2010 – eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die strategische Unternehmensplanung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Eine wichtige Bedeutung hat dabei das zum Zwecke der Vorbereitung dieser Sitzungen praktizierte Berichtswesen, das den Aufsichtsrat in Vorbereitung seiner Sitzungen zeitnah und umfassend informiert. Fragen des Risikomanagements sind hierbei regelmäßiger Bestandteil.

Als weitere wesentliche Bereiche der Überprüfungs- und Beratungstätigkeit haben sich im Zeitraum dieses Berichts ergeben:

- Jahresabschluss der Gesellschaft und Konzernabschluss zum 31.12.2009 (Sitzungen vom 09. März und vom 16. März 2010);
  - Übernahme großvolumiger Projektverträge durch die Mühlbauer AG und deren Tochtergesellschaften (Sitzungen vom 16. März 2010, vom 21. September sowie vom 30. November 2010)
  - Strategie, Chancen und Risiken der Business Line Precision Parts & Systems (insbesondere Sitzungen vom 16. März 2010 und vom 15. Juni 2010);
  - Rechtsstreitigkeiten in den USA, Deutschland und Singapur und deren Beendigung (insbesondere Sitzungen vom 15. Juni und vom 21. September 2010);
  - Umstrukturierungen innerhalb des Konzerns (Sitzungen vom 21. September und vom 30. November 2010);
  - Deutscher Corporate Governance Kodex (insbesondere Sitzung vom 30. November 2010).
-

---

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. In den einzelnen Zusammenkünften konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass der persönlich haftende Gesellschafter die Geschäfte ordnungsgemäß führt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende laufend vom persönlich haftenden Gesellschafter und dem Management über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen unterrichten lassen. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren oder telefonisch gefasst.

Die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden im Aufsichtsrat wiederholt erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Effizienz seiner Tätigkeit laufend überprüft und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Einzelheiten hierzu sind im Geschäftsbericht gesondert dargestellt. Interessenskonflikte der Aufsichtsratsmitglieder (insbesondere solche im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex) wurden nicht festgestellt. Soweit der Aufsichtsrat der Tätigkeit der Zirngibl Langwieser Rechtsanwälte Partnerschaft, an der Herr Dr. Zwissler als Partner beteiligt ist, zugestimmt hat, hat Herr Dr. Zwissler sich der Stimme enthalten. Soweit dem Aufsichtsrat Maßnahmen zur Beschlussfassung vorgelegt wurden, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden diese im Aufsichtsrat behandelt und hierzu Beschluss gefasst.

### **Ausschüsse**

Ausschüsse wurden im Hinblick auf die Gesamtzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gebildet.

### **Rechnungslegung**

Als Abschlussprüfer wurde von der Hauptversammlung die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München gewählt und vom Aufsichtsrat beauftragt. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss zum 31.12.2010 sowie den Lage- und den Konzernlagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Prüfungsvermerken versehen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer das bei der Gesellschaft bestehende Risikofrüherkennungssystem nach § 317 Abs. 4 HGB geprüft und als Ergebnis seiner Prüfung festgestellt, dass den gesetzlich festgelegten Verpflichtungen der Geschäftsführung Rechnung getragen wird.

Am 15. März 2011 fand die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats statt. In dieser Sitzung wurden insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht und der Konzernlagebericht erörtert. Die entsprechenden Vorlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Vorfeld der Sitzung ausgehändigt. Der Abschlussprüfer war bei der Beratung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts im Aufsichtsrat anwesend, berichtete ausführlich über den Verlauf und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

---

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zu. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Hauptversammlung vor, den Jahresabschluss der Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2010 in der vorgelegten Fassung festzustellen.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des persönlich haftenden Gesellschafters an, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende je Aktie in Höhe von Euro 1,30 je Aktie auf das im Jahr 2010 dividendenberechtigte Grundkapital der Gesellschaft zu verwenden.

#### **Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Der Abschlussprüfer hat gleichfalls den von dem persönlich haftenden Gesellschafter gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 geprüft und über das Ergebnis der Prüfung berichtet. Hierzu wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

*„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass*

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 geprüft und in seiner Sitzung vom 15. März 2011 erörtert. Er hat gegen die Erklärung des persönlich haftenden Gesellschafters und das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers keine Einwendungen erhoben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates danken dem persönlich haftenden Gesellschafter, dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2010.

Roding, den 15. März 2011

Für den Aufsichtsrat



Dr. Thomas Zwissler  
Vorsitzender



Mehrjahresübersicht . . . . .	110
TechnologieGLOSSAR . . . . .	112
FinanzGLOSSAR . . . . .	114

Mehrjahresübersicht <sup>1</sup>		2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002	2001
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP
<b>Konzernbilanz</b>												
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>TEUR</b>	<b>131.134</b>	<b>112.050</b>	<b>128.246</b>	<b>112.939</b>	<b>109.001</b>	<b>105.128</b>	<b>91.735</b>	<b>90.001</b>	<b>72.217</b>	<b>79.031</b>	<b>83.167</b>
Liquide Mittel	TEUR	25.209	18.798	17.122	16.425	11.311	13.507	20.365	20.365	12.597	13.110	2.206
kurzfristige Wertpapiere	TEUR	13.190	6.983	17.981	21.062	21.819	32.687	13.561	13.255	3.498	2.261	2.592
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	29.589	38.051	34.033	29.536	30.106	21.985	22.462	21.703	20.348	19.161	19.645
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	TEUR	8.345	2.810	5.830	4.770	4.598	2.441	2.461	2.301	1.521	1.095	1.444
Steuerforderungen	TEUR	1.976	1.473	2.882	1.233	1.360	976	670	161	26	59	5.148
Vorräte	TEUR	52.825	43.935	50.398	39.913	39.807	33.532	32.216	32.216	34.227	43.345	52.132
<b>Langfristiges Vermögen</b>												
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>TEUR</b>	<b>1.904</b>	<b>1.534</b>	<b>741</b>	<b>8.248</b>	<b>12.859</b>	<b>11.088</b>	<b>10.141</b>	<b>10.440</b>	<b>9.241</b>	<b>7.383</b>	<b>7.749</b>
Wertpapiere	TEUR	0	0	0	4.562	11.524	10.809	10.134	10.440	9.241	7.383	7.749
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	1.904	1.534	741	1.536	1.335	279	7	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	TEUR	0	0	0	2.150	0	0	0	0	0	0	0
<b>Sachanlagen</b>	<b>TEUR</b>	<b>68.116</b>	<b>51.568</b>	<b>47.048</b>	<b>39.987</b>	<b>40.123</b>	<b>39.018</b>	<b>39.472</b>	<b>46.765</b>	<b>41.333</b>	<b>41.189</b>	<b>45.169</b>
Grundstücke und Gebäude	TEUR	46.125	36.456	27.819	26.276	25.683	27.343	28.916	34.202	29.995	31.625	32.479
Technische Anlagen und Maschinen	TEUR	14.463	9.225	8.895	8.217	8.895	5.965	5.010	6.174	6.016	*	*
Betriebs- und Geschäftsausstattung	TEUR	6.588	4.751	5.251	5.315	5.168	5.510	5.481	6.320	5.282	9.539	12.621
In Herstellung befindliche Vermögenswerte	TEUR	940	1.136	5.083	179	377	200	65	69	40	25	69
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>TEUR</b>	<b>7.400</b>	<b>6.753</b>	<b>7.004</b>	<b>9.604</b>	<b>10.010</b>	<b>8.412</b>	<b>6.870</b>	<b>482</b>	<b>877</b>	<b>1.025</b>	<b>1.398</b>
Geschäfts- und Firmenwert	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	468	468	468
Software und Lizenzen	TEUR	2.087	1.203	591	1.001	1.039	638	411	482	409	557	930
Aktiviert Entwicklungs-kosten	TEUR	5.313	5.550	6.413	8.603	8.971	7.774	6.459	0	0	0	0
<b>Sonstiges langfristiges Vermögen</b>	<b>TEUR</b>	<b>4.743</b>	<b>4.147</b>	<b>4.006</b>	<b>3.853</b>	<b>3.236</b>	<b>609</b>	<b>262</b>	<b>1.308</b>	<b>1.888</b>	<b>804</b>	<b>459</b>
Langfristige Steuerforderungen	TEUR	1.952	2.144	2.334	2.389	2.268	0	0	0	0	0	0
Aktive latente Steuern	TEUR	1.486	1.037	759	162	42	99	234	0	201	804	459
Sonstiges Anlagevermögen	TEUR	1.305	966	913	1.302	926	510	28	1.308	1.687	0	0
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>TEUR</b>	<b>54.670</b>	<b>36.699</b>	<b>39.417</b>	<b>29.396</b>	<b>30.411</b>	<b>35.000</b>	<b>32.535</b>	<b>31.664</b>	<b>17.724</b>	<b>20.254</b>	<b>23.138</b>
Finanzielle Schulden	TEUR	0	0	22	21	0	960	1.023	1.023	1.025	1.050	3.525
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	10.962	7.128	10.578	6.068	7.655	6.150	8.383	7.028	4.751	7.038	5.646
Vorauszahlungen	TEUR	16.849	10.881	7.439	6.769	5.646	10.330	4.704	4.704	329	1.604	4.565
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	TEUR	10.690	7.866	10.689	5.226	4.723	6.385	5.496	5.496	4.959	5.312	4.757
Steuerrückstellungen	TEUR	4.146	1.581	1.900	1.962	2.540	2.919	7.230	6.424	2.135	760	217
Sonstige Rückstellungen	TEUR	12.023	9.243	8.789	9.350	9.847	8.256	5.699	6.989	4.525	4.490	4.428
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>TEUR</b>	<b>1.825</b>	<b>2.221</b>	<b>2.658</b>	<b>3.492</b>	<b>4.519</b>	<b>4.109</b>	<b>5.112</b>	<b>10.052</b>	<b>9.898</b>	<b>10.925</b>	<b>12.980</b>
Wandelschuldverschreibungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	0	37	39
Finanzielle Schulden	TEUR	0	0	0	0	0	0	925	925	1.913	3.001	3.883
Zuwendungen aus öffentlicher Hand	TEUR	**	**	**	**	**	**	**	7.369	5.993	5.832	6.721
Latente Steuerschulden	TEUR	1.825	2.221	2.658	3.492	4.519	4.109	4.187	1.758	1.274	1.681	2.013
Pensionsrückstellungen	TEUR	0	0	0	0	0	0	0	0	718	374	324
<b>Eigenkapital</b>	<b>TEUR</b>	<b>156.802</b>	<b>137.132</b>	<b>144.970</b>	<b>141.743</b>	<b>140.299</b>	<b>125.146</b>	<b>110.833</b>	<b>107.280</b>	<b>97.934</b>	<b>98.253</b>	<b>101.824</b>
Gezeichnetes Kapital	TEUR	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038	8.038
Eigene Anteile	TEUR	(189)	(191)	(202)	(214)	(240)	(259)	(285)	(285)	(261)	(219)	(22)
Festeinlagen	TEUR	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)	(2.980)
Kapitalrücklagen	TEUR	60.840	60.817	60.677	60.483	59.872	59.319	58.739	57.995	57.901	58.351	60.086
Sonstige Rücklagen	TEUR	2.582	(664)	(449)	326	1.259	2.219	1.429	1.403	1.032	156	260
Gewinnrücklagen	TEUR	88.498	72.112	79.886	76.090	74.350	58.809	45.892	43.109	34.204	34.907	36.442
Anteile anderer Gesellschafter	TEUR	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>TEUR</b>	<b>213.297</b>	<b>176.052</b>	<b>187.045</b>	<b>174.631</b>	<b>175.229</b>	<b>164.255</b>	<b>148.480</b>	<b>148.996</b>	<b>125.556</b>	<b>129.432</b>	<b>137.942</b>
<b>Veränderung gegenüber Vorjahr</b>												
Kurzfristiges Vermögen	%	17,0	(12,6)	13,6	3,6	3,7	14,6		24,3	(9,3)	(4,5)	(10,4)
Finanzielle Vermögenswerte	%	24,1	107,0	(91,0)	(35,9)	16,0	9,3		13,0	25,2	(4,7)	(28,0)
Sachanlagen	%	32,1	9,6	17,7	(0,3)	2,8	(1,2)		13,1	0,3	(8,8)	16,2
Immaterielle Vermögenswerte	%	9,6	(3,6)	(27,1)	(4,1)	19,0	22,4		(45,0)	(14,4)	(26,7)	(30,4)
Sonstiges langfristiges Vermögen	%	14,4	3,5	4,0	19,1	431,4	132,4		(30,7)	134,8	75,2	(13,2)
Kurzfristige Verbindlichkeiten	%	49,0	(6,9)	34,1	(3,3)	(13,1)	7,6		79,6	(12,5)	(12,5)	(15,4)
Langfristige Verbindlichkeiten	%	(17,8)	(16,4)	(23,9)	(22,7)	10,0	(19,6)		(0,1)	(9,4)	(15,8)	(2,2)
Eigenkapital	%	14,3	(5,4)	2,3	1,0	12,1	12,9		9,5	(0,3)	(3,5)	(2,4)
<b>Kennzahlen</b>												
Brutto-Investitionen ohne aktivierte Entwicklungskosten	TEUR	27.006	16.643	8.999	6.908	9.176	6.272	11.706	11.706	6.224	2.338	13.099
Abschreibungen	TEUR	8.225	7.080	6.985	7.066	6.741	6.172	6.424	6.424	6.190	6.656	7.319
Working Capital <sup>2</sup>	TEUR	38.065	49.570	53.748	46.077	45.460	24.894	26.297	25.578	39.624	45.260	59.215
Working Capital-Intensität <sup>3</sup>	%	18,4	30,9	31,1	29,0	28,3	16,8	20,4	20,0	41,6	49,6	66,2
Capital Employed <sup>4</sup>	TEUR	114.886	108.857	108.713	96.970	96.519	72.834	72.667	74.133	83.521	87.474	105.782
Nettofinanzvermögen/- (schulden)	TEUR	38.399	25.781	35.081	42.028	44.654	56.043	42.112	42.112	22.398	18.703	5.139
Eigenkapitalquote	%	73,5	77,9	77,5	81,2	80,1	76,2	74,6	72,0	78,0	75,9	73,8
<b>Mitarbeiter</b>												
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	2.098	1.897	1.841	1.710	1.529	1.433	1.338	1.338	1.262	1.274	1.299
Produktion und Montage	Anzahl	1.083	945	939	884	806	758	729				
Forschung und Entwicklung	Anzahl	380	334	332	318	289	265	220				
Verwaltung und Vertrieb	Anzahl	203	203	193	178	145	144	132				
Auszubildende und Teilzeitarbeitskräfte	Anzahl	432	415	377	330	289	266	257	257	263	269	261
Facharbeiter	Anzahl								553	515	521	574
Angestellte	Anzahl								528	484	484	464
<b>Mühlbauer Holding AG &amp; Co. KGaA</b>												
Gesamtkapital <sup>5</sup>	TEUR	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811	18.811
Anzahl Aktien <sup>6</sup>	TStück	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696	14.696
Dividende pro Aktie <sup>7</sup>	EUR	1,30	1,00	1,00	1,00	1,25	0,90	0,60	0,60	0,35	0,30	0,30
Börsenkurs am 31.12.	EUR	39,95	17,15	17,40	24,19	29,35	40,80	26,71	26,71	20,50	10,30	29,60
Marktkapitalisierung am 31.12. <sup>8</sup>	TEUR	587.108	252.038	255.712	355.498	431.330	599.600	392.532	392.532	301.268	151.369	435.004

<sup>1</sup> Einzelne US-GAAP-Angaben wurden an die IFRS-Darstellung angepasst

<sup>2</sup> Unverzinsliches kurzfristiges Vermögen – unverzinsliche kurzfristige Verbindlichkeiten

<sup>3</sup> Working Capital/Umsatz

<sup>4</sup> Working Capital + Anlagevermögen

<sup>5</sup> Grundkapital und Festkapitalanteil des persönlich haftenden Gesellschafters

<sup>6</sup> bezogen auf das Gesamtkapital

<sup>7</sup> aktuelles Berichtsjahr vorbehaltlich Zustimmung der Hauptversammlung

<sup>8</sup> \* In der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten

\*\* Keine Angabe wegen Verrechnung mit dem Anlagevermögen

Mehrjahresübersicht		2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2004	2003	2002	2001
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP	US-GAAP
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>												
<b>Umsatzerlöse</b>												
nach Anwendungsgebieten	TEUR	207.247	160.488	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317	89.422
Cards & TECURITY <sup>1</sup>	TEUR	126.902	112.784	100.848	89.154	91.814	86.861	54.850	54.541	39.335	50.651	47.781
Semiconductor Related Products <sup>1</sup>	TEUR	49.748	29.480	34.905	36.138	39.361	35.564	49.325	48.875	35.619	22.103	24.464
Traceability	TEUR	9.205	5.813	17.710	13.956	13.689	10.893	7.390	7.390	5.679	6.641	7.366
Precision Parts & Systems <sup>1</sup>	TEUR	21.734	12.722	19.424	20.253	16.061	14.789	17.603	17.603	14.680	12.085	10.116
übrige	TEUR	(342)	(311)	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)	(305)
nach Regionen	TEUR	207.247	160.488	172.575	159.134	160.676	147.932	128.939	128.180	95.204	91.317	89.422
Deutschland	TEUR	32.121	29.029	43.753	43.233	41.564	44.828	53.360	53.068	45.316	43.369	38.059
übriges Europa	TEUR	50.200	50.708	61.063	56.612	40.126	31.471	34.197	34.122	21.175	26.799	24.422
Afrika	TEUR	43.306	22.159	10.474	6.819	4.604	3.560	5.428	5.278	2.380	179	947
Nordamerika	TEUR	16.445	12.452	14.668	5.449	6.018	13.595	8.302	8.227	4.221	3.392	2.545
Südamerika	TEUR	6.147	5.652	2.651	2.661	4.679	8.420	2.136	2.136	403	852	3.740
Asien	TEUR	58.929	39.975	40.227	43.905	63.882	46.160	25.382	25.215	21.676	16.766	19.479
Australien	TEUR	441	824	51	822	52	73	363	363	142	123	535
übrige	TEUR	(342)	(311)	(312)	(367)	(249)	(175)	(229)	(229)	(109)	(163)	(305)
<b>Herstellungskosten des zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen</b>	<b>TEUR</b>	<b>(124.788)</b>	<b>(106.383)</b>	<b>(101.851)</b>	<b>(94.931)</b>	<b>(91.406)</b>	<b>(83.518)</b>	<b>(75.365)</b>	<b>(76.205)</b>	<b>(63.007)</b>	<b>(61.370)</b>	<b>(60.758)</b>
von Umsatzerlösen		(60,2)	(66,3)	(59,0)	(59,7)	(56,9)	(56,5)	(58,5)	(59,5)	(66,2)	(67,2)	(67,9)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>TEUR</b>	<b>82.459</b>	<b>54.105</b>	<b>70.724</b>	<b>64.203</b>	<b>69.270</b>	<b>64.414</b>	<b>53.574</b>	<b>51.975</b>	<b>32.197</b>	<b>29.947</b>	<b>28.664</b>
von Umsatzerlösen	%	39,8	33,7	41,0	40,3	43,1	43,5	41,5	40,5	33,8	32,8	32,1
<b>Betriebsaufwendungen</b>												
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	TEUR	(23.044)	(21.177)	(22.765)	(17.242)	(19.075)	(15.926)	(14.719)	(16.799)	(16.616)	(16.682)	(13.486)
von Umsatzerlösen	%	(11,1)	(13,2)	(13,2)	(10,8)	(11,9)	(10,8)	(11,4)	(13,1)	(17,5)	(18,3)	(15,1)
Forschungs- und Entwicklungskosten	TEUR	(23.904)	(21.088)	(22.731)	(20.280)	(17.081)	(15.264)	(13.048)	(14.006)	(11.392)	(10.761)	(10.244)
von Umsatzerlösen	%	(11,5)	(13,1)	(13,2)	(12,7)	(10,6)	(10,3)	(10,1)	(10,9)	(12,0)	(11,8)	(11,5)
<b>Sonstige betriebliche Erträge<sup>2</sup></b>	<b>TEUR</b>	<b>4.596</b>	<b>1.466</b>	<b>2.335</b>	<b>1.000</b>	<b>1.409</b>	<b>653</b>	<b>1.535</b>	<b>4.447</b>	<b>4.357</b>	<b>3.475</b>	<b>3.549</b>
von Umsatzerlösen	%	2,2	0,9	1,4	0,6	0,9	0,4	1,2	3,5	4,6	3,8	4,0
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen<sup>2</sup></b>	<b>TEUR</b>	<b>(1.916)</b>	<b>(3.690)</b>	<b>(3.326)</b>	<b>(1.270)</b>	<b>(86)</b>	<b>(803)</b>	<b>(104)</b>	*	*	*	*
von Umsatzerlösen	%	(0,9)	(2,3)	(1,9)	(0,8)	(0,1)	(0,5)	(0,1)				
<b>EBITDA<sup>3</sup></b>	<b>TEUR</b>	<b>46.416</b>	<b>16.696</b>	<b>31.222</b>	<b>33.477</b>	<b>41.178</b>	<b>39.246</b>	<b>33.662</b>	<b>32.041</b>	<b>14.736</b>	<b>12.635</b>	<b>15.802</b>
von Umsatzerlösen	%	22,4	10,4	18,1	21,0	25,6	26,5	26,1	25,0	15,5	13,8	17,7
<b>EBIT<sup>4</sup></b>	<b>TEUR</b>	<b>38.191</b>	<b>9.616</b>	<b>24.237</b>	<b>26.411</b>	<b>34.437</b>	<b>33.074</b>	<b>27.238</b>	<b>25.617</b>	<b>8.546</b>	<b>5.979</b>	<b>8.483</b>
von Umsatzerlösen	%	18,4	6,0	14,0	16,6	21,4	22,4	21,1	20,0	9,0	6,5	9,5
<b>Finanzergebnis</b>												
Finanzerträge	TEUR	749	688	3.859	2.970	3.747	2.335	1.048	1.109	1.673	1.101	6.397
von Umsatzerlösen	%	0,4	0,4	2,2	1,9	2,3	1,6	0,8	0,9	1,8	1,2	7,2
Finanzaufwendungen	TEUR	(315)	(577)	(3.697)	(937)	(171)	(741)	(409)	(415)	(728)	(2.290)	(8.317)
von Umsatzerlösen	%	(0,2)	(0,4)	(2,1)	(0,6)	(0,1)	(0,5)	(0,3)	(0,3)	(0,8)	(2,5)	(9,3)
<b>EBT<sup>5</sup></b>	<b>TEUR</b>	<b>38.625</b>	<b>9.727</b>	<b>24.399</b>	<b>28.444</b>	<b>38.013</b>	<b>34.668</b>	<b>27.877</b>	<b>26.311</b>	<b>9.491</b>	<b>4.790</b>	<b>6.563</b>
von Umsatzerlösen	%	18,6	6,1	14,1	17,9	23,7	23,4	21,6	20,5	10,0	5,2	7,3
<b>Ertragsteuern</b>	<b>TEUR</b>	<b>(8.332)</b>	<b>(2.380)</b>	<b>(6.125)</b>	<b>(9.330)</b>	<b>(10.285)</b>	<b>(11.648)</b>	<b>(10.054)</b>	<b>(9.374)</b>	<b>(2.977)</b>	<b>(1.871)</b>	<b>(1.012)</b>
von Umsatzerlösen	%	(4,0)	(1,5)	(3,5)	(5,9)	(6,4)	(7,9)	(7,8)	(7,3)	(3,1)	(2,0)	(1,1)
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>TEUR</b>	<b>30.293</b>	<b>7.347</b>	<b>18.274</b>	<b>19.114</b>	<b>27.728</b>	<b>23.020</b>	<b>17.823</b>	<b>16.937</b>	<b>6.514</b>	<b>2.919</b>	<b>5.551</b>
von Umsatzerlösen	%	14,6	4,6	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,2	6,2
<b>außerordentlicher Ertrag</b>	<b>TEUR</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>587</b>	<b>0</b>
von Umsatzerlösen	%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>TEUR</b>	<b>30.293</b>	<b>7.347</b>	<b>18.274</b>	<b>19.114</b>	<b>27.728</b>	<b>23.020</b>	<b>17.823</b>	<b>16.937</b>	<b>6.514</b>	<b>3.506</b>	<b>5.551</b>
von Umsatzerlösen	%	14,6	4,6	10,6	12,0	17,3	15,6	13,8	13,2	6,8	3,8	6,2
<b>Veränderung gegenüber Vorjahr</b>												
Umsatz	%	29,1	(7,0)	8,4	(1,0)	8,6	14,7		34,6	4,3	2,1	(18,9)
Bruttoergebnis	%	52,4	(23,5)	10,2	(7,3)	7,5	20,2		61,4	7,5	4,5	(35,8)
EBIT	%	297,2	(60,3)	(8,2)	(23,3)	4,1	21,4		199,8	42,9	(29,5)	(64,6)
EBT	%	297,1	(60,1)	(14,2)	(25,2)	9,6	24,4		177,2	98,1	(27,0)	(73,8)
Ordentliches Ergebnis	%	312,3	(59,8)	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	123,2	(47,4)	(68,6)
Jahresüberschuss	%	312,3	(59,8)	(4,4)	(31,1)	20,5	29,2		160,0	85,8	(36,8)	(68,6)
<b>Kennzahlen</b>												
Ergebnis je Aktie												
basic	EUR	2,09	0,50	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20	0,35
voll verwässert	EUR	2,09	0,50	1,24	1,31	1,90	1,59	1,23	1,17	0,41	0,20	0,35
Steuerquote zur Ermittlung des Ergebnis je Aktie	%	22,40	26,90	27,20	34,10	28,70	34,80	37,20	36,87	38,10	45,30	21,60
Auftragseingang	TEUR	301.550	155.768	189.169	167.451	161.508	165.001	174.659	174.659	99.308	85.884	93.604
Auftragsbestand	TEUR	159.906	70.921	80.848	72.972	79.172	81.672	67.209	67.968	27.794	31.820	48.076
Personalaufwand	TEUR	67.645	57.615	61.974	57.732	54.364	49.890	45.044	45.110	39.922	38.093	37.888
Eigenkapitalrendite vor Steuern	%	24,6	7,1	16,8	20,1	27,1	27,7	25,2	24,5	9,7	4,9	6,4
Return on Capital Employed <sup>6</sup>	%	33,2	8,8	22,3	27,2	35,7	45,4	37,5	34,6	10,2	6,8	8,0
<b>Kapitalflussrechnung</b>												
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	TEUR	47.865	30.239	22.035	25.609	13.200	32.133	40.893	38.879	16.054	23.398	15.159
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	TEUR	(27.915)	(15.651)	(6.004)	(3.427)	(17.453)	(21.888)	(14.707)	(21.737)	(7.344)	(1.864)	(9.872)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	TEUR	(15.558)	(12.734)	(14.919)	(16.879)	(13.832)	(10.606)	(9.127)	(9.131)	(8.921)	(10.243)	(6.840)
Liquiditätsveränderung	TEUR	4.392	1.854	1.112	5.303	(18.085)	(361)	17.059	8.011	(211)	11.291	(1.553)
Free Cashflow	TEUR	25.884	3.342	6.331	16.394	2.447	22.726	27.163	27.171	10.590	20.519	(2.156)
von Umsatzerlösen	%	12,5	2,1	3,7	10,3	1,5	15,4	21,1	21,2	11,1	22,5	(2,4)

<sup>1</sup> aufgrund ab 2007 erfolgter Umgliederungen mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar

<sup>2</sup> keine Vergleichbarkeit wegen unterschiedlicher Behandlung zwischen US-GAAP und IFRS

<sup>3</sup> Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

<sup>4</sup> Ergebnis vor Zinsen und Steuern

<sup>5</sup> Ergebnis vor Steuern

<sup>6</sup> EBIT/(Working Capital + Anlagevermögen)

\* keine Angaben, da unter Funktionsbereichen ausgewiesen

## TECHNOLOGIEGLOSSAR

<b>Assembly &amp; packaging</b>	Montage und Vergießen von Halbleiter-Bauteilen
<b>Biometrische Verfahren</b>	Verfahren zur Erfassung unveränderlicher Körpermerkmale des Menschen (z. B. Fingerabdruck, Iris-Struktur, Gesichtsgometrie). Daten, die aus biometrischen Verfahren gewonnen werden, dienen der eindeutigen Identifikation von Menschen
<b>Board Handling</b>	Verfahren und Systeme für den Transport von Leiterplatten während der industriellen Fertigung und Bearbeitung (z. B. Be- und Entladestationen, Magazin-Puffer-Systeme, Dreh- und Wendestationen, Transportbänder)
<b>Border Crossing</b>	Grenzübertritt (Hard- und Software für eine sichere und schnelle Ein- und Ausreise sowie zweifelsfreie Identifikation von Dokumenten und Personen)
<b>Carrier Tape</b>	Verpackungsgurte aus Kunststoff zum Transport und zur Bereitstellung von Elektronik-Bauteilen
<b>Chip on Board</b>	Aufbringen und/oder Verdrahten von Dice auf Trägermaterial, wie beispielsweise Leiterplatten
<b>Coating &amp; Drying</b>	Beschichtung und Trocknung von Leiterplatten
<b>Collatingsystem</b>	Produktionssystem zum Zusammentragen und Heften von Kunststoff-Folien zu laminierfähigen Bögen
<b>Converting</b>	Hier: die Weiterverarbeitung des Inlays in Richtung RFID-Etikett oder RFID-Ticket
<b>Data Capturing</b>	Aufnahme und Speicherung biometrischer Merkmale
<b>Data Enrollment</b>	Erfassung und Be- bzw. Verarbeitung von Daten (z. B. Aufnahme eines Bildes und anschließende Optimierung für weitere Zwecke)
<b>Die-Bonden</b>	Platzieren eines kleinen Siliziumchips auf Trägermaterial
<b>Die, Dice</b>	Siliziumkristall, auf dem sich ein einzelner, halbleitertechnisch aufgebauter Mikrocontroller befindet
<b>Die Sorter</b>	Equipment, das „gute Bauteile“ in ein anderes Medium verpackt
<b>Discrete Devices</b>	Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ geringen Stromstärken betrieben werden
<b>Dual Interface Card</b>	Kartentyp, der die Funktion aus kontaktbehafteter und kontaktloser Kartentechnologie vereint
<b>Dual SIM Card</b>	Smart Card für Telekommunikationsanwendungen, die mit zwei SIM-Modulen bestückt ist
<b>EMV</b>	Bezeichnet eine Spezifikation für Zahlungskarten, die mit einem Prozessorchip ausgestattet sind, und für die zugehörigen Chipkartengeräte (POS-Terminals und Geldautomaten). Die Buchstaben EMV stehen für die drei Gesellschaften, die den Standard entwickelten: Europay, MasterCard und VISA
<b>Flip Chip-Technologie</b>	Wenden der Dice um 180 Grad zum Aufbringen auf Trägermaterial
<b>GSM-Karte</b>	Chipkarte, die eine spezielle Normgröße für den Einsatz in Mobiltelefonen hat; das „Global System for Mobile Communications“ ist ein länderübergreifendes, bodengebundenes Mobiltelefonsystem
<b>Hologramm</b>	Sicherheitsmerkmal, das bei beidäugiger Betrachtung ein dreidimensionales Motiv ergibt
<b>ICAO</b>	Die International Civil Aviation Organization setzt Standards mit Blick auf die Sicherheit, Abwicklung und Effizienz des internationalen Luftverkehrs
<b>Implantation</b>	Einsetzen eines Chips in eine Plastikkarte
<b>Inlay</b>	Ein Inlay ist Teil eines RFID-Produktes und besteht aus einer Antenne sowie einem damit elektrisch verbundenen RFID Mikrochip. Das Inlay wird zu dem endgültigen RFID-Produkt weiter konvertiert. Entsprechende RFID-Produkte sind beispielsweise Smart Label, RFID-Tickets, kontaktlose Plastikkarten, ePassports usw.
<b>Kavität</b>	Gefräste Vertiefung einer Chipkarte, in die der Chip eingesetzt wird
<b>Kinegramm</b>	Anders als beim Hologramm, das dreidimensionale Elemente besitzt, stellen Kinegramme einen zweidimensionalen Bewegungsablauf dar, der sich je nach dem Winkel der Betrachtung ändert
<b>Kontaktlose Karte</b>	Karte, bei der die Energie- und Datenübertragung berührungslos durch elektromagnetische Felder erfolgt
<b>(Klebefilm-)Lamination</b>	Aufbringen eines hitzeaktivierenden Klebefilms auf die Modulrückseite
<b>Modul</b>	Trägermaterial für einen Die mit darauf angeordneten Kontaktelementen
<b>Mounter</b>	Automaten zur Montage, Anbringung oder Befestigung von Teilen

„Programmierung“ eines Chipkarten-Moduls mit individuellen Daten. Das Aufbringen visuell sichtbarer persönlicher Daten auf eine Karte, einen Pass oder ein Visa wird auch als „optische Personalisierung“ bezeichnet.

Chipkarte im Kleinformat, die insbesondere im GSM-Bereich Anwendung findet

Ausstanzen einer kleinen Chipkarte aus einer Norm-Chipkarte für den Einsatz in Mobiltelefonen Halbleiterprodukte, wie Transistoren oder Dioden, die mit relativ hohen Stromstärken betrieben werden

Bauteile, die im Hochfrequenzbereich eingesetzt werden

Sicherheits-Speicherkarten ähnlich der MMC MultimediaCard. Kartenapplikationen, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik, PDA etc. Anwendung finden

Chipkarte, Plastikkarte mit einem Chipmodul

ultraflache Transponder, bestehend aus Chip, Antenne und Substrat zur Identifikation von Waren und Personen

Ticket, das aufgrund des implantierten Inlays kontaktlos lesbar ist

Kartenapplikation, die insbesondere für Digitalkameras oder als Speichermedium für Musik etc. Anwendung findet

Oberflächenmontierte Bauelemente. Bezeichnung für Bauelemente die direkt und ohne Bohrlöcher auf eine Platine gelötet werden. Durch den Einsatz von SMD-Bauelementen kann die Packungsdichte von elektronischen Schaltungen wesentlich erhöht werden

Das Wort „Tag“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Schild oder Kennzeichnung. RFID-Transponder werden auch als Tags bezeichnet

Produktionssystem von Mühlbauer zur Herstellung von Smart Inlays (Smart Inlay = Antenne mit funktionsfähigem Chip)

Bezeichnung des Marktes für technologisch anspruchsvolle und sicherheitsrelevante Komplettlösungen. Entstanden aus den beiden englischen Begriffen Technology und Security

Testen, Beschriften und Verpacken von Halbleiterbauteilen zur Weiterverarbeitung

Verfolgung und Rückverfolgung von Einheiten vom Rohmaterial bis zum Endprodukt

Antenne, die sich innerhalb eines Smart Labels zwischen flexiblen Trägerschichten befindet

Schlüsselfertige Gesamtlösungen

Schutz des Chips und seiner Drahtverbindung durch das Aufbringen von Vergussmasse auf der Chiprückseite

Verifikation, Überprüfung der Richtigkeit. Es wird überprüft, ob der Benutzer eines Ausweises auch der rechtmäßige Besitzer ist

Messen und Kontrollieren von Komponenten mittels Kamerasystem mit der entsprechenden Software

Laden eines Betriebssystems auf einen Chip

Sehr dünne Halbleiterscheibe aus Silizium, aus der viele einzelne Chips hergestellt werden können; der Wafer wird gesägt, wodurch die so genannten Dice definiert werden

Auf einer Wafer-Basis erstellte, fertige Bauteile, die noch Folgeprozessen unterzogen werden können

Vollautomatischer Prozess der Verdrahtung von Dice mit Trägermaterial

**Personalisierung**

**Plug-in**

**Plug-Stanzen**

**Power Devices**

**RFID-Chips**

**SD (Secure Digital) Card**

**Smart Card**

**Smart Label**

**Smart Ticket / RFID Ticket**

**Smartmedia-/Multimedia-Karten**

**SMD (Surface Mounted Device)**

**Tag**

**TAL (Tag Assembly Line)**

**TECURITY®**

**Testing & Packing**

**Traceability**

**Transponder**

**Turn-key Solutions**

**Vergießen**

**Verification**

**Vision-Technologie**

**Vorpersonalisierung**

**Wafer**

**Wafer Level Package**

**Wire Bonden**

## FINANZGLOSSAR

<b>Bilanz</b>	Sie bildet die Finanzpositionen einer Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres ab und ist Teil des Konzernabschlusses. Die Bilanz zeigt die Mittelherkunft und Mittelverwendung einer Gesellschaft
<b>Brutto-Cash-Position</b>	Liquide Mittel plus Wertpapiere des Umlauf- und Finanzanlagevermögens
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	Umsatzerlöse abzüglich Herstellungskosten des zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen
<b>Capital Employed</b>	Eingesetztes Kapital einer Periode, bestehend aus dem Working Capital plus dem Restbuchwert des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen)
<b>Cashflow</b>	Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen innerhalb eines Geschäftsjahres. Der Cashflow ist Teil des Konzernabschlusses und zeigt für einen bestimmten Zeitraum, aus welchen Quellen sich eine Gesellschaft finanziert und wofür die Zahlungsmittel verwendet wurden, gegliedert nach betrieblicher Geschäftstätigkeit (Mittel, die durch Verkauf von Produkten und Dienstleistungen generiert wurden), Investitionstätigkeit (Mittelabfluss einer Gesellschaft, um das zukünftige Wachstum zu sichern) und Finanzierungstätigkeit (Mittelzufluss aus der Aufnahme von Eigen- und Fremdkapital bzw. Mittelabfluss durch die Ausschüttung an Anteilseigner oder die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten)
<b>Defined Benefit Obligation (DBO)</b>	Maß zur Bestimmung der Pensionsverbindlichkeit. Die DBO ist der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelte Verpflichtungsumfang von sowohl verfallbaren als auch unverfallbaren Pensionsansprüchen der Versorgungsberechtigten unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Barwert wird in Höhe der zu diesem Zeitpunkt verdienten Leistungen des Versorgungsberechtigten berücksichtigt
<b>Derivate</b>	Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und von den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (z.B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet
<b>Deutscher Corporate Governance Kodex</b>	Kodex der Regierungskommission "Deutscher Corporate Governance Kodex", der die Vorgaben und Empfehlungen für gute Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland zusammenfasst
<b>EBIT</b>	Earnings Before Interest and Taxes. Bei Mühlbauer ist das EBIT die Kennzahl, mit der sie die operative Ertragskraft bewertet
<b>EBIT-Marge</b>	Eine Kennzahl zur Bestimmung der operativen Ertragskraft, die das EBIT im Verhältnis zum Umsatz darstellt
<b>EBITDA</b>	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation. Das hierbei um Abschreibungen auf Sachanlagen und Amortisation von immateriellen Wirtschaftsgütern erweiterte EBIT hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen ähnlich wie bei der indirekten Cashflow-Berechnung zum Konzernjahresüberschuss hinzuaddiert werden. Das EBITDA wird häufig für junge, wachstumsstarke Unternehmen oder Unternehmen mit außergewöhnlich hohem Abschreibungsbedarf als Kennzahl verwendet, die gegebenenfalls negative Konzernjahresüberschüsse erwirtschaften
<b>Eigenkapitalquote</b>	Zeigt den Anteil des Eigenkapitals in der Finanzierungsstruktur einer Gesellschaft, berechnet aus dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme
<b>Ergebnis je Aktie</b>	Das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Kommanditaktionäre entsprechend ihres Anteils am Gesamtkapital entfallende Ergebnis vor Steuern (EBT) um den entsprechend einer gesondert ermittelten Steuerquote auf sie entfallenden Steueranteil gekürzt und der so ermittelte auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum (Quartal oder Geschäftsjahr) ausstanden, dividiert wird. Das verwässerte Konzernergebnis je Aktie wird errechnet, indem der auf die Kommanditaktionäre anteilig entfallende Konzernjahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der Aktien, die im Berichtszeitraum ausstanden, zuzüglich der Zahl der Aktien, die emittiert würden, falls ausstehende Aktienoptionen, zugewiesene Aktienrechte und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt bzw. gewandelt würden, dividiert wird
<b>Financial status</b>	Differenz zwischen den pensionsbezogenen Defined Benefit Obligation (DBO, siehe dort) und des Marktwerts zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Planvermögens (Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt
<b>Free Cashflow</b>	Der für den Netto-Zahlungsmittelbestand relevante Saldo des Mittelzuflusses bzw. -abflusses aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von Wertpapieren und Finanzanlagen sowie daraus resultierender Nettogewinne und -verluste, Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie daraus resultierender Gewinne und Verluste und Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Anlagevermögens

Stellt den Erfolg der Geschäftstätigkeit einer Gesellschaft während des Berichtszeitraums dar und ist Teil des Konzernabschlusses. Die GuV folgt dem Umsatzkostenverfahren und zeigt die wesentlichen Kostenblöcke nach ihrer Funktionalität

**Gewinn- und Verlustrechnung  
(GuV)**

Immaterieller Vermögensgegenstand, der im Rahmen einer Unternehmensakquisition entstehen kann. Er stellt den Betrag dar, mit dem der Kaufpreis (die Kosten) für eine erworbene Gesellschaft den angenommenen Marktwert der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten übersteigt. Nach IFRS wird der Geschäfts- oder Firmenwert nicht über eine Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern bei einer eventuellen Wertminderung durch eine außerplanmäßige Abschreibung reduziert. Die Überprüfung des Wertes erfolgt mindestens einmal jährlich

**Goodwill  
(Geschäfts- oder Firmenwert)**

International Financial Reporting Standards; international geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderer Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung. Die einzelnen Paragraphen der IFRS nennen sich IAS (International Accounting Standards). Mühlbauer stellt den Konzernabschluss seit 2005 gemäß den Vorgaben der IFRS/IAS auf

**IFRS/IAS**

Da die steuerliche Gesetzgebung des Öfteren von den handelsrechtlichen Vorgaben abweicht, können Unterschiede zwischen (a) dem zu versteuernden Einkommen und dem handelsrechtlichen Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und (b) der steuerlichen Bemessungsgrundlage von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen Buchwerten entstehen. Eine latente Steuerverbindlichkeit und der zugehörige Aufwand entstehen aus dem Einkommen, das bereits handelsrechtlich, jedoch nicht steuerrechtlich erfasst ist. Umgekehrt entsteht eine latente Steuerforderung, wenn der Aufwand erst in Zukunft steuerlich abzugsfähig ist, jedoch handelsrechtlich bereits erfasst wurde

**Latente Steuern**

Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich bei Mühlbauer aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der aus der Division des Gesamtkapitals (18.810.976 EUR) mit dem Nennwert je Aktie von 1,28 EUR resultierenden Aktiensumme

**Marktkapitalisierung**

Brutto-Cash-Position minus kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten

**Netto-Cash-Position**

Betrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzu erworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Planvermögens, dem Tilgungsbetrag für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, dem Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen sowie dem Tilgungsbetrag für eine evtl. Unterdeckung aus der erstmaligen Anwendung von IAS 19 (revised 1998)

**Pension expense  
(Pensionsaufwand)**

Vermögenswerte eines externen Versorgungsträgers, die ausschließlich dem Versorgungszweck dienen, dem Zugriff anderer Unternehmensgläubiger entzogen sind und nur dann an die Gesellschaft zurückfließen können, wenn sie zur Erstattung von direkten Rentenzahlungen verwendet oder für den Versorgungszweck nicht mehr benötigt werden

**Planvermögen**

Systematische Vorgehensweisen, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung und -verringerung auszuwählen und im Unternehmen umzusetzen

**Risikomanagement**

Return On Capital Employed – Stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital einer Periode gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird

**ROCE**

Absicherung der Zins- und/oder Währungsrisiken von einzelnen oder mehreren Grundgeschäften; die Absicherung kann durch derivative Finanzinstrumente erfolgen

**Sicherungsgeschäft**

Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Ziele zu bestimmten Konditionen zu erwerben

**Stock Options**

Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, kurzfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen

**Umlaufvermögen**

Errechnet sich aus dem nicht zinstragenden Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen, nicht zinstragenden Verbindlichkeiten. Es bringt zum Ausdruck, welcher Teil des Umlaufvermögens für ein Unternehmen arbeitet (sprich: Umsätze generiert), ohne im engeren Sinne Kapitalkosten zu verursachen. Ein niedriges Working Capital ist aus dieser Perspektive folglich positiv zu werten, da Lieferanten des Unternehmens Umsätze mitfinanzieren

**Working Capital**

Eine Kennzahl zur Bestimmung des für ein Unternehmen arbeitenden Umlaufvermögens im Verhältnis zum Umsatz

**Working Capital Intensität**

○ \_\_\_\_\_

○ \_\_\_\_\_



---

**IMPRESSUM:**

**Herausgeber:** Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA, Josef-Mühlbauer-Platz 1, 93426 Roding

**Druck:** Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

**Fotos:** Mühlbauer AG, WaveLight GmbH, fotolia.de, istockphoto.de, panthermedia.net, shutterstock.de

**Weitere Informationen:** Dieser Geschäftsbericht bezieht sich auf den Konzern. Der Jahresabschluss nach HGB für die Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA ist auf der Internet-Homepage verfügbar und kann auf Anfrage bezogen werden.

---

**Mühlbauer Holding AG & Co. KGaA**

Hauptsitz: Josef-Mühlbauer-Platz 1  
93426 Roding, Deutschland  
Telefon +49-9461-952-0  
Telefax +49-9461-952-1101

Kontakt Investor Relations:  
[investor-relations@muehlbauer.de](mailto:investor-relations@muehlbauer.de)  
Telefon +49-9461-952-1653  
Telefax +49-9461-952-8520

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.muehlbauer.de](http://www.muehlbauer.de)